Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 153. Morgen-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 31. März 1867.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige königl. Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährige Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preußischen Staate mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr.

In Breslau sind neue Pränumerations-Bogen in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, so wie

Albrechtsstr. 27, bei Hrn. O. Lauterbach.
Albrechtsstraße 39, bei Hrn. W. Zenker.
Bahnhofsstraße 18, bei Hrn. Niechciol.
Berlinerstraße 2, bei Hrn. Gruhl.
Breitestraße 33/34, bei Hrn. C. Friedrich.
Breitestraße 40, bei Hrn. Hoyer.
Bürgerwerder, a. d. Kasern., W. u. Th. Selling.
Friedr.-Wilhelmsstraße 3a, bei Hrn. Piecha.
Friedr.-Wilhelmsstraße 5, bei Hrn. C. J. Jung.
Friedr.-Wilhelmsstraße 13, bei Hrn. Schmidt.
Gartenstraße 20, bei Hrn. B. F. Franke.
Gartenstraße 23b, bei Hrn. H. Stelzer.
Gartenstraße 38, bei Hrn. Gotth. Kunze.
Gräbschnerstraße 17, bei Hrn. Gustav Wichtl.
Heilige-Geiststraße 15, bei Hrn. A. Haucke.
Karlsplatz 3, bei Hrn. Kraniger.
Karlsstraße 3, bei Hrn. G. Grüson.
Klosterstraße 1, bei Hrn. Kirchhoff.
Klosterstraße 18, bei Hrn. Hübner.
Königsplatz 3b, bei Hrn. Bossack.
Königsplatz 4, bei Hrn. Schadeck.
Kränzelmarkt 1, bei Hrn. Jacob Knaus.
Kupferschmiedestr. 14, bei Hrn. Fedor Riedel.
Matthiasstraße 17, bei Hrn. Schmigalla.
Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas.
Neue Kirchstraße 7, am Nikolaiplatz, bei Hrn. Saebsch.
Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Neumann.
Neumarkt 12, bei Hrn. Müller.
Neumarkt 30, bei Hrn. Titze.
Nikolaistraße 13, bei Hrn. A. Ehrlich.
Nikolaistraße 37, bei Hrn. May.
Nikolaistraße 73, bei Hrn. Reichel.
Oderstraße 1, bei Hrn. F. W. Krüger.
Oderstraße 7, bei Hrn. Ad. Bartlog.
Oderstraße 17, bei Hrn. Zenker.
Ohlauerstraße 21, bei Hrn. S. G. Schwartz.
Ohlauerstraße 42, bei Hrn. C. G. Felsmann.
Ohlauerstraße 65, bei Hrn. R. Beer.
Ohlauerstraße 70, bei Hrn. Büttner.
Ohlauerstraße 79, bei Hrn. Eduard Scholz.
Reuschestraße 1, bei Hrn. Fengler.
Reuschestraße 37, bei Hrn. Sonnenberg.
Reuschestr. 55, bei Hrn. Weiß.
Ring, am Rathhause 10, b. Hrn. Herm. Straka.
Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. Adolf Reinsch.
Roßmarkt 5, bei Hrn. Knetsch.
Sandstraße 1, bei Hrn. Saffran.
Scheitnigerstraße 3, bei Hrn. Ratzki.
Schmiedebrücke 36, bei Hrn. Steulmann.
Schmiedebrücke 43, bei Hrn. Blaschke.
Schmiedebrücke 64, bei Hrn. Leyser.
Schuhbrücke 59, bei Hrn. Adolf Riebeth.
Schweidnitzerstraße 36, bei Hrn. Sturm.
Schweidnitzerstraße 50, bei Hrn. Scholtz.
Neue Schweidnitzerstr.-Ecke bei Hrn. Ducius.
Neue Schweidnitzerstr. 1, Hrn. H. G. Reimann.
Neue Schweidnitzerstr. 2, bei Hrn. Lorcke.
Neue Schweidnitzerstr. 18, bei Hrn. Galisch.
Sonnenstraße 9, bei Hrn. Weigelt.
Sonnen-Graupenstr.-Ecke bei Hrn. Schlombs.
Stockgasse 13, bei Hrn. Karnasch.
Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Siemon.
Tauenzienplatz 10, bei Hrn. R. Jahn.
Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sewald.
Tauenzienstraße 71, bei Hrn. Thomale.
Tauenzienstraße 72a, bei Hrn. A. Wittke.
Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke.
Teichstraße 2c., bei Hrn. Herrmann.
Vorwerksstraße 31, bei Hrn. Falkenhain.
Weißgerbergasse 49, bei Hrn. Lillge.
Weidenstraße 25, bei Hrn. Siemon.
Werderstraße 15, bei Hrn. Scholtz (Schwarzer).
Werderstraße 29, bei Hrn. C. Milde.

In vorbenannten Commanditen werden zugleich Abonnements auf die **„Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung“** (vierteljährig 1 Thaler) und die **„Schlesischen Provinzialblätter“** (vierteljährig 15 Sgr.) entgegengenommen.

Die Expedition

Die maritimen Aufgaben des Bundes.

Die Frage, ob für Bundeszwecke Matricularumlagen oder directe Bundessteuern vorzuziehen seien, hat im Reichstage zu einer lebhaften Discussion geführt. Der Particularismus hat sich der Matricularumlagen mit Eifer angenommen; die deutsche Flotte wird, so hoffen wir, in das System derselben eine bedeutende Bresche legen. Der Art. 50 des Verfassungsentwurfes lautet: „Die Kriegsmarine der Nord- und Ostsee ist eine einheitliche unter preußischem Oberbefehl. Die Organisation und Zusammensetzung derselben liegt Sr. Majestät dem Könige von Preußen ob, welcher die Offiziere und Beamten der Marine ernennt und für welchen dieselben nebst den Mannschaften eidlich in Pflicht zu nehmen sind. Der Kieler Hafen und der Jahdehafen sind Bundeskriegshäfen. Als Maßstab der Beiträge zur Gründung und Erhaltung der Kriegsflotte und der damit zusammenhängenden Anstalten dient die Bevölkerung. Ein Etat für die Bundesmarine wird nach diesem Grundsatze mit dem Reichstage vereinbart. Die gesammte seemännische Bevölkerung des Bundes, einschließlich des Maschinenpersonals und der Schiffshandwerker, ist vom Dienste im Landheere befreit, dagegen zum Dienste in der Bundesmarine verpflichtet. Die Vertheilung des Ersatzbedarfs findet nach Maßgabe der vorhandenen seemännischen Bevölkerung statt und die hiernach von jedem Staate gestellte Quote kommt auf die Gestellung zum Landheere in Abrechnung.“

Die Grundzüge einer neuen Bundesverfassung vom 14. Juni lauteten wesentlich anders. Sie ließen erstens „bei Ernennung der Offiziere und Beamten die Küstenstaaten auf Grund besonderer Vereinbarungen concurriren“; sie vertheilten ferner die Lasten zwar auch nach dem Maßstabe der Bevölkerung, aber doch „unter Feststellung eines Präcipuums zu Lasten der Uferstaaten und Hansestädte nach Maßgabe des Lastengehaltes der Handelsmarinen der einzelnen Staaten“, und ließen endlich die Uferstaaten für die Contingentirung gleichfalls „pro rata des Lastengehalts der Handelsmarine“ aufkommen. Das sind drei wichtige Aenderungen, die hier vorgenommen sind. Auf der einen Seite sind die letzten föderalistischen Elemente aus dem Gebiete der Marineverwaltung getilgt, und das einheitsstaatliche Princip hier weit schärfer als in Beziehung auf das Landheer durchgeführt; andererseits sind die Kosten und persönlichen Lasten craß nach dem Principe des Staatenbundes vertheilt.

Es ist eine wiederholt aufgestellte und niemals bestrittene Behauptung, daß vor etwa vier Jahren seitens der Hansestädte, oder wenigstens Einer derselben, mit der preußischen Regierung Unterhandlungen wegen Begründung einer gemeinsamen Flotte angeknüpft wurden. Die preußische Regierung proponirte darauf, daß die Kosten der Marine von den einzelnen Uferstaaten nach Maßgabe des Lastengehalts der Handelsmarinen aufzubringen seien. Damals also war die preußische Regierung — mit Recht — der Ansicht, daß die Bevölkerungszahl keinen gerechten Maßstab für die Marinelast abgebe. Um aber den Werth des von der Regierung damals gemachten Vorschlages zu würdigen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Handelsmarinen von Hamburg und Bremen zusammen nicht viel weniger Lasten zählen als die preußische Handelsmarine. Nach jenem Vorschlage sollten also Bremen und Hamburg zusammen zur deutschen Flotte ebenso viel beitragen als ganz Preußen. Es war nicht zu verwundern, wenn vor diesem Vorschlage die hanseständtischen Bevollmächtigten entsetzt die Flucht ergriffen.

Die Vorlage vom 14. Juni ging denn auch von dieser Zumuthung ab und wollte den Uferstaaten nur ein Präcipuum auferlegen, im Uebrigen die Kosten nach Maßgabe der Bevölkerung vertheilen. Anscheinend entspricht das der Gerechtigkeit mehr, aber nur anscheinend. Der Bremer Senat, eine der Regierungen, die auf die preußischen Grundzüge am bereitwilligsten eingingen, beeilte sich, diesen Artikel 8 und ihn allein als unausführbar zu bezeichnen. In der That würde eine nähere Erörterung, auf welche wir jetzt nicht mehr einzugehen haben, die Unmöglichkeit desselben bald an das Licht stellen. So gab denn die Gesandten-Conferenz jede Bezugnahme auf die Lastenzahl auf und gelangte — zum Principe der Bevölkerung. Vor vier Jahren sollten Bremen und Hamburg zusammen zur deutschen Flotte so viel beisteuern als der ganze preußische Staat; jetzt wird Bremen geringer belastet als Lippe-Detmold und Hamburg geringer als Sachsen-Weimar. Aus einem Extrem gelangt man so in das andere, weil man vom System der Matricularbeiträge nicht lassen will. Die Ungerechtigkeit, einen armen Binnenstaat eben so hoch wie eine Hafenstadt zu den Kosten der Marine heranzuziehen, liegt auf der Hand. Es bleibt nur der eine Ausweg, die Kosten der Flotte durch eine directe Schätzung, am besten wohl eine Einkommensteuer, aufzubringen. Das System der Matricularbeiträge versagt hier seine Dienste; hält man an demselben fest, so muß es zur Klippe werden für die Flotte oder für die Bundesverfassung.

Es handelt sich nicht um eine geringe Summe. Wir hegen keine exaltirten Erwartungen in Beziehung auf die Seegröße Deutschlands. Der Reichstag wird, so hoffen wir, der Regierung scharf auf die Finger sehen, daß sie sich nicht in titanenhafte, kostspielige Experimente einläßt, und er wird nicht dulden, daß durch übermäßige Rekrutirungen der Stamm unserer Handelsmarine in bedenklicher Weise verringert wird. Die Erwerbung der Insel Formosa als preußische Colonie wollen wir gern für eine Ente — oder, da es sich um maritime Verhältnisse handelt, für eine Seeschlange — halten. Zwei Ansprüche aber stellen wir an unsere zukünftige Flotte: sie muß ausreichen für die Vertheidigung unserer Küsten, und sie muß in den fernsten Gewässern Achtung vor der schwarzweißrothen Flagge gebieten, wenn durch Piraterei oder Seekrieg die Person und das Eigenthum deutscher Bundesbürger bedroht ist. Sie wird an Schiffs- und Kanonenzahl hinter der französischen erheblich zurückstehen, aber sie muß qualitativ sich mit jeder anderen messen dürfen. Und dazu gehört viel Geld, Geld, das aufgebracht werden muß, wenn Deutschland die ihm gebührende Stelle einnehmen soll.

Im finanziellen Interesse der Kleinstaaten liegt es, energisch das System der Matricularbeiträge zu bekämpfen, das der darmstädtische Bundescommissar vor mehreren Tagen so eifrig verfocht.

Breslau, 30. März.

Die Straflosigkeit der wahrheitsgetreuen Berichte aus dem **Reichstage** ist in der gestrigen Sitzung durch die Annahme des **Lasker**'schen Amendements gerettet worden. Wir haben uns, wie unsere Leser uns bezeugen werden, durch die Gefahr, die bisher in der Berichterstattung lag, nicht stören lassen; im Gegentheil haben wir die Verhandlungen in noch größerer Ausführlichkeit mitgetheilt, als die Berichte aus dem preußischen Abgeordnetenhause. Immerhin aber freuen wir uns, daß das Princip der Straflosigkeit für wahrheitsgetreue Berichte jetzt festgestellt ist. Nicht unser Interesse hatten wir im Auge, als wir gleich im Anfange der Verhandlungen diese Forderung aufstellten, sondern einzig und allein das Interesse des Volkes, welches das Recht hat, zu erfahren, wie seine Vertreter ihre Stellung auffassen. Daß Graf **Bismarck** sämmtliche Behörden aufgefordert hat, in keinem Falle, ohne bei der Regierung erst anzufragen, gegen die Veröffentlichung einer Parlamentsrede einzuschreiten, ist recht hübsch und unter allen Umständen bestens zu acceptiren, giebt aber weder der Presse noch dem Volke eine rechtliche Gewähr. Uebrigens macht die gestrige Rede Graf **Bismarck**'s einen eigenthümlichen Eindruck; es liegt so Etwas von einer elegischen Stimmung in derselben, auch wohl einiger Aerger, daß es ihm das Parlament schwerer macht, als er sich früher vorgestellt zu haben scheint. Hierzu mag die Verwickelung der auswärtigen Situation das Ihrige beitragen. Nach alle dem, was unter seinem Ministerium geschehen ist, kann man es ihm nicht verdenken, daß er sich einigermaßen nach Ruhe sehnt. Zu constatiren ist noch aus der gestrigen Sitzung, daß ein Theil der Altliberalen, an der Spitze Herr v. **Vincke** (Hagen), der bald der Conservativen Conservativster sein wird, den Versuch machte, durch die 5- oder 6jährige Legislaturperiode statt der dreijährigen, welche die Verfassung enthält, eine reactionäre Bestimmung in den Entwurf zu bringen.

Im Lande der Caroline, in **Reuß-Greiz**, hat Fürst **Heinrich** XXII. mit seinem 21. Geburtstage am 28. März die Regierung übernommen und „seinem Volke“ (!?) zugleich eine neue Verfassung gegeben, welche mit den bisherigen Ständen vereinbart und am Tage der „Thronbesteigung“ publicirt worden ist. Nach derselben besteht die Landesvertretung aus 12 Abgeordneten, wovon 3 der Landesherr, 2 die bisher landtagsfähige Ritterschaft und die Besitzer gebundener Güter mit einem Areal von wenigstens 150 Morgen, aus ihrer Mitte, 7 die übrigen wahlberechtigten Landesangehörigen (3 die Städte, 4 die Landgemeinden) mittelst indirecter Wahl wählen. Zur Wahlberechtigung wird ein Alter von 25 Jahren, zur Wählbarkeit ein solches von 30 Jahren erfordert. Der früher mit den Ständen abgeschlossene Vertrag über die Abtretung der Nutznießung des **Kammervermögens** an den Staat gegen Gewährung einer Civilliste ist, da sich dieser Vertrag als dem Landesinteresse nachtheilig erwiesen hatte, wieder aufgehoben. Das Beste ist, daß der Fürst auf jede Beihilfe des Landes zu seiner und des „fürstlichen Hauses“ Erhaltung verzichtet hat. Quousque tandem? Wie lange werden denn noch solche Mißgeburten von Staaten bestehen bleiben?

In **Ungarn** ist, wie eine telegraphische Depesche am Schlusse der Zeitung meldet, das Elaborat der Siebenundsechziger-Commission mit großer Majorität angenommen und dadurch der **Ausgleich mit Oesterreich** endlich hergestellt worden.

In **Italien** stellt die Wahl Mari's zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses einen Eintritt Rattazzi's ins Cabinet in nahe Aussicht, wofern Ricasoli es nicht vorzieht, ganz zurückzutreten. So viel ist nämlich gewiß, daß Letzterer sich durch die Wahlen nicht gestärkt fühlt. Auch sucht er bereits zu transigiren und hat, wie man der „N. Pr. Z.“ von Turin aus versichert, bei Crispi schon annähernde Schritte gethan, um eine Verbindung mit der Linken vorzubereiten. Freilich scheint Crispi dazu nicht geneigt zu sein und vielmehr sich auf ein Ministerium der Linken Hoffnung zu machen, bei dem er dann Aussicht hätte, als Premier einzutreten. Nach eben diesem Blatte geben die Männer der Opposition dem jetzigen Cabinet noch eine vierzehntägige Frist zum Leben, so lange nämlich die Kammer noch mit den Wahlprüfungen in Anspruch genommen sein wird. Mittlerweile hat Crispi die Führerschaft der Linken übernommen und gemeinschaftlich mit Bertani, Corte und De Boni ein Circular erlassen, worin er eine „große und muthige Reform“ als das Ziel der Bestrebungen seiner Partei bezeichnet. Ueber die gegenwärtige Zusammensetzung der Kammer giebt die Mailänder „Perseveranza“ folgende Zusammenstellung. Sie berechnet die Zahl der regierungsfreundlichen Deputirten auf 219 (im letzten Parlament 228), der Oppositionsdeputirten auf 176 (gegen 197), der unbestimmten auf 36 (gegen 41), der unbekannten auf 44 (gegen 7).

Was die Haltung Italiens in den auswärtigen Angelegenheiten betrifft, so hat namentlich die Veröffentlichung der preußischen Verträge die Regierung nicht überrascht, da sie durch Herrn v. Usedom schon längst officiell benachrichtigt war. Sie wünscht sich indeß jetzt erst recht dazu Glück, daß sie auf eine österreichisch-französisch-italienische Allianz niemals einging, und man darf sicher darauf rechnen, daß Italien an den freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland festhalten wird.

In **Frankreich** scheint es, wie auch die neuesten telegraphischen Nachrichten bestätigen (siehe die tel. Dep. am Schlusse der Ztg.), bereits für ganz ausgemacht zu gelten, daß Luxemburg wirklich verkauft ist, und man prahlt in Paris schon damit, daß der Kaiser in seiner am Montage zu haltenden Ausstellungsrede den Anschluß des Großherzogthums als Thatsache verkünden, freilich nicht ohne die Reservation, daß der Kaiser, wenn er Letzteres nicht schon zu verkünden im Stande sei, schweigen werde. Was das Urtheil des Publikums im Allgemeinen betrifft, so begegnet, wie die „N. Pr. Z.“ versichert, das Kaufproject nur einer geringen Gunst, zumal seit man unterrichtet zu sein glaubt, daß die Luxemburger durchaus nicht vor Ungeduld brennen, französische Staatsbürger zu werden. Auch ist die Erwerbung durch **Kauf** überhaupt nicht ganz nach dem Sinne der Franzosen. Uebrigens will man wissen, daß der König von Holland außer der Kaufsumme von Frankreich eine Garantie seines ganzen niederländischen Gebietes und außerdem die Zusicherung erhalten hat, daß Limburg demselben fortan einfach angehören soll, ohne daß die früheren Verpflichtungen gegen den deutschen Bund weiter in Frage kommen. Der luxemburgische Minister, Herr v. Tornaco, schreibt man der „N. Z.“ aus Paris, ist im Haag von der ganzen Sachlage unterrichtet und angewiesen worden, nun auch die Stimmung im Großherzogthum in Gemeinschaft mit den bereits dort thätigen französischen Agenten auf diesen Wechsel vorzubereiten. Von den officiösen und clericalen Blättern, welche in Luxemburg in französischer Sprache erscheinen, werden denn auch bereits Artikel geliefert, welche unter vielen rührenden Erinnerungen an die Vergangenheit die Ehre der Einverleibung in Frankreich, wenn es doch nun schon nicht anders sein könne, ins Auge fassen. Die Gerüchte von einer Verstärkung der preußischen Garnison in Luxemburg bestätigen sich nicht; vielmehr beträgt dieselbe augenblicklich nicht mehr als 3000 Mann, während sie sonst doppelt so stark zu sein pflegt.

Was die Urtheile der französischen Presse anlangt, so eignet sich namentlich die „Liberté“ ganz die Auffassung der holländische Presse an. Danach hat Preußen die Unabhängigkeit der Niederlande bedroht und zunächst Luxemburg als Pfand benutzen wollen, um auf dieselbe zu drücken. Diese Alternative für das niederländische Cabinet, welches sich gezwungen sah, zwischen dem Verlust einer Provinz und der „Verringerung seiner Autonomie“ zu wählen, habe dasselbe veranlaßt, sich an Frankreich zu wenden. Um den Umschlingungen des preußischen Ehrgeizes zu entgehen, sei Luxemburg von Holland in Paris zum Kaufe angeboten und dafür der Schutz der französischen Heere verlangt worden. — Das „Memorial Diplomatique“ aber sucht nachzuweisen, daß die Erwerbung Luxemburgs für Frankreich nur dann Bedeutung haben könne, wenn die **Saarlinie** die Grenze bildete. Es würde sich dann darum handeln, die Linie von Saargemünd bis Zweibrücken zu ziehen, um die Vogesen bei Pirmasens zu durchschneiden. Man sieht, daß der Appetit sehr rasch im Wachsen begriffen ist.

Den **englischen** conservativen Blättern und auch der „Times“ ist in Folge der Unterhaussitzung vom 26. d. (siehe „London“) ein Stein vom Herzen gefallen. Sie haben jetzt allen Grund, anzunehmen, daß eine gemäßigte Reformbill durchgehen und die Agitation auf eine Reihe von Jahren einschlafen wird. — Die Veröffentlichung der Allianzverträge zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten wird in England nicht nur in ihrer vollen Tragweite, sondern auch was die Wahl des **Zeitpunktes** der Veröffentlichung betrifft, ganz richtig verstanden. Bemerkenswerth ist in dieser Beziehung eine Aeußerung des „Daily Telegraph“. „Unter den neuen Institutionen“, schreibt derselbe nämlich, „ist Deutschland viel weniger als ein künftiger Friedensstörer in Europa zu betrachten, als wenn es in fortdauernder Zertheiltheit gewesen wäre. Wäre das Neue aber ein Uebel, so ist es eine vollendete Thatsache, und das Werk, das bei Sadowa ausgeführt und bei Nikolsburg ratificirt wurde, könnte nur durch solche Anstrengungen und solche Opfer beeinträchtigt werden, zu denen Frankreich sehr natürlich und sehr gerechter Weise **keine** Lust hat.“ In anderen Blättern finden sich Pariser Berichte, die darauf hindeuten, man fühle in Paris heraus, daß die Weltausstellung den leitenden Politikern recht sehr in die Quere gekommen, ja schon, ehe sie nur begonnen, zu einer Last wird. „Man hätte, als man den Plan vor drei Jahren entwarf und den Erdkreis dafür zu interessiren begann, nicht an das Jahr 1866 gedacht.“

Die bedrohlichen Zustände, welche in **Spanien** herrschen, spiegeln sich in folgendem, in London veröffentlichten Briefe aus Madrid vom 18. d. Mts. wieder:

„Es ist ein bedeutsames Kennzeichen der Lage, daß die Presse trotz der über ihr schwebenden Gefahren sich nicht scheut, von der Entthronung der Königin zu sprechen und Winke zu geben, daß eine Revolution in Bälde die Wünsche des Landes erfüllen wird, wenn eine freiwillige Abdankung ihr nicht zuvorkommt. Dies ist der Sinn eines Artikels in dem „Relampago“, dem geheimen Blatte, dessen Unterdrückung noch nicht gelungen ist und das Absatz findet. Gegen die Armee zieht es scharf zu Felde und die Minister nennt es Lakaien der Bourbonen; Spanien, sagt es, sei müde der es beherrschenden militärischen Abenteurer, die nicht eher zufrieden gestellt seien, als bis sie sich an Blut und Reichthümern übersättigt hätten. Es ist leicht zu sehen, wohin dies Alles hinaus will. Die **Krisis steht bevor**; sie ist sogar auf heute, als auf den Vorabend des heiligen Josephs-Festes, an-

gesagt; doch habe ich lange genug in Spanien gelebt, um zu wissen, daß solche Prophezeiungen öffentlicher Demonstrationen nie eintreffen. Jeder Tag bringt neue Verhaftungen, neue Entdeckungen verborgener Waffenvorräthe; die Kerker sind überfüllt von Gefangenen, der Handel liegt gänzlich darnieder, Jeder, vom höchsten Adeligen bis herab zum niedrigsten Tagelöhner, leidet unter den Verhältnissen; Jeder ist unzufrieden, Jeder murrt. Die Königin giebt sich zwar bei ihren Spazierfahrten den Anschein, als habe sie keine Escorte; in den Promenaden aber schwärmt es von geheimen Polizisten in den verschiedensten Verhüllungen. In gewissen Kreisen geht das Gerücht, O'Donnell sei im Begriffe, nach Madrid zurückzukehren. Mit einem Worte: Alles ist düster und die Gefahr steht vor der Thür."

Ganz in Uebereinstimmung hiermit sind denn auch die Schilderungen über die spanische Finanzwirthschaft, die wir unten (siehe „Madrid") zur Mittheilung bringen.

Deutschland.

= **Berlin**, 29. März. [Aus dem Reichstage. — Die Organisation der neuen Provinzen.] Abermals hat der Reichstag heute in wichtigen Punkten, welche den künftigen Reichstag betreffen, seinen Willen durchgesetzt. Die Druckfreiheit, die dreijährige Legislaturperiode unter Annahme der Bestimmungen über die Vertagungsfristen, welche die preußische Verfassung für den Landtag vorschlägt, sind erstritten, die Vertheidigung von Seiten des wirklich unermüdlichen Grafen Bismarck war auch so leicht gehalten im Inhalt und noch mehr im Ton, daß man annehmen konnte, die Regierung sah von vornherein, sie würde gegen die allgemeine Stimmung nicht ankämpfen können. Ernster, wie gesagt, wird es morgen werden, wenn man zur Diätenfrage kommt. Die Fractionen, welche der Rechten nahe stehen, also das Centrum und die freie conservative Vereinigung sind gegen die Diäten, ja sie erblicken in deren Verweigerung ein Correctiv für die Zulässigkeit der Beamten. — Ueber die Wiederholung der Präsidentenwahl, unter den jetzigen Umständen jedenfalls eine reine Formalität, wird man wohl nach dem Antrage der Conservativen hinwegkommen, die Fractionen sind heute Abend beisammen, um sich schlüssig zu machen, und die Wahrscheinlichkeit der Annahme des Antrages liegt nahe genug. Denn man beginnt im Allgemeinen und angesichts der dringenden aus der Situation hergenommenen Gründe zuzustimmen, daß eine schleunige Beendigung der Reichstagssession geboten ist. Graf Bismarck drängt gewaltig zur Eile und man sagt, es werde in Aussicht genommen, die Arbeiten noch vor oder doch bis Ostern abzuwickeln, doch scheint dies selbst bei angestrengtester Thätigkeit, an welcher man es bisher doch auch nicht hat fehlen lassen, nicht zu ermöglichen. Was zur Abkürzung irgend wie geschehen kann, wird geschehen, die Regierung hat bereits die Hand dazu geboten. Ich theilte Ihnen neulich mit und die ministeriellen Blätter haben es später bestätigt, daß die Regierung sich mit den Führern und angesehensten Mitgliedern der Fractionen vorher über die Amendements verständigen will. Diese Berathungen haben bereits ihren Anfang genommen und versprechen Erfolg. Es ist nicht unmöglich, daß auf diese Weise mancherlei Concessionen von der Regierung im Verständigungswege und zwar auf dem Gebiete der Budgetfrage und der Militär-Angelegenheit erreicht werden. Daß die Bewilligung des Pauschquantums für die vorläufige Reorganisation des Bundesheeres gewaltige Aussichten unter der Wirkung der Situation gewinnt, ist außer allem Zweifel. Aber auch in anderer Beziehung wird die politische Lage für die Gestaltung des deutschen Verfassungsentwurfes ein treibendes Moment werden; drohen, wie seit den letzten Tagen, Eventualitäten von außen her, so ist an eine Ablehnung des Entwurfes von Seiten des preuß. Abgeordnetenhauses unter keinen Umständen zu denken, im Gegentheil, die Verhandlungen werden sich ohne Verzug für die Annahme entscheiden. — In den inneren Verhältnissen macht sich auch eine gesteigerte Thätigkeit hinsichtlich der Organisirung der neuen Provinzen bemerklich. Am weitesten scheint man noch in Bezug auf die schleswig-holsteinischen Angelegenheiten zurück zu sein; hier befindet sich die Organisationsfrage noch in den Stadien der Vorberathung, seltsamer Weise hatte man wiederholt Anlaß, zu registriren, daß man in Schleswig keineswegs die vollständig einheitliche Verwaltung mit Holstein lebhaft wünsche.

Berlin, 29. März. [Vertrauliche Besprechung von Reichstagsmitgliedern aller Fractionen. — Die Nichtwählbarkeit der Beamten und ein Privatgespräch Bismarcks. — Die Luxemburger Affaire und des Königs Reise nach Paris. — Vicepräsident v. Götz.] In einer der letzten Reichstagssitzungen beklagte sich Graf Bismarck darüber, daß sich die Reichstagsmitglieder nicht vorher bei ihm oder einem der Bundes-Commissare erkundigen, welche Amendements Aussicht auf das Zugeständniß der vereinigten Fürsten haben würden. Die Mahnung ging an denjenigen nicht verloren, welche trotz mancher bitteren Enttäuschung über die conservativen Intentionen des Bundespräsidenten an dem geflügelten Worte „Etwas zu Stande bringen" unverbrüchlich festhalten wollen. Aus der Mitte der Nationalliberalen wurde die Initiative zu vertraulichen Besprechungen mit den Mitgliedern der ministeriellen und übrigen liberalen Fractionen ergriffen. Eine Einladung an 15 Mitglieder wurde erlassen, an deren Zusammenstellung dem Vernehmen nach der Abg. Michaelis zunächst Antheil hatte. Die Eingeladenen versammelten sich (wie bereits gemeldet) gestern Abend in einem der Commissionszimmer der Reichstagslocalitäten, um eine vorbereitende Besprechung über die gemeinschaftliche Verständigung bezüglich der Amendements zu Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Angelegenheiten zu erzielen. Als nächste Folge einer Verständigung würde die Berathung mit Bundescommissaren, zunächst wohl mit preußischen, in Angriff genommen werden, um so über zeitraubende Debatten hinweg zu einer verläßlichen Majorität zu gelangen. Die gestern gepflogenen Verhandlungen in dieser Fünfzehner-Commission entziehen sich vorläufig noch der Oeffentlichkeit. Jedenfalls ist mit dem Vorgehen auf einem allerdings neutralen Gebiete materieller Interessen eine Form gefunden, wo man sich auch über Amendements politischen Inhalts gegenseitig zu benehmen im Stande wäre. Die Regierung wird den Forderungen der Mittelfractionen Rechnung tragen müssen, will sie nicht ihr Werk compromittirt sehen. So ist unter Anderem heute nach genauer Aufstellung des Stimmenverhältnisses im Reichstage keinem Zweifel unterworfen, daß der Diätenartikel mit einer Majorität von 20—25 Stimmen fallen wird. Graf Bismarck wird die Diätenangelegenheit deshalb ebenso wenig zu einer Cabinetsfrage machen, wie in der gestrigen Sitzung die Nichtwählbarkeit der Beamten, aber er wird es unterlassen müssen, sich einer ähnlichen persönlichen Niederlage auszusetzen. Wenn wir recht berichtet sind, so hat man von conservativer Seite des Hauses Veranlassung genommen, den Minister-Präsidenten über diesen Stand der Dinge zu unterrichten, und seine Antwort lautete: „Ich werde dem Bundesrath Mittheilung davon machen, daß die Bundesregierungen durch Auszahlung von Diäten an ihre gegenwärtigen Abgeordneten selbst Schuld daran seien, wenn wir majorisirt werden. Hätten alle Bundesstaaten so gehandelt wie Preußen, Mecklenburg und Reuß ältere Linie, so würde es nicht zur Majorisirung durch den Reichstag kommen. Der Abgeordnete Salzmann, ein sonst harmloser Mann, hat sich übrigens für seine Diätenlosigkeit durch seine witzige Rede an der Fürstin Caroline schwer gerächt, was uns zum Exempel dienen kann." — Die Andeutungen über auswärtige Complicationen, welche Graf Bismarck in der heutigen Reichstagssitzung von Neuem gab, haben bezüglich der luxemburgischen Angelegenheit auch wieder neue Besorgnisse hervorgerufen. Das officiöse Schlagwort ist allerdings richtig, daß die Frage für Preußen nicht mehr brennend und gefahrlos sei; aber als gewiß wird doch in diplomatischen Kreisen angenommen, daß die Durchführung der Abmachungen zwischen Paris und dem Haag nur aufgeschoben, nicht aufgehoben sei. Es wird viel davon abhängen, ob sich König Wilhelm entschließt, im Laufe des Sommers einen Besuch am Hofe der Tuilerien zu machen. In hiesigen maßgebenden Kreisen spricht man nicht mit besonderen Sympathien von diesem Projecte. — — Die „Zeidlersche Correspondenz" meldet, daß die von der „Bresl. Zeitung" zuerst gemeldete Versetzung des Breslauer Vice-Präsidenten v. Götz als Regierungs-Präsident nach Cöslin sich bestätigt.

Berlin, 29. März. [Die Formation des norddeutschen Bundesheeres] hat zu einer Menge von Berechnungen Anlaß gegeben, welche meist geeignet sind, die Begriffe der Laien zu verwirren, nicht aber sie zu klären. Fast alle diese Elaborate sind ohne genügende Berücksichtigung der erfahrungsmäßig feststehenden Gesichtspunkte angefertigt; ja selbst dem in solchen Angelegenheiten ziemlich zuverlässigen „Publicist" passirt es, daß er ohne Berücksichtigung des durch Tod, Krankheit, Auswanderung rc. herbeigeführten Abganges die Landwehr- und Besatzungstruppen auf 370 Bataillone (!?) berechnet, ohne uns nur anzudeuten, wo er die Mannschaften für diese Truppenkörper hernehmen will. Er beruft sich zwar auf die im vorigen Jahre formirt gewesenen 81 Depot- und fünften Bataillone, vergißt aber, daß in diesen Truppenkörpern eben schon die Landwehr bis zum 40. Lebensjahre eingereiht war; daß mithin von einer Formation von dreihundertsiebenzig Besatzungs-Bataillonen nicht die Rede sein kann, zumal die Dienstpflicht jetzt nach zwölf Jahren (also event. mit dem 32. Lebensjahre) ihre Endschaft erreichen soll. Unter solchen Umständen dürfte es angemessen sein, auf Grund positiver Quellen einen kurzen Ueberblick über die Verhältnisse der Bundes-Armee zu gewähren. Das stehende Heer zählt nach dem Entwurf 13,000 Offiziere, 39,000 Unteroffiziere und 261,000 Gemeine. Es kommen somit bei dreijähriger activer Dienstzeit des gemeinen Soldaten jährlich 87,000 Mann zur Aushebung. Nach vollendeter dreijähriger Dienstzeit treten diese 87,000 Mann (deren etwaiger Abgang immer durch nachträglich eingezogene Mannschaften gedeckt wird) in die Reserve über, woselbst sie vier Jahre lang verbleiben; die Zahl der Reservisten stellt sich sonach auf 348,000 Mann, wovon jedoch erfahrungsmäßig 18 bis 20 pCt. durch Krankheit rc. ausscheiden, wodurch obige Summe auf 278,000 reducirt wird. — Fünf Jahrgänge der Landwehr, gebildet aus den aus der Reserve ausscheidenden Mannschaften, würden 435,000 Köpfe ergeben, wenn sich nicht der Abgang hier auf 30 bis 33⅓ pCt. bezifferte und dadurch die Kopfzahl auf 290,000 Mann beschränkt würde. Linie, Reserve und Landwehr würden sonach nicht „1 bis 1½ Millionen" stark sein, sondern nur etwa 868,000 allerdings unbedingt kriegstüchtige Mannschaften zählen. — Es ist jedoch nicht genügend, hiernach allein die Stärke der Armee zu berechnen, sondern man wird wohlthun, die Vertheilung des Ersatzes auf die Special-Waffen zu berücksichtigen, und hiernach erhalten wir nachstehendes Resultat. Der jährliche Ersatz von 87,000 Mann vertheilt sich auf

117	Regimenter Infanterie	55,600	Mann,
15	Bataillone Jäger	2,300	„
80	Regimenter Cavallerie	17,000	„
13	Brigaden Artillerie	9,400	„
13	Pionnier-Bataillone	1,900	„
13	Train-Bataillone	800	„
	in Summa	87,000	Mann.

Die Linien-Mannschaften der Infanterie zählen 190,697 Köpfe, die Reserven (nach Abrechnung von 20 pCt. Abgang) 177,920, in Summa also 368,617 Mann. Die Kriegsstärke für 117 Infanterie-Regimenter à 3000 Mann erfordert aber nur 351,000 Mann, mithin verbliebe ein Rest von kaum 18,000 Mann. Da aber, im Falle des Ausrückens der gesammten 117 Infanterie-Regimenter, 117 Depot-

---

△ Sonntagswanderungen.

Lätare — freuet euch des Lebens! Der „Summersunntig" ist der Tag der kleinen Weltbürger; eine alte Sitte sanctionirt das Fechten von Mehlweißen — 25 Stück für einen Silbergroschen — und von Pfennigen für einige Liederchen, deren Inhalt nur dann malitiös ist, wenn die kleinen Sänger nach Vollführung ihrer Gesangsproductionen vergeblich auf das übliche Honorar harren.

Der Herr, der hot 'ne hoche Mütze,
Er hot se vull Dukote sitze,
Er werd' sich wull bedenken
Und werd' mer anen schenken! — —

tönt es uns schon früh in die Ohren. Nur der Misogyn und Hypochonder vertreibt zürnend die kleinen Schaaren, wir lächeln über die Naivetät, in der schweren Zeit — Dukaten zu verlangen. Ha! das Gold ist nur Chimäre — ein Pfennig thut dasselbe. Wenn doch alle Welt so leicht und billig abzufertigen wäre, die Concursanzeigen würden dann ganz verschwinden; es brauchten nicht so Viele dem ungestümen Drängen ihrer Gläubiger nachzugeben.

Die Geschäftswelt klagt noch immer über die störenden Nachwirkungen des verflossenen Jahres auf Handel und Wandel; es ist ein fein organisirtes Wesen — der Welthandel, er hat seine häufigen inneren und äußeren Krankheiten; er übersteht Schwindel, Krisen und Schlaganfälle, gegenwärtig ist er Reconvalescent und seine zahlreichen Doctoren und Jünger werden ihm schon wieder auf die Beine helfen.

Wir leben sonst „still und harmlos", wie Wilhelm Tell, eh' ihn der Landvogt hetzte, höchstens werden wir aufgeschreckt durch traurige Nachrichten, durch wirkliche Tragödien, die aus dem nächsten See zu uns emporsteigen. Freilich eine neite Art von See — dieser berüchtigte „Waschteich"; es wäre Zeit, ihn endlich einmal zuzuschütten, und wenn damit auch das Inswasserspringen nicht aufhören wird, so ist es doch in nächster Nähe wiederum erschwert. Bei einer längeren Promenade nach den weiter entfernten Wasserlöchern kühlen sich doch vielleicht die heißen Todesgedanken etwas ab und reuig kehren die den dunklen Gedanken Verfallenen wieder heim. Die Ueberspanntheit bringt bei Selbstmorden häufig romantische Momente hervor, unsere Diebe, deren Finger in neuester Zeit wieder länger sind als der Arm der Gerechtigkeit, gehen dagegen von der Romantik der Schnapphähne früherer Jahrhunderte vollständig ab und richten ihre Attentate mehr auf Schlösser und Riegel als auf Individuen.

Bei einem Einbruch auf der Katharinenstraße waren so starke, eiserne Vorlegestangen verbogen, daß selbst Fachmänner ihre Verwunderung aussprachen; außerdem wurden noch drei ausgezeichnete Schlösser zersprengt. Aus dem Trödelladen war nur der Brautstaat und die Ausstattung in Weißwaaren für die Tochter des Händlers, im Werthe von mehreren hundert Thalern, verschwunden. Wer weiß, welcher Braut die mühsam ersparten Sachen zukommen werden — bis jetzt ist nichts über den Verbleib zu ermitteln gewesen — vielleicht waren sie so fein gesponnen, daß sie doch nicht mehr an die Sonnen kommen. — Ein noch nicht ganz aufgeklärter Gaunerstreich wurde in einem Restaurationslocal auf der Albrechtsstraße verübt. Ein Herr, der wegen Unverträglichkeit und anderer unangenehmer Ursachen wegen bereits aus vielen Localen gänzlich ausgewiesen ist, theilt dem Wirth plötzlich mit, sein Ueberzieher im Werthe von 32 Thlr. und sein Shawltuch im Werthe von 5 Thlr. seien gestohlen worden. Pfandbriefe waren glücklicherweise nicht darin, nur Cigarren und ein Buch, von Leuckart entliehen. Vorläufig ist nur festgestellt, daß der Betreffende ein Buch daselbst nicht entliehen hat, sowie: daß man ihn ohne Ueberzieher hat in das Local kommen sehen. Hoffentlich klärt sich daher die für das Renommé der Restauration unangenehme Angelegenheit in befriedigender Weise auf. Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. — Auch auf dem Pferdemarkt, der übrigens seit Jahren nicht so belebt gewesen ist, wurde ein Betrug versucht. Ein dämpfiges Pferd ging schnell hintereinander mit immer höheren Preisen in sechs Hände über, indessen nur zum Schein, um ein in der Nähe stehendes, das Pferd betrachtendes Bäuerlein zum Kauf zu animiren. Dieses kaufte auch wirklich das Pferd, wurde indessen von erfahrener Seite auf das Manöver der Händler aufmerksam gemacht. Der Bauer requirirte leider keine polizeiliche Hilfe, sondern gab das Pferd zurück und ließ sein Angeld fahren, froh, so leichten Kaufs den unsauberen Handel rückgängig gemacht zu haben.

Lug und Trug giebt es und gab es immer, wohl dem, dem nicht das Herz bei schweren Schicksalsschlägen bricht; wohl dem, dem Sorgen und Leid nicht den Blick für bessere Zeiten umdüstern! Vor diesem schrecklichen Loose sind leider die edelsten und besten Geister nicht bewahrt, ja in den höchsten Höhen geistiger Welten ist die Gefahr am größten. Lenau und Gutzkow fielen der Schwermuth anheim; Letzterer, wohl der bedeutendste der deutschen Schriftsteller, dem die deutsche Bühne gleich sehr zu Dank verpflichtet ist, wie das lesende Publikum, ist glücklicher Weise wieder gänzlich hergestellt. Der rastlos strebende Geist hat die Fesseln der Nacht mit hellem Sonnenstrahl kaum durchbrochen und doch schon dem Kranze seiner historischen Romanschöpfungen ein neues edles Blatt hinzugefügt. „Hohenschwangau" ist der Titel des neuesten Gutzkow'schen Werkes, im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erschienen; der erste Band liegt vor uns, er führt uns in das politisch und religiös bewegte Leben Deutschlands und Italiens in den Jahren 1536—1567 ein. Der Dichter zeigt uns die Aufregung in der uralten Römerstadt Augusta Vindelicorum — der stolzen Pfalz römisch-deutscher Cäsaren, Herberge glänzender Fürsten- und Reichstage, Sitze eines mit dem Krummstab weithin regierenden Bischofs, der mächtigsten unter den reichsunmittelbaren selbstständigen deutschen Republiken — der Freien Reichsstadt Augsburg. Die alte Stadt war die Säule der Reformation geworden, die eifrigsten Römlinge, die man zur Wiederbekehrung hinsandte, wurden selbst von der Bewegung ergriffen und predigten das Evangelium, so der Abt Frosch genannt Rana, der berühmte Oekolampadius, Urban Regius u. A. Die Mönche desertirten aus den Klöstern und schlossen sich der neuen Lehre an. Augsburg war aber auch eine reiche Stadt, die Fugger und Paumgartner hatten dort ihren Sitz und der Handel der Hansa und Venedigs nahm seinen Weg über Augsburg. Ottheinrich Stauff ist ein junger Kaufmann im Dienste des alten Hauses der Paumgartner, wir lernen ihn zuerst kennen in einer kernigen Ansprache an zwei vertriebene Benedictinermönche, denen er ihr Poculiren mit dem wüsten Volke verweist. Der alte Paumgartner ist aber darüber baß erzürnt, denn es ziemt sich nicht für junge Leute, in Welthändel thätig einzugreifen. Ottheinrich wird nach Venedig geschickt, um die Geschäfte der dortigen Filiale des Hauses, die durch einen Sohn des Chefs schlecht geführt worden sind, zu ordnen, auch Aufträge geheimer Natur, politische Intriguen betreffend, werden ihm mitgegeben. Der Rath Paumgartner beabsichtigt die Erwerbung der reichsunmittelbaren Herrschaft Hohenschwangau, um welches auch des Kaisers Bruder feilscht. Die Reise bildet den Inhalt des zweiten Buches, eine reiche benutzte Literatur birgt für die Trefflichkeit der Schilderung. Im letzten Capitel lernen wir Luther und Argula von Grumbach kennen. — Das Buch erinnert an die Ritter vom Geist und den Zauberer von Rom, überall erkennt man die meisterhafte Feder, die den sprudelndsten Stoff der Geschichte in den engen Rahmen altdeutschen Volkslebens preßt.

G. [Telegraphische Mißverständnisse.] In der „Revue de deux Mondes" vom 15. März d. J. erzählt Maxime du Camp Folgendes. Als die sogenannte Coulisse genöthigt wurde, von der Börse zu Paris zu verschwinden, berichtete ein Pariser Telegramm nach Belgien über die Coursbewegung an der Börse (Parquet) und in der Passage de l'Opera: „Parquet, Opera gefallen. Coulisse, Verbot zu spielen. Unterzeichnet, Robert". Eine belgische Zeitung theilte darnach ihren Lesern mit: „Das Parquet der Opera ist in die Coulisse gefallen. In Folge dessen ist die Aufführung von Robert der Teufel verboten worden." — Als das Attentat Orsinis stattgefunden hatte, telegraphirte man von Paris nach Deutschland: „Höllenmaschine; Kaiser und Kaiserin unverletzt. General Roguet verwundet." Die Endworte interpretirte man: „Ein General und der kleine Hund der Kaiserin sind verwundet worden." Man hatte nämlich statt Roguet geschrieben oder gelesen roquet (Spitz).

△ **Deutsche Schützen-, Turner- und Liederbrüder**, oder: **Was will das Volk?** Zeitgeschichtlicher Roman vom Verfasser der Romane: Die Ritter der Industrie, die Herren vom Kleeblatt rc. Jena, Herm. Costenoble. 1867. Verfasser führt uns in die Zeit der Sänger-, Turner- und Schützenfeste ein und schildert den Einfluß der großen Volksideen auf die Jugend, sowie auf den alten verknöcherten Bureaukraten und engherzigen Industriellen, die hinter jeder freien Regung Revolution wittern. Wenn auch die dichterische Phantasie die Composition, die Lebensbeobachtung dem Schriftsteller den Stoff geboten hat, so glaubt man doch häufig Personen zu erkennen, gewiß ein Beweis für die Lebenswahrheit des Phantasiegemäldes. Personen aller religiösen und politischen Richtungen treten in dem trefflichen Lebensgemälde in Action, hier der jugendlustige, humorsprudelnde Schütze, da der langweilige, orthodoxe, kriechende Regierungsbeamte, hier der disciplinirte Lehrer und Zeitungsredacteur, der mißliebige demokratische Rechtsanwalt, da der in evangelischen Vereinen und innerer Mission thätige, von der Fülle königlicher Gnade beschienene Hoflieferant. Von weiblichen Charakteren finden wir die ängstliche Mutter, die hinter dem Gewehr des deutschen Schützen Hochverrath und Zuchthaus für den geliebten Sohn wittert; neben der spießbürgerlichen Alten erscheint aber auch die deutsche Jungfrau, die Herz und Verständniß für die aufstrebende Zeit deutscher Macht fühlt. Setzen wir hinzu, daß neben trefflicher Charakterisirung die Action lebhaft und spannend ist, so dürften die Stunden, die man dem Romane widmet, nicht verloren genannt werden.

[Der Sancy-Diamant.] Einer der bekannten Diamanten, die eine eine Geschichte haben, ist mit der letzten indischen Post von Bombay aus in London eingetroffen. Es ist der sogenannte Sancy-Diamant, der unter der Beute der Schlacht bei Granson den siegreichen Schweizern in die Hände fiel. Nachdem der Stein, den man damals an der Person Carls des Kühnen gefunden, durch verschiedene Hände gegangen war, kaufte ihn 1497 der König von Portugal, verkaufte ihn aber 10 Jahre später wieder an Nicolas de Baily, Baron de Sancy, von dem er seinen jetzigen Namen trägt. Als Geschenk wurde von diesem Edelmanne der Stein an den König von Frankreich abgesendet, der Ueberbringer indessen, von Räubern angefallen, sah keinen anderen Ausweg, als die kostbare Sendung zu verschlucken. Er muß trotzdem oder vielleicht deshalb getödtet worden sein, denn die Erzählung sagt, man habe den Diamanten in seinem Leichnam gefunden. In späterer Zeit besaß Jacob II. von England den Stein und verkaufte ihn für 25,000 Pfd. an Ludwig XIV. Bis zur Revolution blieb derselbe dann in Frankreich und verschwand um diese Zeit zugleich mit dem noch berühmteren blauen „Diamanten", der auch nicht wieder zum Vorschein kam. Der Sancy tauchte später wieder auf und wurde von Napoleon angekauft, von dem er später ebenfalls käuflich in die Hände des Fürsten Demidoff überging. Das Gewicht des Steines ist 53¾ Karat. Er ist birnförmig und sein Werth wird zwischen 20,000 und 30,000 Pfd. angegeben.

Bataillone in der Stärke von mindestens 400 alten Soldaten (und etwa ebenso vielen Rekruten) formirt werden müssen, so würde man genöthigt sein, circa 29,000 Mann aus der Landwehr herüberzunehmen. Die Stärke der Landwehr stellt sich, nach Abzug von 33⅓ pCt. Abgang, auf 192,000 Köpfe, und nach Abgabe von obigen 29,000 Mann verbleiben demnach nur 163,000 Mann disponibel, aus welchen übrigens nach den Intentionen der Regierung 234 Landwehr-Bataillone (wenn ich recht berichtet bin, in der Etats-Stärke von 500 Mann per Bataillon) formirt werden. — Die Linien-Mannschaften der Cavallerie zählen 56,960 Köpfe, die Reserve ist nach Abzug von 20 pCt. Abgang 54,400 Mann, die Landwehr nach Abzug von 33⅓ pCt. 57,000 Mann stark. In Summa zählt also die Cavallerie 168,360 Köpfe. Die Kriegsstärke von 80 Cavallerie-Regimentern erfordert aber nur incl. der schon in Friedenszeiten gebildeten Depot- (fünften) Schwadronen 60,000 Mann, und selbst angenommen, daß man eine kleine Anzahl von Landwehr-Cavallerie-Regimentern formiren wollte (was ja aber durch die große Vermehrung der Cavallerie vermieden werden soll wegen der damit verbundenen technischen Schwierigkeiten), so wird doch nur ein sehr geringer Theil der Cavallerie-Mannschaften absorbirt werden. — Da hinsichtlich der Jäger, Artillerie ꝛc. weitere Erläuterungen unnöthig erscheinen, so wollen wir schließlich eine Zusammenstellung der ausrückenden Stärke unserer Bundes-Armee geben. Es können etwa 14 Tage nach angeordneter Mobilmachung marschiren:

117 Regimenter Infanterie à 3000 Mann . . . =	351,000 Mann,
15 Bataillone Jäger à 1000 Mann . . . . . . =	15,000 „
80 Regimenter Cavallerie à 600 Mann . . . . =	48,000 „
13 Feld-Artillerie-Regimenter mit	
156 Fuß-Batterien à 6 Geschütze = 936 Gesch.	
52 reit. Batterien à 6 „ = 312 „	
zus. 208 Batterien mit . . . . 1248 Gesch. und	31,000 „
13 Pionnier-Bataillone mit etwa	13,000 „
13 Train-Bataillone mit etwa	7,000 „
Also ausrückende Stärke 1248 Geschütze und	465,000 Mann.

Als Besatzung würden zurückbleiben 117 Depot-Bataillone, 80 (schon formirte) Depot-Schwadronen, Depot-Truppen der Artillerie, Jäger, Pionniere, die Festungs-Artillerie und die Landwehr.

♂ [Der Entwurf zur städtischen Verfassung Frankfurts,] von dem wir neulich gesagt, daß er nächstens erscheinen werde, hat jetzt die Genehmigung des Königs erhalten und wird in den nächsten Tagen von der Gesetzsammlung publicirt werden. Zu den von uns schon erwähnten Normen bei den Wahlen können wir noch hinzufügen, daß bei denselben nicht, wie in den alten Provinzen, öffentliche, sondern geheime Abstimmung stattfinden und das übliche Dreiklassensystem ausgeschlossen bleiben wird.

♂ [Regulirung von Gebietsverhältnissen.] Bekanntlich hat die Regulirung der neuen Gebietsverhältnisse zwischen Preußen und Hessen resp. Baiern unter Leitung des Geh. Ober-Regierungs-Raths Ribbeck stattgefunden; nachdem nun die Verhandlungen mit Hessen vollendet und bis zur Paraphirung des betreffenden Recesses gediehen sind, ist der Geh. Rath Ribbeck hergekommen, um die Verträge hier zum vollständigen Abschluß zu bringen und wird derselbe dann wieder nach Frankfurt zurückkehren, um die Verhandlungen mit Baiern in gleicher Weise dem Abschlusse entgegenzuführen.

E. St. C. [Statistische Zeitschrift.] Vor wenig Tagen ist das erste Quartalsheft des VII. Jahrgangs der Zeitschrift des königl. preuß. statistischen Bureaus ausgegeben worden. Es enthält folgende Aufsätze und Abhandlungen: Das Verfahren bei der preußischen Volkszählung vom 3. Dezbr. 1864; von Dr. Knapp mit Anmerkungen vom Regierungsrath Böckh; Das Landes-Oekonomie-Collegium und die Bildung eines statistischen Vereinsnetzes in der preußischen Monarchie; von Dr. Engel; Ein Reformprincip für Sparkassen; von Dr. Engel; Die Frachtgutbewegung auf den deutschen Eisenbahnen im Jahre 1865; von R. Simson; Das Lebensversicherungswesen in Preußen im Jahre 1864, von H. Brämer; Beiträge zur Kenntniß des physischen Lebens der preußischen Bevölkerung, mit einem Anhang über die französische; von Dr. Engel; Die Banken Norddeutschlands im Jahre 1865 und während des Krieges 1866; von Jul. Elster; Beiträge zur landwirthschaftlichen Statistik von Großbritannien; Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel ꝛc. in den Monaten Dezember 1866, Januar 1867 und im Kalenderjahr 1866; Recensionen; Bibliographie.

[Stadtverordneten-Versammlung.] Der Vorsteher Kochhann verlas ein Antwortschreiben Sr. Maj. auf die von der Versammlung dem Könige zum Geburtstage dargebrachten Glückwünsche. Dasselbe lautet:

„Die in der Adresse vom 22. d. M. dargebrachten Glückwünsche und die ausgesprochene Gesinnung treuester Anhänglichkeit habe Ich gern entgegengenommen und sage den Stadtverordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin Meinen herzlichen Dank. Möge Gott der Herr, wie er Mich und Mein Volk bisher so gnädig beschützt hat, auch ferner Seinen göttlichen Segen verleihen und Mir die Gnade erweisen, die Ziele, welche Ich Mir zum Wohle des gesammten Vaterlandes gesteckt habe, zu erreichen. Insbesondere empfehle ich Meine Haupt- und Residenzstadt Berlin und ihre Bewohner Seinem allmächtigen Schutze und flehe, daß Er sie vor allem Unheil gnädig bewahre.

Berlin, den 25. März 1967. (gez.) **Wilhelm.**“

Danzig, 26. März. [Oberbürgermeister v. Winter.] Im Jahre 1864 wurde bekanntlich unser Oberbürgermeister Hr. v. Winter zum ersten Vertreter Danzigs auf dem Provinzial-Landtage erwählt, indessen weigerte sich der Herr Minister des Innern, die Sache Sr. Majestät dem Könige behufs Dispensation des Herrn v. Winter von der Bedingung des zehnjährigen Grundbesitzes vorzulegen, und blieb auch eine von den Stadtverordneten an den König gerichtete Immediat-Beschwerde ohne Erfolg. Unsere Stadtverordneten hielten es indessen für höchst wünschenswerth, daß Danzig durch einen mit allen einschlagenden Gesetzen und Verhältnissen so vertrauten Mann wie Herrn von Winter auf dem Provinzial-Landtage vertreten werde und machten nochmals den Versuch, ihn durchzubringen, indem sie ihn am 24. October v. J. abermals wählten. Der Herr Minister ist jedoch bei seinem früheren Verhalten verblieben und hat jetzt die Versammlung durch den Herrn Oberpräsidenten benachrichtigen lassen, „daß er auch jetzt sich nicht veranlaßt finden könne, für Herrn v. Winter die allerhöchste Dispensation nachzusuchen“. Die Versammlung ist nun ebenfalls bei ihrer früheren Ansicht, daß derartige Fälle nicht in die Competenz des Herrn Ministers fallen, daß vielmehr § 6 des Gesetzes vom 1. Juni 1822 die Entscheidung dem Könige persönlich vorbehalten, verblieben und hat heute beschlossen, in einer Immediat-Eingabe wiederum Beschwerde zu führen. Mit Abfassung des Schriftstückes ist eine Commission von drei Mitgliedern beauftragt worden. (K. H. Z.)

△▽ **Hamburg**, 28. März. [Verschiedenes aus Schleswig-Holstein.] In der Stadt Flensburg war bis gestern der Fahneneid von 15 Landwehrmännern verweigert worden. Die Betreffenden sind indeß erfreulicher Weise überwiegend von dänischer Herkunft. Unerfreulicher mag sich freilich das Verhältniß der auf den Controlversammlungen erschienenen Nordschleswiger gestaltet haben und noch gestalten, allein die Angabe der heute dänenfreundlichen Apenrader „Freia“, nach welcher auf der vorgestrigen Controlversammlung in Apenrade von ca. 200 Mann mindestens 182 Mann sich renitent erwiesen haben sollten, beruht offenbar auf Uebertreibung und Entstellung. Ich habe nämlich nach persönlicher Erfahrung allen Grund zu der Annahme, daß die renitenten Nordschleswiger im gezwungenen Falle, d. h. im entscheidenden Momente, den preußischen Fahneneid einem „freiwilligen“ Exil in Dänemark vorziehen werden. Manche landesflüchtige Nordschleswiger müssen schon jetzt für ihren Leichtsinn in Betreff der Auswanderung nach Dänemark schwer büßen. — Deutsche Bürger in den Vereinigten Staaten Nordamerika's haben für den schleswig-holsteinschen Repräsentanten im norddeutschen Parlament, Dr. Schleiden, welcher bekanntlich in den Jahren 1862—65 als hanseatischer Ministerresident in Washington fungirte, an ein Altonaer Bankhaus die Summe von 1700 Thlr. eingesandt. Die deutschen Landsleute jenseits des atlantischen Oceans wollen Hrn. Schleiden auf diese Weise für die mangelnden Tagesdiäten entschädigen, und das Geld ist bereits unterwegs nach Berlin. — Auf der heutigen Generalversammlung der Actionäre der „Hamb.-Amerik. Paketfahrt-Actiengesellschaft“ wurde für das verflossene Jahr die Vertheilung einer Dividende von 20 pCt. beschlossen.

Leipzig. 28. März. [Innerhalb der Communalgarde] regt sich eine starke Opposition gegen die von Rath und Stadtverordneten bei der Regierung beantragte Auflösung des Instituts. Die Regierung scheint auch nicht geneigt, auf die Vorstellung des Raths einzugehen. Wenigstens hat der Letztere Auftrag erhalten, zur Wiederbesetzung des Postens des Communalgardencommandanten längstens bis zum Ende Mai eine Neuwahl vorzunehmen. Wie man hört, begiebt sich aus der Mitte der Communalgarde eine Deputation zu dem Zwecke nach Dresden, daß das Institut erhalten werde.

Frankfurt a. M., 28. März. [Verurtheilungen.] Auf Antrag der Staatsanwaltschaft bestätigt der Gerichtshof die polizeiliche Beschlagnahme der Nr. 69 des „Stuttg. Beobachters“ und der Nr. 81 der „Neuen Badischen Landeszeitung“ und spricht deren Vernichtung aus wegen der in diesen Zeitungen enthaltenen Verletzung der Ehrfurcht vor dem Könige, Schmähung der Anordnungen der Obrigkeit und Beleidigung des Minister-Präsidenten.

Darmstadt, 27. März. [Das Erkenntniß] des großh. Ober-Kriegsgerichts gegen mehrere Offiziere und einen Militärarzt wegen deren Verhaltens im vorjährigen Feldzuge lautet auf ein- bis viermonatliche Festungshaft. Dem „Frkf. J.“ wird dazu berichtet: „Dem Vernehmen nach ist solches von dem Kriegsherrn bestätigt; von Seiten des Offizier-Corps wird jedoch beabsichtigt, die Sache hiermit noch nicht auf sich beruhen zu lassen.“

München, 27. März. [Zum Ministerium.] Der Justizminister v. Bomhard wird heute einen mehrtägigen Urlaub antreten, dem seine Entlassung, die bereits beschlossen sein soll, wohl folgen wird. Als sein Nachfolger wird der Appellations-Gerichts-Director v. Neumayer bezeichnet. Auch der General-Staatsanwalt Steyrer wird als möglich genannt. Man meint, daß der Minister des Innern v. Pechmann, der Kriegsminister v. Prankh und der Cabinets-Chef v. Lutz gleichfalls bald aus ihren Aemtern scheiden werden.

Luxemburg, 27. März. [Der Vertrag mit Frankreich. — Vermehrung der preußischen Truppen. — Die Presse.] Den verworrenen Gerüchten gegenüber, welche gegenwärtig über die luxemburgische Frage cursiren, geben folgende Thatsachen über die Absichten Preußens erwünschtes Licht. Während es nicht mehr zu leugnen ist, daß der König von Holland, trotz des bekannten Widerstrebens des Prinzen-Statthalters, das Anerbieten Frankreichs angenommen, ein Stück deutscher Erde gegen Goldeswerth abzutreten, nimmt Preußen in der Stille geeignete Maßregeln, um Luxemburg zugleich gegen die Schwäche Hollands und gegen etwaige Gelüste Frankreichs zu schützen. Dieser Tage kam der Befehl, sämmtliche Forts zur Aufnahme von Truppen bereit zu halten; gegenwärtig ist man mit dem Transport des Mobiliars beschäftigt. Die äußeren Wachen sind verstärkt und mit Hornisten versehen. Im Arsenal, wo bisher nur mit einem Feuer gearbeitet wurde, arbeitet man seit einigen Tagen mit fünf Feuern; zudem haben fast sämmtliche Schmiede der Stadt pressante Bestellungen auf Festungsarbeit bekommen. In der Hauptstadt herrschte vor einigen Tagen eine ungewöhnliche Aufregung, da das Gerücht verbreitet war, als sei die Abtretung an Frankreich eine Thatsache. Einzelne Individuen, welche ihre französischen Sympathien durch den Ruf: „Vive la France! Vive Napoléon!“ geoffenbart hatten, wurden durch das preußische Militär verhaftet. — Die Haltung der Presse ist über alle Begriffe erbärmlich; nirgends ein warmes, deutsch-patriotisches Wort, nirgends ein Schrei der Entrüstung über die Zumuthungen der Diplomatie; überall kalte Klugthuerei und kraftloses Gewinsel um den unausbleiblichen Untergang des luxemburgischen Particularismus. (A. A. Z.)

Oesterreich.

** **Wien**, 28. März. [Suspension der „Politik“. — Der ungarische Finanzminister. — Der Clerus und die Wahlen. — Ein Geheimrath aus Anlaß der orientalischen Frage.] Die Regierung hat das zu Prag in deutscher Sprache erscheinende Czechenblatt „Politik“ auf drei Monate suspendirt. Das wäre nun an und für sich kein großes Unglück, da die Redaction bereits Anstalten getroffen, um das Journal gleich am 6. April bei der Landtagseröffnung unter anderem Titel wieder erscheinen zu lassen. Außerdem ist die „Politik“ das gemeinste unter jenen schmutzigen „nationalen“ Organen, die insofern eine Specialität Oesterreichs bilden, als es außerhalb seiner Grenzen Gott sei Dank! keinen anderen deutschen Stamm giebt, der es sich mit der „Gemüthlichkeit“ der Deutsch-Oesterreicher gefallen ließe, germanische Eigenart täglich in deutscher Sprache mit Koth bewerfen und dafür halbbarbarische Nationalitäten in den Himmel erheben zu hören. Es wäre daher übelverstandener Liberalismus, ein Wort des Beileids über diese Prager Giftkröte zu verlieren, die Alles, was in der Monarchie deutsch und bürgerlich, freisinnig und aufgeklärt denkt, jeden Morgen mit den niederträchtigsten Invectiven und infamsten Verleumdungen überschüttete. Bis jetzt liegt die Anzeige der Sistirung nur auf telegraphischem Wege vor, ist dieselbe in richterlichem Wege erfolgt bei Gelegenheit einer Schuldigsprechung wegen Ministerbeleidigung, so konnte Redacteur Skrejskowski sich in der That sein Schicksal voraussagen. In einem Lande, wo das Preßgesetz bei wiederholter Verurtheilung die Suspension vorschreibt, dürfte jeder Richter dazu schreiten müssen, wenn ein bereits bestraftes Blatt es für gut findet, dem dirigirenden Minister zu sagen: er beziehe 50,000 Fl. Gehalt und vertrinke den Schweiß des Landes in Champagner, den er nicht versteuere; seine sächsischen Schulden aber bezahle er mit russischen Rubeln, für die er Oesterreich verrathe. Charakteristisch für unsere Zustände ist hierbei dreierlei: Leute, die in diesem Tone mit Sr. Maj. Regierung reden, sind die Bundesgenossen der böhmischen Hochtories und Hochkirchler; Belcredi hatte leicht, der Presse gegenüber den Cavalier zu spielen, da er anständige Leute zu Gegnern hatte, während Beust und Schmerling Gesindel und Unfläthereien bekämpfen müssen; Beust, der ohnmächtig den schwarzen Czechen Tirols gegenüber dasteht, kühlt wie jeder Minister in solcher Lage sein Müthchen an verhältnißmäßig harmlosen Journalisten, die allerdings ein vollkommen ungefährliches Angriffsobject bilden. Wie geräuschlos, aber sicher die Losreißung Ungarns und seiner Nebenländer sich von dem Reichskörper vollzieht, zeigt Ihnen am klarsten die Auseinandersetzung zwischen den beiden Finanzministern, welche jetzt veröffentlicht worden ist. Darnach ist von einer Gemeinsamkeit der Finanzen gar keine Rede mehr, selbst nicht in Bezug auf die Monopole. In Betreff aller indirecten Abgaben läßt sich schon heute sagen: entweder die Erblande accommodiren sich allen Capricen, die der ungarische Landtag haben mag, oder die Zolllinie an der ungarischen Grenze muß aufs Neue erstehen. Das Deutschösterreicherthum nun ist allerdings mit seinem Vertrauensdusel auf die magyarische Hochherzigkeit so vollkommen dasig (entschuldigen Sie das Wort), daß die erste Alternative schon für eine Weile denkbar wäre. Wie aber wird es mit dem Eingehen der Steuern an den Reichsfinanzminister für Heer und Verzinsung der Staatsschuld? Ungarn steht dem Reiche gegenüber da, wie Rumänien der Pforte gegenüber: wie diese einen Tribut von den Moldowalachen erhalten soll, so soll Becke von Lonyay die ungarische Quote für die gemeinsamen Ausgaben bekommen. Allein wie es dem Divan untersagt ist, sich sein Geld mit Gewalt zu holen, wenn es nicht gutwillig aus Bukarest eingeht, so hat auch Lonyay bereits die gemessensten Circulare bis nach Hermannstadt hin erlassen, in denen er den Finanzbehörden verbietet, „ohne seine Erlaubniß auch nur Einen Kreuzer nach Wien abzuführen“. Ein anderes Proclam des ungarischen Finanzministers ruft, in kurzer Frist schon zum zweiten Male, die Bevölkerung zur Fortentrichtung der Steuern auf. Offenbar also gehen dieselben sehr schlecht ein, und wenn das Erträgniß demzufolge nur für die inneren Bedürfnisse Ungarns ausreicht, so wird eben Baron Becke keine Ueberschüsse von dort erhalten, sondern die Schwaben werden allein für die Verzinsung der Staatsschuld und die Erhaltung des Heeres Sorge tragen müssen! — Das regierungsfeindliche Auftreten des Clerus bei den böhmisch-mährischen Landtagswahlen geht so weit, daß die Kapläne den Bauern im Wahllocale drohen: „In dies schwarze Buch hier wird Jeder für die Hölle eingezeichnet, der für einen Deutschen stimmt!“ — Graf Zichy ist Geheimrath geworden, weil er als alter Jugendfreund des Fürsten Michael von Serbien diesen bewog, zur Investitur nach Konstantinopel zu gehen, und weil er in dem Passe, den Baron Beust ihm zur Reise nach Belgrad ausstellen ließ, irrthümlich so titulirt war.

Italien.

Florenz, 26. März. [Napoleon III. und das Trentino.] Die „Nazione“ veröffentlicht nachträglich das vom 20. Juli v. J. datirte Schreiben, womit dem Kaiser Napoleon im Namen des Comite's des italienischen Nationalvereins eine Denkschrift über das Trentino überreicht wurde. Der Kaiser wird darin „das anerkannte und gefürchtete Oberhaupt der großen europäischen Partei des Fortschrittes durch den Bund der Ordnung und der Freiheit in der Gerechtigkeit“ genannt und daran die Behauptung geknüpft, die Vereinigung des Trentino mit Italien sei eine nothwendige Folge der von Napoleon angebahnten Politik, der Italien seine Befreiung und Wiedergeburt zu verdanken habe. (Die Antwort des Kaisers auf dieses Schreiben ist bereits veröffentlicht worden.) Die „Nazione“ bereichert diese Correspondenz außerdem noch mit einem vom 28. Februar 1864 datirten Schreiben des Kaisers an ein angesehenes Mitglied des italienischen Nationalvereins, worin er seinen Dank für die an ihn gerichtete Adresse dieses Vereins mit dem Beisatze ausspricht, „daß er dadurch lebhaft gerührt worden sei, weil er darin den Beweis erblicke, daß Italien fortwährend auf seine Sympathie für seine (Italiens) Geschicke zähle“.

[Ein Rechenschaftsbericht.] Das Turiner liberale Wahlcomite veröffentlicht seinen Rechenschaftsbericht, der auch eine Art Zukunftsprogramm enthält, falls die Linke an's Ruder gelangt, und somit auch für das Ausland nicht ohne Werth ist. Das Comite spricht hierbei immer im Namen Piemonts und zum Theil nicht ohne Grund; sind doch von 53 Wahlcollegien 44 seinen Befehlen gefolgt und haben die von ihm vorgeschriebenen Candidaten gewählt.

In Betreff der römischen Frage will es gern einer Lösung folgen, die durch ihre Art und Weise Italien mit den befreundeten Mächten nicht in Conflict bringt; dagegen erklärt es von vornherein, jedes Ministerium, welches sich erlauben würde, in dieser Beziehung mit den Bestrebungen der Nation ein Spiel zu treiben oder denselben neue Hindernisse zu ihrem endlichen Siege in den Weg zu legen, für des Verraths am Vaterlande schuldig. Das Comite sagt dabei, daß ihm und seinen Anhängern jegliche Idee von einer Beleidigung der Religion und ihrer Diener fremd sei, daß sie im Gegentheil denselben die größtmöglichste Freiheit bewilligen wollen, die das Gesetz gewährt. Bemerkenswerth ist auch, was der Bericht in Betreff der Abhängigkeit sagt, in welcher die bisherigen Ministerien ohne Ausnahme Italien Frankreich gegenüber ließen. Diese Abhängigkeit, heißt es, verletzt alle Patrioten tief, zumal sie sich noch zu erinnern wissen, welche unabhängige und würdevolle Stellung die piemontesische Diplomatie sich dem Auslande gegenüber verschafft hatte. Dieses Abhängigkeitsgefühl hat die Italiener bereits so sehr gedemüthigt, daß sie dem Gerücht Glauben schenken, das Ministerium habe Frankreich gegenüber neue Verpflichtungen zu neuen Kriegen eingegangen, welche Italien völlig fremd sind und bleiben sollten. Der Bericht schließt mit der Versicherung, daß Piemont nie Sonderinteressen, sondern stets italienische Gesammtinteressen im Auge habe und daß es jeglichem Ministerium die Hand zu aufrichtiger Unterstützung reichen werde, welches besser regieren wird als das gegenwärtige, ohne darauf zu schauen, welchen Provinzen die Männer angehören, aus denen es zusammengesetzt ist.

[Der Senat] ist am 23. als hoher Gerichtshof in Sachen Persano's zusammengetreten und hat beschlossen, die öffentliche Verhandlung bis zum 1. April zu vertagen.

Rom, 23. März. [Die Militärconvention.] Noch bis auf den heutigen Tag ist man hier im Dunkel über die Tragweite der Militärconvention zum Zweck des Krieges gegen die Briganten. Man versichert, daß die italienischen Truppen noch nicht die Grenze überschritten haben. In Frosinone sind deren keine sichtbar geworden. Die Briganten haben daher noch Rasttage. Es ist auch einige Ruhe in der Campagna eingetreten.

[Msgr. Chigi. — General Montebello.] Es ist stark die Rede in Rom, daß Msgr. Chigi von seiner Nuntiatur in Paris abberufen und um die Osterzeit mit dem purpurnen Hut belohnt werden soll. Als sein Nachfolger wird Msgr. Franchi bezeichnet, welcher ehedem Nuntius in Toscana war. — General Montebello wäre fast noch in einen unangenehmen Proceß verwickelt worden. Das römische Municipium sparte nichts, dem General seine Wohnung im Palazzo Ruspoli nicht nur anständig, sondern auch glänzend einzurichten, denn die Gräfin Montebello verstand in dergleichen keinen Scherz, es war bei ihr Alles auf eine kaiserliche Repräsentation abgesehen. Bei der Zurückgabe der häuslichen Einrichtung an einen Bevollmächtigten des Municipiums ergaben sich aber manche Defecte beim Mobiliar wie der Wäsche. Da der Schadenersatz eine hübsche Summe betrug und nicht die kaiserliche Regierung, sondern General Montebello persönlich dafür zur Rechenschaft zu ziehen war, so wurde ihm nach Paris hin amtlich darüber berichtet. Doch da sich am Ende herausstellte, daß wahrscheinlich ein römischer Industrieller, Sgnr. Felicetti, als Mittelsmann die Angelegenheit verwirrt hatte, so wurde die bereits erhobene Klage auf höhere Weisung niedergeschlagen.

[Verhaftungen.] Die letzte Nummer der „Roma dei Romani“ enthält ein Namensverzeichniß der Personen, welche vom 23. Januar bis 28. Febr. in Rom aus politischen Gründen verhaftet worden sind. Das Verzeichniß zählt 82 Männer und 6 Damen. Die Zahl der Hausdurchsuchungen ist so groß, daß darüber nicht genau Buch geführt werden kann; ebenso entziehen sich der Controle die zahlreichen Fälle, in denen fremde Söldlinge einzeln oder in größeren Gesellschaften die Geduld des Publikums durch Beleidigungen und Brutalitäten herausfordern. Um die Schilderung der glücklichen Zustände des Kirchenstaates voll zu machen, werden noch genaue Angaben geliefert über die Ausbreitung des Brigantenthums und dessen neueste Gräuelthaten.

Frankreich.

∗ **Paris**, 27. März. [Zur luxemburgischen Frage.] Heute behauptet man auf's Bestimmteste, daß der Verkauf von Luxemburg an Frankreich eine fest beschlossene Sache sei. Der Prinz von Oranien soll heute in Paris eintreffen, um die Angelegenheit zum Abschlusse zu bringen. — In der Umgebung des Kaisers behauptet man steif und fest, Frankreich werde wegen der Annexion von Luxemburg schließlich doch mit Preußen sich verständigen. Die gestrige Note in der „France“, welche die auf Null herabgesunkene Hoffnung wieder auffrischen sollte, ist diesem Blatte aus dem Cabinette des Kaisers zugesandt worden. In diesen Kreisen heißt es ferner, der Kaiser werde in seiner am Montag zu haltenden Ausstellungsrede den in Aussicht genommenen Anschluß Luxemburg's an Frankreich verkündigen. Im Publikum, in der Presse und an der Börse traut man diesen Zusagen nicht, um so weniger, als man im auswärtigen Amte sehr zurückhaltend sich geberdet. Manchem liefert die Luxemburger Frage Gelegenheit zu den kühnsten politischen Phantas

magorien. Daß sich etwas vorbereitet, das zur Stunde die Diplomatie sehr in Anspruch nimmt, ist sicher, denn der französische Gesandte im Haag, Herr Boudin, der nächste Woche zu einer Familienfestlichkeit nach Paris kommen sollte, hat hierher geschrieben, daß es ihm unmöglich sei, gerade jetzt seinen Posten auch nur für 24 Stunden zu verlassen. Dagegen sind andere herumschwirrende Nachrichten, wie die vom Abschlusse eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Preußen und der Schweiz oder eines in Bulgarien mit rumänischer Unterstützung bereits ausgebrochenen Aufstandes, rein aus der Luft gegriffen.

[Die Mission de Varannes.] Das „Journal des Debats" ist durch die Mission des kaiserl. Ordonnanz-Officiers de Varannes nach Saigun etwas beunruhigt, denn in dem Augenblicke, in welchem man nach fruchtloser Vergeudung von so viel Blut und Geld aus Mexico zurückkehre, dürfe doch wohl erwartet werden, daß man, durch diese traurige Erfahrung gewitzigt, für lange Zeiten auf die fernen Expeditionen verzichten werde. Es werde also die Mission de Varannes' wohl keinen militärischen Charakter haben, und man werde hoffentlich nicht sehen müssen, wie die Soldaten, die eben erst aus Mexico zurückkommen, sich sofort wieder nach Asien einschiffen.

[In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers] sprach der Justizminister Baroche im Namen der Regierung warm und eingehend für die Abschaffung der Schuldhaft. Fabre (Departement du Gard) bekämpfte denselben in einer langen Rede. Nach 6 Uhr beschloß die Kammer die Vertagung der Debatte auf morgen. Die Regierung hofft diesmal mit Hilfe der liberalen Elemente die Oppositionsgelüste der Majorität aus dem Felde zu schlagen. (Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist denn auch die Regierungsvorlage mit 136 gegen 92 Stimmen angenommen worden.) Die Commission für das Preßgesetz will Mathieu zum Berichterstatter wählen; derselbe ist Gegner des Artikels, welcher die provisorische Vollziehung des Urtheils, im Falle eine Suspendirung des Blattes ausgesprochen ist, gestattet. Die Commission über das Versammlungsrecht will angeblich Veränderungen am Entwurfe im beschränkenden Sinne beantragen; ihr ist der Entwurf noch zu liberal. Die von oppositioneller Seite angekündigten Interpellationen über den Luxemburg-Garten und die mexicanische Frage werden von den Büreaus schwerlich zugelassen werden.

[Die gestrige Sitzung des Senats] wurde mit der Discussion einer einzigen Petition ausgefüllt, die die ungewöhnlich hohe Sterblichkeit der fremden Ammen anvertrauten Säuglinge zum Gegenstande hatte. Die Petition rührt von einem Arzte, Herrn Brochard, her, der 18 Jahre lang die Beaufsichtigung über den vorzugsweise von Ammen bevölkerten Canton Nogent-le-Rotrou, wo die der öffentlichen Wohlthätigkeit anheimfallenden Neugeborenen von Paris fast sämmtlich untergebracht werden, geführt hat. Auf Grund der in der Petition enthaltenen Thatsachen sterben von den in den Pariser Hospitien aufgezogenen Kindern nahezu 57%, von den bei ihren Erzeugern aufgezogenen unehelichen Kindern nahezu 28%, von den im elterlichen Hause unterstützten ehelichen Kindern 29½ %. Endlich sterben nach einer für die 6 letzten Jahre angestellten Durchschnittsrechnung von den Säuglingen, welche die noch besonders controlirte städtische Ammenanstalt unterbringt, nahezu 34 %. Einzelne Departements, wie das der Seine inférieure in der sonst so gesegneten Normandie, haben in Bezug auf Sterblichkeit der Neugebornen einen wahrhaft fürchterlichen Ruf. In dem genannten Departement sterben von 100 Säuglingen, welche daselbst auf öffentliche Kosten in Pflege gegeben werden, jährlich über sieben und achtzig ($87_{,36}$ %.)

[Außerordentlicher Credit.] Dem gesetzgebenden Körper ist eine Vorlage zugegangen, welche, nachdem das rectificative Budget für 1866 bereits voriges Jahr eingereicht und genehmigt worden war, nachträglich einen weitern außerordentlichen Credit im Betrage von über 30 Millionen Fr. zur Deckung der Rückstände dieses Jahrganges verlangt. Dieser Credit vertheilt sich folgendermaßen: Kriegsministerium 16,000,000 Frs., Marineministerium 5,400,000 Frs., Ministerium des Innern 520,000 Frs., Finanzministerium 8,827,688 Frs. Zusammen 30,747,688 Frs. Es heißt in den Motiven:

Der Ausfall im rectificativen Budget des Kriegsministeriums wurde veranlaßt 1) durch die militärischen und politischen Ereignisse jenseits des Rheines, welche verschiedene Vorsichtsmaßregeln, wie Ankauf von Pferden, von Vorräthen verschiedener Natur, ferner Versuche zur Vervollkommnung der Heeresbewaffnung und dafür eine Ausgabe von 7,125,000 Frcs. nothwendig machten; 2) hat die Lage des mexicanischen Schatzes die französische Regierung gezwungen, vorläufig gewisse Ausgaben zu übernehmen, denen man, sollten nicht die eigenen Kräfte des neuen Kaiserreiches desorganisirt, und die durch die Bewegungen der französischen Truppen bedingte Verwaltungsthätigkeit beeinträchtigt werden, sofort Genüge leisten mußte. Diese Ausgabe belief sich auf 7,305,500 Fr., welche zu der Frankreich von Mexico geschuldeten Summe zu schreiben sind. Außerdem veranlaßte die Vertheuerung der Fourage für die mexicanische Expedition eine Mehrausgabe von 1,569,500 Fr. — Die außerordentliche Creditforderung für die Marine wird ebenfalls durch die Kosten der Heimfahrt des mexicanischen Expeditionscorps nöthig gemacht. Denn es bedurfte zu dieser Heimfahrt der 32,000 Mann und des gesammten Materials der Expedition nicht weniger als 34 Schiffe mit einer Bemannung von 8500 Köpfen. Endlich hat die mexicanische Expedition auch ein Deficit im Finanzministerium veranlaßt. Es wurden nämlich 8,827,688 Fr. zur Deckung verschiedener in Mexico unter Ausnahmebedingungen und in dringlicher Weise vorgenommener Operationen des Schatzes verwendet. Diese Operationen gestatteten nicht, die Instructionen des Finanzministers abzuwarten, und es ist nothwendig, daß sie durch auf legislativem Wege eröffnete Credite nunmehr geregelt werden. — Nur der Credit für das Ministerium des Innern, im Betrage von 520,000 Fr., hängt weder mit den überrheinischen, noch mit den transatlantischen Vorgängen zusammen. Diese außerordentlichen Credite sollen durch die Ueberschüsse des Jahres 1866, die sich nach Abzug der Ausfälle in verschiedenen Capiteln, wie vorgerechnet wird, immer noch auf 32,786,504 Fr. belaufen, gedeckt werden, so daß also der Uebertrag auf das Jahr 1867 nunmehr definitiv in einem Guthaben von 2,038,815 Fr. bestehen würde.

[Vom Hofe. — Diplomatisches.] Das Uebel des kaiserlichen Prinzen scheint als Staats-Angelegenheit behandelt zu werden, wenigstens meldet die „France", daß heute in der Minister-Sitzung in den Tuilerien Dr. Nélaton erschien, „um zu erklären, daß die vollkommene Herstellung der Gesundheit des kaiserlichen Prinzen außer Zweifel sei". — Der am Montag stattfindenden Eröffnung der allgemeinen Ausstellung werden der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz beiwohnen. Der Kaiser wird blos das Innere der Paläste besuchen, die Besichtigung des Parks bleibt vertagt. Der Kaiser wird die Eröffnungsfeierlichkeit im internationalen Garten vornehmen, welcher bekanntlich den Mittelpunkt des Ausstellungsgebäudes ausmacht. — Der König von Dänemark wird, von London kommend, in einigen Tagen hier erwartet. — Der König und die Königin von Portugal, welche am 12. April eintreffen, reisen Ende April zum Besuch nach London und Brüssel und verweilen später mehrere Wochen am italienischen Hofe in Florenz, von wo sie in der zweiten Hälfte des Juni nach Paris zurückkehren. — Gestern war großes Diner bei Herrn Rouher, zu dem auch Graf v. d. Goltz und Lord Cowley geladen waren. Die Presse war durch die Herren Limayrac und Dréolle vertreten. Man will wissen, daß der Staatsminister sich beiläufig sehr zuversichtlich über die Erwerbung Luxemburgs geäußert habe.

[Die Arbeitseinstellungen] machen der Regierung viel Sorge. Die Polizeipräfectur von Paris sandte Inspectoren an die einzelnen Fabrikbesitzer, um sie zu ermahnen, ihre Arbeiter aufmerksam zu überwachen, da man eine Art Verschwörung befürchte, durch welche eine allgemeine Arbeitseinstellung in einem gegebenen Momente angestrebt werden solle. Die Bronce-Arbeiter erheben eine neue Schwierigkeit. Die Verfertiger der Modelle nämlich, halb Künstler, halb Arbeiter, fordern von den Fabrikbesitzern jetzt „Autorenrechte", da sie ihre Modelle als ein geistiges Eigenthum ansehen, an dessen Verwerthung im Auslande ꝛc. sie gleichfalls Theil nehmen wollen.

[Hittorf †.] Der berühmte Architekt, der seit 1853 Mitglied der Akademie der bildenden Künste war, ist soeben in Paris gestorben. Er war 1793 zu Köln geboren, ging 1810 nach Paris, wurde 1814 königl. Bau-Inspector, später Hof-Architekt, und als solcher mit den wichtigsten Arbeiten beauftragt. Seit 1832 begann er seine Hauptbauwerke, die Kirche St. Vincent de Paul, woran 10 Jahre gebaut wurde, und die Verschönerungen des Eintrachtsplatzes und der elysäischen Felder. 1852 erhielt er von der neuen Regierung den Auftrag, die Anlagen des Eintrachtplatzes abzuändern und die Parkbauten im Boulogner Wäldchen zu leiten. Später entwarf er die Pläne zur „Avenue de l'Imperatrice" und den Zugängen des großen Triumphbogens; in der letzten Zeit baute er das Rathhaus des 1. Arrondissements und den nebenanliegenden Glockenthurm. Auch in der Archäologie lieferte H. wichtige Arbeiten.

[Verschiedenes.] Wie es heißt, beabsichtigen die Pariser Studenten eine Adresse an die deutsche Studentenschaft, in welcher die friedlichsten und brüderlichsten Gesinnungen gegen Deutschland zum Ausdruck kommen sollen. — Heute sah man zum ersten Male mit Chassepot-Gewehren versehene Jäger von Vincennes durch die Straße ziehen. — Auf dem Marsfelde wird eine Kleinkinder-Bewahr-Anstalt errichtet, in welcher alle bei der Ausstellung beschäftigten Frauen ihre noch nicht dreijährigen Kinder unentgeltlich unterbringen können. Diese Anstalt wird bereits am 1. April eröffnet.

Spanien.

Madrid, 23. März. [Die Finanzwirthschaft.] Finanz-Minister Barzanallana ist seit Jahren berühmt als schlechter Finanzmann, dies aber hat Narvaez nicht gehindert, sich mit ihm zu associiren. Um Geld zu schaffen, hatte man Verhandlungen mit französischen Börsengrößen unter Fremy's Leitung angeknüpft; es handelte sich um die Concession zur Errichtung einer privilegirten Hypothekenbank. Diese Verhandlungen sind gescheitert, der Franzose hat Madrid wieder verlassen und der spanische Finanz-Minister sucht nun wieder eine Anleihe von 500 Millionen zu schließen. Es ist charakteristisch, daß in Spanien die reactionärsten Ministerien auch immer diejenigen sind, welche die liederlichste Finanzwirthschaft treiben. Schließlich wird Fremy ohne Zweifel alle diejenigen Privilegien erlangen, die er für die französische Bank-Gesellschaft fordert, denn Geld muß geschafft werden.

Großbritannien.

E. C. **London**, 27. März. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] ersuchte Lord Derby den Marquis Clanricarde, seine den Tornado-Fall betreffende Motion auf kurze Zeit zu verschieben, da die von den Offizieren und Matrosen des „Tornado" vor dem Consul in Cadix gemachten eidlichen Aussagen erst diesen Morgen dem auswärtigen Amte zugekommen seien. Der Marquis Clanricarde hofft, daß das Haus den Schriftstücken, wenn sie vorlägen, ein aufmerksames Studium schenken werde. Die spanische Regierung habe, wie von Lord Stanley überzeugend nachgewiesen worden, sich in dieser Angelegenheit über alles internationale Recht mit Leichtfertigkeit hinweggesetzt und Ihrer Majestät Regierung könne ihre Unterthanen unmöglich einer solchen Behandlung unterwerfen lassen. Lord Derby sagt, er habe die Papiere soeben erhalten und wolle sie ohne Weiteres auf den Tisch legen. Der Marquis Clanricarde zeigt darauf seine Motion auf den nächsten Montag an.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die vertagte Debatte über die zweite Lesung der Reformbill von Buttler-Johnstone wieder aufgenommen. Sir Roundell-Palmer (Solicitor-General unter der liberalen Regierung) hatte schon Tags zuvor erwartet, daß die Regierung das Doppelstimmrecht über Bord werfen werde. Gleichviel ob sie es nun thue oder nicht, jedenfalls werde es die ursprüngliche Tendenz der Maßregel charakterisiren und als Warnung vor den Absichten der Regierung im Gedächtniß des Hauses bleiben. Der Attorney-General sagt zur Vertheidigung der Bill, daß die Schwierigkeiten, die man gegen sie heraufbeschworen habe, nicht wirklich vorhanden seien oder leicht hinweggeräumt werden könnten. Das Logir-Stimmrecht halte er für weit schwerer ausführbar als irgend eine in der Bill enthaltene Bestimmung und als die sogenannten Phantasiestimmrechte. Sir F. Croßley ist für die zweite Lesung, da er hofft, daß die Regierung die ihr vorzuschlagenden Amendirungen annehmen werde. Mr. P. Wyndham protestirt gegen die Taktik der Regierung, Vorschläge zu machen, um sie später wieder zurückzunehmen. Ehe das Haus in Comite gehe, müsse der Schatzkanzler ausdrücklich erklären, an welchen Punkten seiner Bill er festhalten und welche er opfern wolle. Nach einigen Worten Mr. Powell's über das Doppelstimmrecht erhebt sich Mr. Bright und erinnert das Haus, daß die Reformfrage dieses Mal vorzugsweise eine Frage des Arbeiterstandes und insofern die dringende Frage der Session sei. Auf den ersten Blick biete die Bill eine große Censusermäßigung in Grafschaften und Burgflecken, aber in Wahrheit würde sie in den Burgflecken nicht mehr als 118,000 Personen zu Wählern erheben; d. h. ungefähr so viele, wie wenn der Census auf 8 Pfd. festgestellt wäre. Und das wolle man Haushaltstimmrecht nennen? Die Regierung wiederhole eben nur den Fehler von 1832 und schließe den Arbeiterstand von Neuem vom Stimmrecht aus. Er selbst sei immer für das Haushaltstimmrecht gewesen, wisse aber, daß eine Majorität des Hauses mit ihm nicht übereinstimme. Auch der Census in den Grafschaften könne nicht bleiben, wie ihn die Regierung feststelle. Als ein Ganzes betrachtet, sei der Regierungsentwurf ein schlechter, und man sehe es ihm an der Stirne geschrieben, daß er nicht von Freunden, sondern Feinden der Reform ausgehe. Wenn das Haus ihn annähme, würde allgemeine Unzufriedenheit das Land erfüllen; er würde die Wunden, die er heilen sollte, verschlimmern und die größte Frage der Zeit ganz und gar ungelöst lassen. Der Schatzkanzler (Disraeli) wirft Herrn Bright entgegen, daß auch ein conservatives Ministerium die Parlamentsreform unternehmen dürfe und daß diese nicht das Monopol der Opposition sei. Man habe seine (Disraeli's) Erläuterungen über die Wirkung der Bill in den Burgflecken nicht ehrlich dargestellt. Er habe gesagt, daß 240,000 Personen wählen würden, wenn sie die verfassungsmäßigen Bedingungen erfüllten, Abgaben zu zahlen und zwei Jahre hindurch ansäßig zu sein; wenn diese Zahl auf 120,000 oder 118,000 fiele, so werde es daran liegen, daß die übrigen ein Wanderleben führen oder sich im Zustande des Pauperismus befinden. In höchst unbilliger Weise habe Mr. Gladstone über die Bill den Stab gebrochen, ehe er sie noch gesehen. Mit der Miene eines Inquisitionsbeamten sei er ihm entgegengetreten, erklärend, dieses müsse oder jenes dürfe nicht geschehen. Er habe ihm das Logirstimmrecht dringend anempfohlen, vergessend, daß er (Disraeli) selbst früher zuerst dieses Stimmrecht zur Erörterung gebracht, während Mr. Gladstone demselben keine Wichtigkeit beigelegt habe. Indeß habe er auch seinerseits keine principielle Antipathie dagegen. Alle gegen die Bill erhobenen Beschwerden bezögen sich auf Details und könnten im Comite erwogen werden. Die sogenannten Phantasiestimmrechte würden etwas mehr Mannigfaltigkeit in die gegenwärtig allzu eintönige Vertretung bringen und sie dadurch zu einem getreueren Spiegelbilde des Volkes machen. Er habe keine radicale, sondern eine conservative und populaire Bill einbringen wollen; dies sollten seine Kritiker nicht aus den Augen verlieren. Das Doppelstimmrecht habe den Zweck gehabt, den Mittelstand vor Ueberfluthung zu wahren, aber da während des ganzen Verlaufes der Debatten Niemand für diese Bestimmung ein gutes Wort eingelegt habe, werde es unnütz sein, darauf zu bestehen. Er und seine Collegen hätten keinen anderen Wunsch, als mit dem Beistande des Hauses zu einer Lösung zu gelangen; sie seien überzeugt, daß sie bis dahin ihren Posten nicht verlassen dürften. Es würde England nicht zum Heile gereichen, die Lösung noch länger aufzuschieben. Eine tiefe Verantwortlichkeit ruhe nicht nur auf der Regierung, sondern auch auf dem Hause der Gemeinen. Die Minister seien bereit, in aller Aufrichtigkeit zu handeln. Sie lüden das Haus zu einem herzlichen und aufrichtigen Zusammenwirken auf und sagten: „Erhebt nur die Bill zum Gesetz, dann könnt ihr das Ministerium morgen wechseln." — Die zweite Lesung wird ohne Abstimmung genehmigt, und die Comitebrathung wird für den achten April auf die Tagesordnung gesetzt.

[Die Strike der Locomotivführer.] Wer da weiß, mit welcher Aufregung von den Freunden des Turf die ersten Frühjahrsrennen erwartet werden, der mag sich eine Idee von den Wünschen machen, die gestern Morgen auf dem Bahnhofe der London Brigthon und Southcoast Railway aus dem Munde zorniger Sportsmen auf die Häupter der unglückseligen Eisenbahndirectoren niederregneten, als dieselben durch die Strike der Locomotivführer und Heizer außer Stande gesetzt wurden, die fahrplanmäßigen Züge nach Epsom zu befördern. 350 Arbeiter hatten diesen Tag, wo die Linie außergewöhnlichen Zudrang hat, erwartet, um mit einer Art Knalleffect die Arbeit einzustellen. In letzterer Beziehung haben dieselben ihren Zweck erreicht. Außer den erbosten Liebhabern des Turfs wurden auch die Männer der City, die zu Hunderten jeden Morgen auf dieser Strecke von ihrer Wohnung in der Umgegend nach London kommen, sehr empfindlich betroffen, und es war noch nicht Mittag, da war die Eisenbahncalamität in Aller Munde. Die Gesellschaft that in dieser schlimmen Lage alles Mögliche, um den Bedürfnissen und dem Verlangen des Publikums einigermaßen gerecht zu werden. Betriebsinspectoren fungirten als Locomotivführer und Maschinenmeister als Heizer; mehrere gewöhnliche Züge wurden zusammengeschmolzen und mit verminderter Geschwindigkeit 20 Meilen per Stunde gefahren. Eine Versammlung der Directoren trat im Laufe des Tages dann zusammen, setzte für die treugebliebenen Arbeiter der Linie sofort jedem Locomotivführer 2 Guineen und dem Heizer 1 Guinee Gratification aus und beförderte diejenigen darunter, die noch kleinere Löhne bezogen, sofort zu den höchsten Lohnsätzen, 7 S. 6 D. für Führer und 4 S. 6 D. für Heizer. Außerdem sollen dieselben unter allen Umständen, so lange sie ihre Pflicht thun, unter diesen Bedingungen bei der Gesellschaft verbleiben. Eine Anzeige der Verwaltung fordert tüchtige Locomotivführer und Heizer auf, für guten Lohn in ihre Dienste zu treten, während zugleich der Betriebsdirector in einem Aufruf an die renitenten Arbeiter, auf ihr früheres gutes Einvernehmen mit der Eisenbahngesellschaft hindeutend, mit vernünftigen Vorstellungen die verirrten Schafe zurückzuführen sucht. Bis zum Donnerstag steht ihnen der Wiedereintritt offen. Die Zuschriften des Publikums an die verschiedenen Tageblätter mit allen möglichen Klagen und unmöglichen Vorschlägen zur Abhilfe strömen, wie bei ähnlichen Gelegenheiten gewöhnlich, herbei. Einer dieser Briefe räth, eine Abtheilung Ingenieurtruppen, mit Rücksicht auf mögliche Kriegsfälle, für den Eisenbahndienst auszubilden und im Falle der Noth auf Privatlinien zu verwenden. Inzwischen ist die „Strike" der Locomotivführer beendigt; die meisten haben nachgegeben, und heute früh kamen die Züge aus Brigthon hier schon pünktlich an.

Belgien.

Brüssel, 27. März. [Zur luxemburgischen Frage. — Die Lage des Tuileriencabinets.] Die Conjecturen-Politik hat sich in Betreff der luxemburgischen Angelegenheit bisher zu breit gemacht, als daß es nicht an der Zeit sein sollte, durch einige wahrheitsgetreue Mittheilungen, wie sie in hiesigen eingeweihten Kreisen Cours haben, die Frage auf ihre wahren Verhältnisse zurückzuführen. Aus allem, was hier bekannt, geht hervor, daß der preußische Minister-Präsident bisher zweimal in der Lage war, sich französischer Diplomatie gegenüber über seine Auffassung dieses etwas unerwartet aufgetauchten Zwischenfalles zu äußern. Die erste Antwort des Grafen Bismarck sei, heißt es, in Paris nicht ungünstig aufgenommen worden, obgleich sie die eigentliche Ansicht des Berliner Cabinets nicht enthielt, sondern nur auf die Nothwendigkeit einer vorherigen Verständigung mit dem Könige von Holland als Großherzog von Luxemburg hinwies. Mittlerweile aber ist sicher, daß der König der Niederlande fest entschlossen ist, sich eines Besitzes zu entäußern, der ihm seiner Ansicht nach nur Ungelegenheiten verursachen könnte. Auch dies scheint in Berlin mitgetheilt worden zu sein und die zweite Bismarck'sche Antwort hervorgerufen zu haben, die zwar auch sehr ausweichend gehalten, dennoch aber ziemlich deutlich durchblicken ließ, daß für den Moment Preußen um so weniger in der Lage sei, einen strategisch so wichtigen Platz, wie die Festung Luxemburg, aufzugeben, als selbst durch eine Schleifung der Werke die natürliche Lage des Ortes noch immer Bedenken erregend genug sei, um nicht eine äußerst vorsichtige Behandlung gerade dieser Angelegenheit zu bedingen. Diese vor etwa vier oder fünf Tagen in Paris angelangte Auskunft hat dort natürlich einen sehr unangenehmen Eindruck hervorgerufen, der — wäre die Ausstellung nicht so gar nahe — Anlaß zu den traurigsten Befürchtungen geben könnte. Auf der andern Seite ist die Lage des Tuilerien-Cabinets Frankreich selbst gegenüber eine nicht minder unbehagliche. Privatbriefe aus Paris geben zu verstehen, daß die geheimen Gesellschaften, namentlich im Interesse der Orleans arbeitend, an allen Ecken und Enden wieder auftauchen. Das Publikum sehe nur die Symptome, ohne die Ursachen, d. h. die Losungsworte jener geheimen Verbindungen zu kennen. Aber in den Tuilerien kenne man sehr wohl mindestens die ganz neuerdings ausgegebene Parole: „Der Weg nach Berlin führt durch die Tuilerien!" Dazu kommt, daß man Oesterreichs für einen Kriegsfall keineswegs sicher ist. Trotz aller Dementi's bleibt es doch außer allem Zweifel, daß Graf Gramont in Wien angepocht hat, ob ein Protest gegen die Verträge mit den süddeutschen Staaten wohl von Oesterreich unterstützt werde? daß ihm darauf eine kühl ausweichende Auskunft zu Theil geworden. In der That würde sich Oesterreich in einem Kriege zwischen den Regierungen von Paris und Berlin schwerlich jetzt mehr auf die Seite der ersteren stellen können, da es ja zugleich mit Preußen auch seine bisherigen Bundesgenossen in Süddeutschland, so wie Sachsen angreifen müßte, wodurch es sich dann aber auch seine acht Millionen deutschen Unterthanen entschieden entfremden würde. Kurz, in Paris wächst durch alle solche Raisonnements die Verlegenheit, nachdem auch Rußland, als ihm die gedachten Verträge mit Süddeutschland officiell mitgetheilt worden, dieselben in einer äußerst günstigen Weise aufgenommen hat. (K. Z.)

Niederlande.

Haag, 27. März. [Zur luxemburgischen Frage.] Die luxemburgischen Journale beginnen, sich auf alle Fälle gefaßt zu machen, die etwa eintreten könnten, damit sie mit Anstand Franzosen werden können oder auch nicht, wie es nun kommen mag. Der „Courrier du Grand Duché" sagt:

„Sobald der Fall eintreten sollte, daß der Großherzog seine Rechte an Frankreich abträte, so hoffen wir, daß eine Periode des Ueberganges stattfinden wird, in welcher man seine Angelegenheiten nach den veränderten Umständen wird einrichten können. Wenn Luxemburgs Autonomie und Selbstständigkeit, auf deren Bestand wir hohen Werth legten, aufgeopfert werden mußten wegen wichtiger Staatsursachen, so wollen wir in solchem Falle doch hoffen, daß nicht noch mehr verlangt wird und daß unsere materiellen Interessen nicht zu sehr leiden werden."

Ein anderes Blatt verbindet mit Rührung und wehmüthigen Gedanken des Abschiedes von einer Vergangenheit voll süßer Erinnerungen andere Gefühle, welche das Zutrauen erwecken, daß, „wenn wir Franzosen werden, wir uns des Namens würdig machen werden". In Holland läßt die ganze Angelegenheit sehr kalt.

[In der zweiten Kammer der Generalstaaten] wurde in der gestrigen Sitzung das Budget des Kriegs-Ministeriums zum Belaufe von 13,254,414 Fl. mit 54 gegen 14 Stimmen angenommen, nachdem verschiedene Amendements bezüglich auf die Reorganisation der Heeresverfassung verworfen waren. Morgen wird der Gesetzentwurf über die Anlage der befestigten Stellung bei Utrecht zur Berathung kommen.

Rußland.

⊙ **Warschau**, 28. März. [Kaiserreise. — Gerücht. — Das evangelische Consistorium. — Russischer Uebermuth.] Eine hohe Militärperson, die dieser Tage aus Petersburg hier eingetroffen ist, hat dort aus dem Munde des Kaisers gehört, daß er im Monat Mai hierher kommen werde. Soll diese Herkunft des Monarchen wirkliche Versöhnung bringen? oder sollen die alsdann unzweifelhaft polizeilich anzuordnenden officiösen Illuminationen und Straßendecorationen zum Beweis der Zufriedenheit der Polen dienen? — Es tauchen schüchterne Gerüchte auf und finden Glauben, daß man daran denke, die in den Schulen und in den Aemtern behufs der Russificirung getroffenen Anordnungen rückgängig zu machen. Wollte Gott, daß diese Gerüchte im Interesse des unglücklichen, so fürchterlich behandelten Landes, sowie im Interesse der russischen Regierung selbst, sich bewahrheiten; wir unsererseits haben, angesichts der nunmehr zum System erhobenen Animosität, zu einer Umkehr, und besonders zu einer aufrichtigen Umkehr, kein Vertrauen. — Auch das evangelische Consistorium im Königreich Polen soll nun seine Selbstständigkeit verlieren und gewissermaßen zu einer Filiale des in Petersburg bestehenden herabgedrückt werden. Wenn einer deutschen Zeitung berichtet wird, daß die hiesigen Deutschen mit dieser Aenderung zufrieden seien, weil sie in der theilweisen Anwendung der polnischen Sprache einen Uebelstand erblicken, so ist das eine Unwahrheit oder dürfte höchstens nur in Bezug auf die nur wenigen Deutschen wahr sein, welche, aus gewiß nicht lauteren Gründen, an der russischen Wirthschaft Geschmack finden. Was ist der immerhin kleine

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

Uebelstand der theilweisen polnischen Sprache im Vergleich zum Verlust der Selbstständigkeit und zu der Abhängigkeit von dem so fernen Petersburg mit seinen weitläufigen Proceduren!? — Die Katkowsche „Moskauer Zeitung" enthält einen interessanten Artikel, in welchem der Tonangeber der ultrarussischen Partei einen Vergleich zwischen der politischen Reife Frankreichs und Rußlands anstellt und ersteren als niedriger nachzuweisen sich bemüht. Dieser Uebermuth ist der Geist der erwähnten Partei. — Mit maßloser Ueberhebung spottet die „Moskauer Zeitung" über die Unbeholfenheit der Westmächte, welche jedesmal, zuletzt noch in Folge des Krimkrieges, wenn sie Rußland zu schwächen trachteten, nur zu dessen Stärkung beigetragen hätten. Katkow zieht daraus den Schluß, das auch diesmal die orientalische Frage nach russischen Anschauungen gelöst werden werde.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 30. März. [Tagesbericht.]

† [Kirchliches.] Amts-Predigten: St. Elisabet: Diak. Zachler, 9 Uhr; St. Maria Magdalena: Konsistorialrath Heinrich, 9 Uhr; St. Bernhardin: Kand. Schmeidler, 9 Uhr; Hofkirche: Pred. Besig aus Neumarkt (Gastpredigt), 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Lector Döring, 9 Uhr; St. Barbara (für die Mil.-Gem.): Divisionsprediger Freyschmidt, 10¾ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 8 Uhr; Krankenhospital: Pred. Minkwitz, 10 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr; St. Trinitatis: Pred. David, 8½ Uhr; Armenhaus: Lector Gerhard, 9 Uhr; Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabet: Diak. Gossa, 1¼ Uhr; St. Maria Magdalena: Senior Weiß, 1¼ Uhr; St. Bernhardin: Diak. Treblin, 1½ Uhr; Hofkirche: Pred. Dr. Koch, 2 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 1½ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Eccl. Kutta, 1 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelstunde), 1½ Uhr.

Passions-Predigten: St. Elisabet: Lector Gerhard, Mittwoch 2 Uhr, Diak. Neugebauer, Freitag 2 Uhr; St. Maria Magdalena: Konsistorialrath Heinrich, Mittwoch 2 Uhr, Subsenior Weingärtner, Freitag 2 Uhr; St. Bernhardin: Propst Schmeidler, Mittwoch 2 Uhr, Diak. Treblin, Freitag 2 Uhr; Hofkirche: Kand. Schmeidler, Donnerstag 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Pastor Letzner, Mittwoch 2 Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, Mittwoch 8 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler, Mittwoch 8 Uhr; St. Trinitatis: Pred. David, Dinstag 8½ Uhr; St. Salvator (in der St. Trinitatiskirche): Lector Schultze, Mittwoch 8½ Uhr; Armenhaus: Pred. Lange, Mittwoch 9 Uhr.

** [Versetzung.] Wie wir hören, ist der hiesige Reg.-Rath Dietlein nach Stralsund und der Reg.-Assessor Meitzen nach Merseburg versetzt worden.

—nn. [Von der Universität.] Bei der philosophischen Facultät promovirte heute Vormittag 11 Uhr Herr Carl Pannes zum Dr. phil. indem er seine chemische Dissertationsschrift: „De vi quam natrium in materias organicas habet" öffentlich vertheidigte. Als seine Gegner traten dabei auf die Herren J. Schmitz, cand. med., und H. Walther, cand. phil. Die Abhandlung ist dem Herrn Johann Anton Dr. Gebauer, Director der hiesigen Gewerbeschule, gewidmet. Nach Beendigung der Debatte erfolgte die Proclamirung des Herrn Promovenden als Dr. phil. durch den Prodecan der philosophischen Facultät, Herrn Prof. Dr. Junkmann. Dem feierlichen Act wohnte ein zahlreiches Auditorium bei, unter diesem die Herren Geheimrath Prof. Dr. Göppert, Herr Director Dr. Wissowa u. A.

—* [Baulichkeiten.] Nach den neuerlich bekannt gewordenen Intentionen der städtischen Behörden wird die allmälige Beseitigung der „großen Fleischbänke", zwischen Malergasse und Elisabetgymnasium, angestrebt. Wer die Uebelstände kennt, welche durch jene alterthümlichen, die Umgebung verunstaltenden Baulichkeiten entstehen, wird das gedachte Vorhaben gewiß freudig begrüßen. Schon bei Errichtung des neuen Predigerhauses ward mit dem Abbruch mehrerer solcher antiken Häuschen begonnen und neuerdings ist bekanntlich das Grundstück Nr. 4 für 2500 Thlr. behufs Erweiterung des Elisabetans erworben. Es ist zu wünschen, daß die fernerhin beabsichtigten Annexionen recht bald in umfassender Weise ausgeführt werden; der ganze Stadttheil würde, zumal wenn die längst projectirte Verbindung der Engelsburg mit dem Burgfelde endlich hergestellt wird, durch die angedeuteten Veränderungen außerordentlich gewinnen.

◡ [Zur Straßen-Verbreiterung.] Das zum Kirchenärar zu St. Elisabet gehörige ehemalige Kirchenbedientenhaus Nr. 6 der Nikolaistraße ist von der hiesigen Stadtgemeinde für einen Kaufpreis von 10,500 Thlr. zum Abbruch behufs Verbreiterung der Nikolaistraße erworben worden und wird der Verkauf an den Meistbietenden nächstens stattfinden. Es bleiben zur Erwerbung behufs Verbreiterung der Nikolaistraße noch 3 Häuser anzukaufen übrig.

** [Landesvermessung.] Nach amtlichen Mittheilungen arbeitete die erste topographische Abtheilung des großen Generalstabes unter Leitung des Vermessungs-Dirigenten, Hauptmann Strempel, während des Jahres 1866 in der Grafschaft Glatz und vollendete durch 9 Offiziere und 2 Civil-Topographen 27¾ Q.-M. innerhalb eines Höhenunterschiedes von 3164 Decimal-Fuß. Die Aufnahme wurde wesentlich begünstigt durch die bereits vorhandene Menge von 10 trigonometrischen Punkten auf jede Q.-Meile. Trotzdem von dem Bureau der Landestriangulation auf der Hauptverbindungskette zwischen Thorn und Stettin 24 Stationen zu absolviren waren, unterstützte doch das dem Heliotropenlicht günstige Wetter die angestrengte Thätigkeit der Messenden so, daß die Arbeit schon Ende September vollendet werden konnte. Gemäß der allerh. Cabinets-Ordre vom 10. Juli 1863 soll das Triangulationswerk in dem Zeitraume von 10 Jahren ausgeführt sein, und das resultirende Dreiecknetz für Detailvermessungen und Kartirungen jeden Maßstabes hinreichend sichere Grundlage bieten. Nächst den Fehlergrenzen, welche bei den Dreiecksseiten erster Ordnung auf 1 : 100,000, zweiter auf 1 : 50,000 und dritter Ordnung auf 1 : 25,000 festgesetzt worden, sind als Controlgrundlinien die vier scharf gemessenen Standlinien bei Königsberg, Berlin, Strehlen und Bonn angenommen.

= [Theater.] Die gestrige Vorstellung der „Hugenotten" zum Benefiz für Frau Röske-Lundh war recht zahlreich besucht, und sowohl die Benefiziatin (Valentine), als Frl. Ubrich (Königin) wurden durch stürmische Hervorrufe nebst obligaten Bouquets ausgezeichnet. Ebenso erhielten Frl. Weber (Page) und die Herren Bohlig (Raoul) und Robinson (Nevers) lebhafte Anerkennung. — Frl. Ubrich beschließt morgen (Sonntag) ihr Gastspiel mit der „Afrikanerin", begiebt sich zunächst zu weiteren Gastspielen nach Düsseldorf und Dresden und geht sodann zur Saison nach London.

[Musikalisches.] In Beziehung auf die ruhmvollen Thaten des preußischen Heeres im vorigen Jahre sind neuerdings wieder einige Gesangs-Compositionen erschienen, welche u. A. bei der diesmaligen königlichen Geburtstagsfeier benutzt worden und zur Anwendung bei ferneren Gedenktagen sich empfehlen lassen. Die eine derselben ist von W. Tschirch, welcher ein Gedicht von R. Lindenberg: „Ein Fels im Meer" für Männerchor mit Begleitung von Blechinstrumenten componirt und der preuß. Armee gewidmet hat. In diesem Chorgesange zeigt sich aufs Neue die sachkundige Feder des Componisten von „Eine Nacht auf dem Meere" und wird der kräftige Rhythmus desselben sich weiter geltend machen. Dies dürfte auch mit dem von dem Musik-Director Gäbler componirten Erinnerungsliede von Alwin Brauer: „Prinz Carl und seine Reiter" der Fall sein, indem dasselbe dadurch an Effect gewinnt, daß solches für eine Tenor-Solo-Stimme und 4stimmigen Männerchor mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte geschrieben ist. Beide Piecen sind bei F. E. C. Leuckart, mit sauberen Titel-Vignetten versehen, im Verlage erschienen, aus welchem auch ein vom Kapellmeister W. Herzog auf die Melodie: „Eine Schwalbe macht kein'n Sommer" zur Erinnerung an den glorreichen Sieg bei Briza componirter Marsch hervorgegangen ist, und erhält dieser Marsch noch dadurch ein weiteres Interesse, daß der Text beigedruckt worden und solcher nach der im Trio eingelegten Melodie gesungen werden kann.

—* [Zum Besten der National-Invaliden-Stiftung.] Am 5. April findet im Börsenlocale eine theatralische Aufführung statt, deren Ertrag für die National-Invaliden-Stiftung bestimmt ist. Für dieses patriotische Unternehmen hat sich ein Comite unter Leitung der Frau Generalin v. Tümpling gebildet und die verschiedenen Partien der Darstellung sind von hervorragenden Dilettanten übernommen. Noch ist uns das Programm nicht näher bekannt, aber so viel dürfen wir unsern Lesern schon heute mittheilen, daß zwei Lustspiele und lebende Bilder mit Quartett-Begleitung a capella vorgeführt werden. Wenn solche Kräfte sich für einen so edlen Zweck vereinigen, so genügt wohl der bloße Hinweis, um die lebhafteste Theilnahme des Publikums anzuregen.

M. [Der zoologische Garten] hat in den letztvergangenen schönen Tagen dargethan, daß er seine alte Zugkraft sich bewahrt habe. Die Eintritts-Preise sind aber auch jetzt so niedrig gestellte, daß sich Jeder den Genuß ohne erhebliche Anstrengung der Kasse anthun kann. An neuen Thieren sind zu erwähnen einige prachtvoll gezeichnete Steinhühner, einige amerikanische grüne Cardinäle und Schneeammern, sowie zu erwähnen ist, daß das Aquarium gegenwärtig von wahrhaft prächtigen Thieren erfüllt ist. Es hat sich ferner ein Gönner des zoologischen Gartens gefunden, durch dessen Beihilfe es möglich wird, ein Meer- und Süßwasser-Aquarium in großartigem Maßstabe anzulegen.

** [Auction interessanter Bücher.] Im Laufe der ersten Woche des April (den 4. und folg. Tage) werden in dem Auctions-local der Schletterschen Buchhandlung (H. Skutsch), Schweidnitzerstraße Nr. 16—18, eine Menge der interessantesten und werthvollsten Bücher aus dem Bereiche der Geschichte, Staatswissenschaft, Philosophie, Naturwissenschaft, auch in populärer Form, meistbietend verauctionirt werden, auf die wir das Publikum aufmerksam machen. Kataloge sind in der Schletterschen Buchhandlung (H. Skutsch) gratis zu haben.

=ββ= [Verschiedenes.] In dem Dorfe Langenwiese bei Sybillenort brach gestern Abend gegen 9¾ Uhr bei der verw. Scholz in den Stallungen auf eine noch unerklärliche Weise Feuer aus. Trotzdem die Landspritzen bald zur Stelle waren, brannten die Stallungen vollständig nieder. Leider ist dabei ein Menschenleben, wo nicht zwei, zu beklagen. Ein Zimmermann, der im Dorfe arbeitete und bei der ꝛc. Scholz wohnte, eilte in dem Augenblicke in das brennende Gebäude als es zusammenstürzte, so daß er unter den Trümmern begraben wurde. Ein anderer Mann hat auch solche bedeutende Brandwunden beim Retten von Sachen davongetragen, daß er hoffnungslos darniederliegt. Ferner haben eine Kuh und 2 Kälber in den Flammen ihren Tod gefunden. Muthmaßlich liegt eine Brandstiftung vor, da in kurzer Zeit vier Feuer an dem Orte gewesen sind.

Der Dampfer „Delphin" wird morgen, Sonntag, Früh 10 Uhr, seine erste Vergnügungsfahrt nach Schaffgotsch-Garten (Bischofswalde), und Nachmittag von 2 Uhr ab nach Sanssouci und dem Zoologischen Garten unternehmen. Am Montag um 1½ Uhr Nachm. findet eine Extrafahrt nach Treschen statt.

§§ Vor acht Tagen hat bekanntlich eine Inquilinin des Filial-Gefangenenhauses auf der Schweidnitzerstraße in sehr schlauer Weise zu entkommen gewußt. Nach mehrfachen vergeblichen Recherchen ist es endlich gelungen, die Flüchtige in Brieg zu betreffen, worauf ihre Ablieferung hierher wieder stattgefunden hat. Da sie schon wiederholt (trotz ihres hohen Alters von 60 Jahren) Fluchtversuche gemacht hat, so ist sie jetzt, wie verlautet, bis auf Weiteres in ihrer Zelle angeschlossen. — Ein Exceß der gröbsten Art ist am Dinstag Abend hier vorgekommen und dürfte im Interesse des Publikums die unausbleibliche Folge haben, daß das Institut der Packträger von der Polizeibehörde einer noch strengeren Controle unterzogen wird, zumal der Vorfall, dem Vernehmen nach, concessionirte Packträger betrifft. An dem erwähnten Tage kamen zwei Herren, Geometer bei einer hiesigen Behörde, mit dem Freiburger Zuge kurz vor 10 Uhr hier an und wurden am Ausgange des Bahnhofes von einem Packträger angehalten, der sich mit Zudringlichkeit erbot, die Reisetasche des einen Herrn zu tragen. Wegen der Leichtigkeit der Tasche und vielleicht auch aus Mißtrauen wurde das Anerbieten abgeschlagen, worauf die Angekommenen ihren Weg fortsetzten. An der Ecke des Nikolai- und Schweidnitzer-Stadtgrabens rannte plötzlich der Packträger, der unbemerkt den Beiden gefolgt war, an den einen Herrn, nicht etwa absichtslos, sondern mit vollem Vorsatze derartig an, daß er beinahe die Böschung des Stadtgrabens hinabgestürzt wäre, und trollte sich dann weiter, obgleich der Insultirte ihm gerade jetzt seine Reisetasche zum Tragen anbot, in der Absicht, ihn auf diese Weise bis zu der Kürassier-Kaserne zu locken, wo er ihn der Wache übergeben wollte. Dieser Plan mißlang also und wäre Excedent mithin ungestraft davongekommen. Er ließ sich aber zu weiteren Ungebührlichkeiten hinreißen. Am Ausgange der Graupenstraße fiel er von Neuem, durch drei bis vier Collegen unterstützt, über beide Herren her und tractirte sie, im Verein mit seinen Genossen, mit Schlägen, bei welcher Gelegenheit sie auch auf die schlammige Straße geschleudert wurden. Der Vorfall lockte sehr bald Leute herbei, bei deren Annäherung die Excedenten die Flucht ergriffen, nachdem sie die beiden Opfer ihrer Gewaltthätigkeiten in einem beklagenswerthen Zustande zurückgelassen hatten. Zufällig kam auch ein Polizeibeamter seines Weges, der von einem Augenzeugen des pöbelhaften Excesses den Namen und die Wohnung des Hauptbetheiligten erfuhr. Er wurde dann mit seinen Genossen auf der Groschengasse noch an demselben Abend verhaftet. Der ganze Vorfall dürfte in seiner Frechheit einzig dastehen. — Der neunjährige Sohn eines Bewohners der Einhorngasse hat seinem Vater im Laufe der letzten Wochen ca. 40 Thlr. aus dem verschlossenen Schranken entwendet. Er wurde dazu durch mehrere Knaben verleitet, mit denen er das gestohlene Geld theilte. Die sauberen Burschen haben dann zusammen dasselbe vergeudet und sind in Droschken spazieren gefahren, haben sich Pfeifen gekauft und überhaupt die obige Summe bis auf einen kleinen Theil nach und nach ausgegeben. Es wurden nur noch 7 Thlr. bei ihnen vorgefunden.

+ Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Schmiedel, beim Füttern der Pferde, von einem derselben in die Kinnlade gebissen. Obgleich die erhaltene Verwundung von ziemlich beträchtlicher Beschaffenheit war, so hatte der Verunglückte doch nicht sofortige ärztliche Hilfe in Anspruch genommen und erst des anderen Tages, als sich die Wunde ungemein verschlimmert und sogar die Kopfrose hinzugetreten war, wurde der Schwerverwundete nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht, wo er schon nach 24 Stunden unter großen Leiden verschied.

= [Feuer.] In dem Seitengebäude des Hauses Altbüßerstraße Nr. 37 waren in einer Parterre-Wohnung mehrere an einem Ofen liegende Gegenstände heute Vormittag zum Brennen gekommen und ist hierbei leider ein Knabe von ungefähr 6 Jahren, welcher sich in der Stube befand, erstickt, noch ehe die Feuerwehr, welche kurz vor 10¾ Uhr durch Station Nr. 8 (königl. Polizei-Präsidium) alarmirt wurde, zur Stelle kam. Die Gefahr war bei ihrer Ankunft durch die Bewohner beseitigt. Wiederbelebungsversuche, welche an dem Knaben versucht wurden, blieben ohne Erfolg.

+ **Aus dem Breslauer Landkreise,** 30. März. [Fahrlässige Tödtung.] Vorgestern Abend saß der im Gemeindehause in dem 1 Meile von Breslau belegenen Dorfe Herrmannsdorf wohnende 45jährige Inlieger Hübscher bei seinem Abendbrote, währenddessen er mit seiner in gleichem Alter stehenden Ehefrau in einen Wortwechsel gerathen war. Letztere kam mehrere Male an den Tisch heran, packte ihren Mann mit beiden Händen am Hinterkopfe und schüttelte ihn auf derbe Weise. Nachdem er ihr dies Gebahren auf's Entschiedenste untersagt hatte und sie davon dennoch nicht abließ, drohte er schließlich, sie mit dem Brotmesser zu stechen, welchen Entschluß er bald nachher in der That auch in Ausführung brachte. Leider war der von ihm mit kräftiger Hand vollzogene Stich von so unglücklicher Folge, daß die Frau sofort tödtlich getroffen zusammensank. Obgleich die in der Gemeindestube mit anwesenden Frauen augenblicklich zu Hilfe herbeieilten und das Blut zu stillen suchten, gab die Unglückliche kurze Zeit darauf ihren Geist auf. Der herbeigeholte Gerichtsscholz Lache und der im Dorfe wohnende stationirte Gendarm benachrichtigten sofort die königliche Staatsanwaltschaft, während welcher Zeit der Hübscher bewacht wurde. Gestern erfolgte seine Verhaftung und Ablieferung in das hiesige Inquisitoriat.

≡ **Görlitz,** 29. März. [Verschiedenes.] Heute Nachmittag in der dritten Stunde wurde ein Arbeiter in der Ernst Geißlerschen Tuchfabrik von dem sogenannten „Wolf", einer mit fingerlangen Zinken versehenen Walze zum Zerzupfen der Wolle, erfaßt und ihm das Fleisch von dem linken Schulterblatt und dem Arme buchstäblich heruntergerissen. Der Unglückliche, Vater von 5 Kindern, wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht und obgleich ihm dort der Oberarm sofort durchsägt wurde, um der Eiterung eine Schranke zu setzen, dürfte doch wenig Hoffnung vorhanden sein, ihn am Leben zu erhalten. — Gestern ist auch die Nachricht hier eingegangen, daß der Sohn des hier als Pensionär lebenden Oberstlieutenant D., Offizier in einem Dragoner-Regiment, seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht hat. Das Motiv zu der traurigen That wird verschieden angegeben. — Den Verkauf der Dr. Reimerschen Irrenanstalt anlangend, so reducirt sich derselbe auf ein leeres Gerücht; es ist allerdings bei dem ꝛc. Reimer nach dem Preise seines Instituts angefragt worden, weitere Verhandlungen sind jedoch nicht gepflogen worden. — Der seit 2 Jahren an der städtischen höheren Töchterschule angestellte Cand. min. Dr. Linn, welcher hier seit einem halben Jahre den kranken Superintendenten Bürger im Predigen vertrat, hat vom Magistrat zu Berlin eine Aufforderung bekommen, eine Probepredigt für die Stelle an der Gertraudten-Kirche zu halten und wird diese Predigt am nächsten Sonntage halten. Der bisher beim hiesigen Kreisgericht beschäftigt gewesene Assessor Schröter ist als Kreisrichter nach Bunzlau versetzt worden.

Görlitz, 30. März. [Brettmühlen. — Etatsberathung.] Der Antrag des Magistrats, die von ihm bereits übernommenen 1000 Klötzer auf Rechnung der Commune in den Brettmühlen schneiden zu lassen, hat gestern die Genehmigung der Stadtverordneten erhalten, freilich nur dadurch, daß der Vorsitzende, Justizrath v. Rabenau, bei Stimmengleichheit den Ausschlag für den Magistratsantrag gab. Die Forstfach-Commission hatte die Ablehnung befürwortet, dagegen war die Baufach-Commission dafür, da die gewonnenen Bretter zu städtischen Bauzwecken verwendet werden sollen, und so wurde die Summe von 600 Thlr. zum Anfahren der Klötzer ꝛc. bewilligt. — Die Etatsberathung hat nun wirklich begonnen, ist aber noch nicht weit gediehen, da die Vorlagen zum Theil unzureichend sind. Daß der außerordentliche Etat in Höhe von ca. 98,895 Thlr. in der Etatsvorlage ganz fehlt, habe ich bereits erwähnt, ebenso, daß die Anträge der Etatscommission den Stadtverordneten nicht gedruckt vorliegen, aber nicht, durch die Capitel II., III., IV., VIII. in dem Etat der städtischen Institutenkassen gar nicht mit aufgenommen sind. Es sind das die Special-Etats der Waisenanstaltskasse, Zobel'schen Stiftungskasse, Friedrich-Wilhelms-Stiftungskasse und Eichamtskasse. An dem Fehlen der letzteren hat die Versammlung keinen Anstoß genommen, sondern sich damit begnügend, daß diese Etats im Hauptabschlag mit aufgenommen sind, dieselben genehmigt. Dagegen hat sie auf Antrag der Etats-Commission dem Magistrat mit dem Ersuchen, den Etat nochmals genau zu revidiren und dann die neue Vorlage drucken zu lassen, den außerordentlichen Etat zurückgegeben. Die Etats-Commission ist der Ansicht, daß eine große Anzahl der projectirten Arbeiten in diesem Jahre, wo es an Geld fehlt, füglich noch unterbleiben kann und daß die Einstellung der Amortisation dem Credit der Stadt nachtheilig sein würde — was freilich Oberbürgermeister Richtsteig nicht zugeben wollte.

=u= **Grünberg,** 29. März. [Industrielles. — Hausbettelei.] Bei der bevorstehenden Pariser Weltausstellung wird auch die Industrie unserer Stadt in ihrer Hauptbranche, der Tuchmanufactur, entsprechend vertreten sein; besonders haben die Firmen: J. S. Foerster, L. Teplitz, C. Eichmann und Th. Tobias Probe-Sortimente ihrer Fabrikate zur Ausstellung gesandt. Außer der Tuchfabrikation wird jedoch auch der Obstbau, ein anderer Haupterwerbszweig Grünbergs, durch die Dampf-Obst-Siederei des Herrn Ed. Seidel, die größte am Orte, in würdiger Weise vertreten sein. — Auf Anregung der städtischen Behörden hat sich aus hiesigen Bürgern ein Verein zur Abschaffung der immer mehr überhand nehmenden Hausbettelei gebildet, dessen Mitglieder sich verpflichten müssen, an einheimische Hausbettler ferner keine Almosen mehr zu verabreichen, dafür jedoch einen beliebigen jährlichen Beitrag zur Linderung der Noth verschämter Armen zu geben. Der hier bereits seit einer Reihe von Jahren wirkende Hilfsverein für verschämte Arme hat sich nunmehr mit obigem Verein verbunden und wird nun hoffentlich mit verstärkten Mitteln auch energischer und nachhaltiger wirken können, als dies bisher der Fall war.

E. **Hirschberg,** 29. März. [Kindesmord. — Vorschußverein. — Kunstblatt.] Ueber den schrecklichen Kindesmord in Petersdorf berichte ich in Kürze, daß die betreffende Person, wie man mir sagt, Mutter von 8 (?) unehelichen Kindern, die schreckliche Mordthat an ihrem jüngsten Kinde wahrscheinlich in einem Anfalle von Wahnsinn ausführte und im Krankenhospiz Bethanien in Erdmannsdorf untergebracht worden ist. Sie tödtete ihr Kind mit einem Messerschnitt durch den Hals und versuchte in gleicher Weise ihrem Leben ein Ende zu machen, was ihr jedoch nicht gelang, obwohl ihre Verwundung stark genug war. Gestern wurde der Staatsanwaltschaft ein zweiter, in Stonsdorf ausgeführter Kindesmord angezeigt. — Der ausgegebene Rechenschaftsbericht pro 1866 seitens unseres Vorschußvereins liefert den Beweis eines sich fortwährend steigernden Verkehrs. Im Gründungsjahre 1861 zählte er 115 Mitglieder, deren Guthaben nur 383 Thlr., 1866 aber 405 Mitglieder, deren Guthaben 12,753 Thlr. betrug; 1861 wurden eingenommen 8800 Thlr., ausgegeben 8624 Thlr., 1866 jedoch eingenommen 191,169 Thlr. und ausgegeben 189,764 Thlr. — In der erst im vorigen Herbste etablirten neuen Buch- und Kunsthandlung des Hrn. Wendt (im Gasthofe zu den drei Bergen) liegt ein vom Hrn. Lithographen Knüppel in Schmiedeberg gefertigtes Kunstblatt, Ansicht von Hirschberg von der Nordwestseite, zum Verkauf aus, das wir schon wegen der vortrefflichen Auffassung angelegentlichst Kunstliebhabern hiermit empfehlen können. In bunter Ausführung sehen wir Hirschberg von einem Standpunkte (unterhalb der „goldenen Aussicht") aufgenommen, der uns in landschaftlicher Beziehung hauptsächlich die malerische, herrliche Lage der Stadt, hinter welcher sich das Hochgebirge mit der Schneekoppe erhebt, zur Anschauung bringt und somit eine Hauptbedingung erfüllt, indem das Blatt uns unsere Gebirgsstadt und den landschaftlichen Charakter ihrer Umgebungen veranschaulicht. Hr. Knüppel hat sich schon früher durch die landschaftlichen Aufnahmen, namentlich in Oberschlesien, einen Namen gemacht, so daß wir nur, mit Berücksichtigung der technischen Ausführung, sein vortreffliches Kunstblatt als ein wohl gelungenes empfehlen können. Der Künstler hat bereits so reichliche Aufträge, daß die Wendt'sche Kunsthandlung nur durch wenige Exemplare des Prospectes eine leider beschränkte Auswahl gestattet. Hr. Knüppel wird gewiß Anstrengungen machen, diesem Uebelstande wenigstens noch vor der Badesaison abzuhelfen.

K. **Schweidnitz,** 29. März. [Zur Tageschronik.] Nach hier sind vom 6. Jägerbataillon, vom 51. und 22. Regiment Avancirte commandirt, die das genaue, man kann wohl sagen, kunstgerechte Verpacken der Bataillons-Patronen-Wagen üben müssen, da laut Erfahrung dies Geschäft eine kostbare Zeit raubt, die unter Umständen mehr als kostbar ist. Die Betreffenden haben dann, zu ihren Bataillonen zurückgekehrt, dort die gleichen Uebungen zu leiten. — Das auf der Südseite der Stadt gelegene Bögenthor scheint bei den uns bevorstehenden Planirungsarbeiten am ersten in Angriff zu kommen. Die Pfählchen, welche die neue Straße markiren, sind bereits ausgesteckt und bezeichnen, daß der neue Weg in gerader Linie mit der äußeren Bögenstraße münden wird, und dürfte dann gleichzeitig die Rasirung des Accise-Häuschens, unmittelbar am inneren Bögenthore gelegen, damit verbunden sein. Besonders angenehm wird es für den öffentlichen Verkehr, da das Bögenthor das nächste zum Bahnhofe ist und durch die bis jetzt doppelt zu passirenden Festungsbrücken mancher Reisende, da jede Brücke nur für je einen Wagen Passagegleis hat, in unangenehmster Weise aufgehalten wurde.

Ψ **Gleiwitz,** 29. März. [Leichnam. — Eisenbahn-Angelegenheiten. — Communales.] Gestern in frühester Morgenstunde wurde unfern der hiesigen Goretzky-Mühle in der Klodnitz ein Leichnam von Arbeitern herausgezogen. Da keine Papiere vorgefunden worden sind, so konnten die Personalien nicht festgestellt werden. Wenn wir richtig berichtet worden, so haben die Ausmessungen zur Anlage des von der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn projectirten und in dieser Zeitung bereits angekündigten Rangir-Bahnhofes stattgefunden. Dafür spricht wohl die Thatsache, daß die angekauften Morgen Wald größtentheils schon gefällt und die vollständige Planirung des Areals am 1. Mai bewerkstelligt sein muß. Ueber die Inangriffnahme des Baues, der am Stadtwalde seinen Platz einnehmen wird, sind die Angaben verschieden. — Seit mehreren Tagen wird per Eisenbahn eine Masse Arbeiter nach Polen resp. Warschau befördert, die zu Eisenbahn-Bauten acquirirt worden sind. — Dem Berichte unseres Verschönerungs-Vereins entnehmen wir Folgendes: Die Einnahme war ult. Dezember 391 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. Ausgabe 389 Thlr. 20 Sgr. Bestand 1 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf. Bei dieser Gelegenheit wollen wir dem Vorstande des Vereins für die im vorigen Jahre zu Gunsten der Stadt vorgenommenen Abänderungen Dank abstatten, hoffend, daß derselbe in diesem Jahre mit Erfolg weitere Arbeiten erledigen wird. — Am königl. Geburtstag hat in der Aula des Gymnasiums nicht Oberlehrer Dr. Welz, sondern Dr. Völkel die Festrede gehalten.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Die „Nied. Ztg." meldet: Nächsten Mittwoch wird ein Probezug von Berlin auf der ganzen Länge der Bahn bis nach Görlitz abgelassen werden. Beweis genug, daß die Ar-

beiten in ihrem ganzen wesentlichen Theile als beendet angesehen werden dürfen.

† Lauban. In der Nacht zum 29. März entstand hier in der Görlitzer-Vorstadt im Hause eines Färbers Feuer, wodurch 8 Häuser und eine Scheuer in Asche gelegt wurden. Zwei Personen wurden hierbei schwer verwundet. — In der „grünen Tanne" bei Zodel brannte eine Gärtner-Nahrung ab.

△ Hoyerswerda. Der „Nied. Ztg." wird von hier geschrieben: Sonntag den 24. März gegen Abend fand der Hospitalit Meitzner hier einen unerwarteten Tod. Um ein Pfeifchen zu rauchen, ließ er sich einen brennenden Spahn von einer Hospitalitin reichen, welche dann sofort die Stube verließ. Nach einiger Zeit wird man durch Brandgeruch auf diese Stube aufmerksam. Als man dieselbe öffnet, findet man die Stube voll Rauch und den Bewohner auf dem Boden liegend, mit verbrannten Kleidern und Brandwunden auf der Brust. Wahrscheinlich ist ein Funken in die Kleider gefallen, ohne daß der alte, unbeholfene Mann etwas von dem Brande gespürt hat, und hat somit derselbe wohl den Tod durch Erstickung gefunden.

Grünberg. Am 25. März Morgens wurde auf dem Wege von hier nach Schertendorf, seitwärts im Gehölz, die Leiche eines früheren Wirthschafts-Inspectors aufgefunden, und zwar so, daß die Vermuthung vorliegt, daß derselbe sich selbst den Tod gegeben hat. Ohren und Hände des Leichnams waren schon durch Wild und Raubvögel verstümmelt.

4 Goldberg. Am 27. d. M. Abends 11 Uhr hörte der Wächter in der Lindenfabrik einen Hilferuf vom Mühlgraben her ertönen. Derselbe eilte hinzu und fand einen Mann im Wasser, mußte aber zur Rettung Unterstützung requiriren. Vereinten Kräften gelang es nun, den Verunglückten aus dem Wasser zu ziehen, doch war derselbe bereits erstarrt und alle Wiederbelebungsversuche fruchtlos. Derselbe heißt Eckert und diente im Eichvorwerk.

≅ Glatz. Die hiesige „N. Geb.-Z." berichtet: Zwei entlassene Reservisten, welche während des Feldzuges bei der Bauergutsbesitzerin Wwe. Just in Ober-Steine in Quartier gelegen haben, sind am 27. d. M. durch die Polizei-Verwaltung in Scharfeneck hier eingebracht und der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die beiden eingebrachten Verbrecher sollen Brüder sein und nach Königshof gehören. Sie sollen vor einigen Tagen, mit Pistolen bewaffnet, in die Wohnung der Wittwe Just eingedrungen sein und dieselbe unter Bedrohung ihres Lebens, gezwungen haben, ihnen Geld zu geben. Bei der Festnahme dieser Spitzbuben sind denn auch zwei Beutel mit Geld bei ihnen vorgefunden worden. Während Ausführung der That sollen noch fünf andere Mannspersonen als Complicen der Brüder vor der Wohnung der zc. Just Wache gestanden haben. Diese sieben Langfinger würden für die Folge gewiß eine ganz respectable Spitzbubenbande repräsentirt haben, wenn derselben nicht gleich bei dem ersten Versuch das einträgliche Handwerk gelegt worden wäre.

Vorträge und Vereine.

—* Breslau, 30. März. [Bezirksverein des nordwestlichen Theiles der inneren Stadt.] Die gestrige zahlreich besuchte Versammlung im Saale des „gelben Löwen" wurde von dem Vorsitzenden Herrn Dr. Stein mit der Mittheilung eröffnet, daß der neulich gewählte Vorstand sich folgendermaßen constituirt habe: Vorsitzender Dr. Stein, dessen Stellvertreter Stadtrath Hipauf; Kassirer Herr Lillge, Stellvertreter Herr Schütze; Schriftführer Herr Vollradt, Stellvertreter Herr Hamburger. Im Monat April wird der Verein noch zwei Sitzungen halten, die eine vor, die andere nach Ostern. Demnächst in die Tagesordnung eintretend, befürwortet Vorsitzender die Petition wegen Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen der Engelsburg und dem Burgfelde, deren Wichtigkeit das gestrige Feuer in der Herrenstraße aufs Neue bewiesen habe. Die hierauf verlesene Petition beantragt mit Hinweis auf die früheren bis in das Jahr 1859 zurückreichenden Anregungen in dieser Sache, die günstigen Beschlüsse der Stadtverordneten, namentlich bei Ankauf des Grundstückes Engelsburg Nr. 2 und die wiederholten Versprechungen des Magistrats, die städtischen Behörden mögen veranlassen, daß das verheißene bezügliche Project mit der beginnenden Bausaison in Angriff genommen, und bald möglichst zu Ende geführt werde. Daran knüpft sich eine kurze Debatte. Herr Althöft, es möchte auch um Abhilfe der übelständigen Einrichtungen in der Umgebung des Schlachthofes petitionirt werden, und rechnet dahin vor Allem das Trocknen der Felle. Herr Krebs möchte die Herstellung eines größeren Communicationsweges mehr betont wissen, da die einzige Verbindung des nordwestlichen Stadttheiles mit dem nordöstlichen oft nicht ohne Lebensgefahr passirbar sei. Hinsichtlich der von Hrn. Althöft berührten Uebelstände erklärte Hr. Dr. Eger, die Frage, ob ferner in der Binnenstadt frische Felle getrocknet und alte aufbewahrt werden sollen, sei von der Sanitäts-Deputation, als deren Referent Dr. Guttentag, als Correferent Redner selbst fungirte, nach genauer Prüfung verneint worden, und stehe demnach baldige Abhilfe bevor. Vorsitzender bemerkte, die Petition könne nicht alle Details berücksichtigen, sie stelle den Punkt, auf den es ankomme, in den Vordergrund; er wolle gern mit den anderen Stadtverordneten des Bezirks den Inhalt der Petition, sofern diese angenommen wird, zum Gegenstande eines besonderen Antrages in der Stadtverordneten-Versammlung machen. Nachdem die Versammlung sich einstimmig für die vorliegende Petition erklärt hat, wird der Vorstand zu deren Ausfertigung und Uebergabe an die städtischen Behörden ermächtigt.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung war die Canalfrage, deren Besprechung von dem Vorsitzenden eingeleitet wird. Wie derselbe berichtet, will eine Vereinigung von Hausbesitzern die Vertagung der betreffenden Maßregel beantragen und die Beihilfe der städtischen Behörden zu den Kosten beanspruchen. Herr Hofferichter berichtet, die Betheiligten glauben, jene kostspielige Maßregel sei gar nicht nothwendig, sobald die Rinnsteine in geeigneter Weise gespült sein werden, und deshalb wollen sie die Vertagung der Sache, bis das Wasserhebewerk vollendet sein wird. Herr Misch ladet zu der am Sonnabend stattfindenden Versammlung der Hausbesitzer ein und berichtet, die Hausbesitzer wünschen die Ausführung, wenn sie nothwendig, unter anderen Modalitäten und wollen deshalb höheren Orts ihre Gegenvorschläge einreichen. Herr Müller glaubt, die Hausbesitzer stellen sich die Sache schwieriger vor als sie ist; eine Rinne sei ja wohl in den meisten Häusern vorhanden, die Anlegung der Schlammfänge werde daher nicht schwer und kostspielig sein. Herr Stadtv. Levy erinnert an seinen früheren nicht angenommenen Vorschlag, wonach eine tägliche Bereinigung der Rinnsteine durch unbeschäftigte Mannschaften der Feuerwehr stattfinden sollte. Diese Maßregel würde im Interesse der allgemeinen Salubrität genügen und vielleicht die Canalanlagen erübrigen. Herr Elsner spricht sich gegen die Canäle aus, von denen er keine Förderung der Reinlichkeit erwartet. Die in der bezüglichen Verordnung angedrohte Strafe findet er unverhältnißmäßig hoch und möchte jedenfalls Aufschub der Maßregel, da für die baldige Ausführung fast überall die entsprechenden Anlagen fehlen. Herr Dr. Eger äußerte sich dahin, die Verordnung sei in der Stadtverordneten-Versammlung berathen und die in ihr befindlichen Hausbesitzer, ¾ des Collegiums, erklärten sich damit einverstanden; die Maßregel werde also vom Polizeipräsidium nach Vereinbarung mit den städtischen Behörden verfügt. Allerdings wäre es billig, wenn die Commune soweit die Kosten der Anlagen übernähme, als dieselben von den Grundstücken nach den Hauptcanälen geleitet werden müßten. Herr Rothenberg wahrte das Recht der Miether gegenüber den Forderungen der Hausbesitzer. Da ein bestimmter Antrag nicht vorlag, so wurde der Gegenstand demnächst verlassen.

Schließlich resümirte der Vorsitzende die bisherigen Schritte der städtischen Behörden in der Schulfrage, namentlich den gegenwärtigen Stand in Betreff der Confessionslosigkeit der höheren Unterrichts-Anstalten hervorhebend. Der wissenschaftliche Unterricht solle in diesen der allgemeinen Bildung gewidmeten Anstalten ohne Rücksicht auf die Religion ertheilt, letztere in besonderen Stunden, nach den Confessionen getrennt, gelehrt werden. Dagegen habe sich bekanntlich von einem Theil der kath. Einwohner Widerspruch erhoben. Obwohl nun die Lage schwierig sei, müsse doch alles aufgeboten werden, um die projectirte Realschule nach jenem Princip zu organisiren, ehe man an das Auskunftsmittel der Gewerbeschule denke. Die Debatte hierüber wurde vertagt und darauf die Versammlung geschlossen.

Schützen- und Turn-Zeitung.

. Breslau, 30. März. [300jähriges Schießwerder-Jubiläum.] Das Festcomite versammelte sich gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Stadtraths Becker in dem alten Sitzungssaale des Rathhauses, um die in vorigem Jahre vertagten Berathungen über die Feier des ebenfalls verschobenen 300jährigen Jubelfestes wieder aufzunehmen. Es wurde beschlossen: 1) das diesjährige Königsschießen mit dem Jubelfeste zu verbinden und die städtischen Behörden zu ersuchen, daß sie gestatten, die für ersteres etatsmäßig ausgesetzten Gelder mit der Festkasse zu verschmelzen. — 2) Das Jubel-Fest Pfingsten dieses Jahres zu begehen, und zwar soll es Dinstag den 11. Juni (dritten Feiertag) beginnen und mit Sonntag den 16. Juni (Trinitatis-Sonntag) schließen. — Ob ein festlicher Auszug stattfinden soll, konnte nicht festgestellt werden, da vorher die Zustimmung der Innungen eingeholt werden soll. Es werden deshalb nächsten Dinstag die Vorstände sämmtlicher Innungen zusammenberufen, ihnen diese Frage vorgelegt und dieselben ersucht werden, die Ansicht der resp. Innungs-Mitglieder in den Quartal-Versammlungen zu ermitteln und von den Beschlüssen das Festcomite schleunigst in Kenntniß zu setzen. — Für Feststellung der Specialitäten in Bezug auf das Jubelschießen selbst wurde eine Commission ernannt, bestehend aus den Herren: Kaufmann Stetter (Stadtv.-Vorsteher), Dr. Weis (Vorstandsmitglied des Schützencorps), Graul sen. (Aeltester der Schornsteinfeger-Innung und z. Z. Schützen-König), Kaufmann Wolff (Vorsteher der kaufm. Schützengesellschaft), Schuhmachermeister Grunert (Vorstandsmitglied des Schützencorps), Bäckermeister Kühn (Deputirter der Bäcker-Innung) und Uhrmacher Grundke (z. Z. Preisrichter der Schießwerder-Verwaltung).

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

• Breslau, 30. März. [Börsen-Wochenbericht.] Die Speculation entwickelte im Laufe dieser Woche eine außerordentliche Thätigkeit, allerdings nur auf dem Eisenbahnactienmarkte und vorzugsweise in solchen Gattungen, deren Zukunft, aus der Perspective betrachtet, eine glänzende zu werden verspricht. In erster Reihe sind es die Friedrich-Wilhelms-Norbahn-Actien, die in den letzten acht Tagen nahe an 10 pCt. gestiegen sind; wir können über den Beweggrund hierzu hinweggehen, weil unsere Börse an diesen Actien nur ein secundäres Interesse hat; wichtiger erscheint uns indeß, den Grund der seit drei Tagen provocirten Hausse in Kosel-Oderberger Actien mit einer Cours-Erhöhung von ca. 6 pCt. näher zu erörtern. Die Kosel-Oderberger Bahn soll nach dem Wunsche des Ministers von der Oberschlesischen Bahn erworben werden; so viel wir wissen, ist bis jetzt in dieser Angelegenheit noch nichts geschehen, doch sind schon Gerüchte in Cours gesetzt, nach welchen die Fusionirung mit der Oberschlesischen Bahn feststände und die Stammactien gegen 4proc. Prioritäten umgetauscht werden sollen. Wenn wir auch die Möglichkeit einer Verwirklichung dieses Planes nicht absprechen wollen, so halten wir es doch für Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß alle Angaben lediglich auf Vermuthungen beruhen und daß die Unterhandlungen darüber im günstigsten Falle vielleicht erst nach Jahresfrist zu einem Resultate führen könnten. Der allgemeine Verlauf des Geschäfts ließ ein größeres Vertrauen der Börse auf dem Speculationsgebiete deutlich erkennen, die politischen Besorgnisse sind geschwunden und aus der Luxemburger Frage befürchtet man keine ernstliche Verwickelungen.

Die Ultimo-Liquidation wurde theilweise schon heute erledigt, ohne die Coursentwickelung irgend wie zu beeinflussen. Oesterr. Papiere schwankten in den Notirungen, je nachdem die Berichte von Wien lauteten; ein namhafter Umsatz darin fand nicht statt.

Creditactien	72 —73½—72¼,
National-Anleihe	54⅝—55¼—55,
Loose von 1860	66¾—68¼—68,
Banknoten	78⅝—79¼—79⅛

gehandelt. Von Eisenbahnactien wurden

Oberschlesische	188 —189⅜—189,
Freiburger	137½—137¾—137½,
Tarnowitzer	74 — 73¾— 74,
Koseler	55¾ — 61

gehandelt. Amerikaner waren fest und höher und Italiener wenig verändert. Der Fondsmarkt blieb von der festen Tendenz unberührt, alle zinstragenden Papiere waren die ganze Woche hindurch angeboten und schließen die meisten Gattungen unberührt. Wechsel bei mäßigem Geschäft wenig verändert. Der Geldmarkt stellte sich in den letzten Tagen weniger flüssig.

Monat März 1867.

	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Preuß. 4proc. Anleihe	91⅛	91⅜	91½	91⅛	91⅛	91⅛
Preuß. 4½proc. Anleihe	100¼	100¼	100⅜	100	100¼	100¼
Preuß. 5proc. Anleihe	104	104	104	104	104	104
Preuß. Staatsschuldscheine	83⅜	83½	83¾	83½	83⅝	83½
Preuß. Prämien-Anleihe	122	122	121¾	121½	122½	121½
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	86⅓	86 5/12	86¼	86⅙	86¼	86½
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	94⅝	94½	94⅝	94⅝	94 5/12	94½
Schles. Rentenbriefe	92 5/12	92½	92⅓	92⅙	92⅙	92⅜
Schl. Bankvereins-Antheile	115	115	114¾	115	114½	114⅝
Kosel-Oderberger	55¾	55⅝	56¼	57	58¾	61
Freiburger Stammaktien	137½	137½	137½	137½	137¾	137½
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	188	188	188¼	188½	189⅜	189
Oppeln-Tarnowitzer	74	74	74	73¾	74	74
Neisse-Brieger	—	—	—	—	—	—
Warschau-Wiener E.-A.	63⅛	63⅜	63½	63½	62¾	63
Minerva-Bergwerks-Aktien	36⅝	36⅙	36½	36⅛	36⅛	36
Russ. Papiergeld	81	80⅞	81⅙	81⅙	81⅛	81¼
Oesterr. Banknoten	78⅝	78⅝	78¾	78⅞	79¼	79⅛
Oesterr. Creditaktien	72	72½	72	73½	74	72¼
Oesterr. 1860er Loose	66¾	67	67¼	67¾	68¼	68
Oesterr. 1864er Loose	42	42	42	42½	42½	42½
Oesterr. Silber-Anleihe	—	—	—	—	—	—
Oesterr. National-Anleihe	54⅝	55	55	55¼	55½	55
Baierische Anleihe	99	98⅞	99¼	99	99	98¾
Amerikanische 1882er Anl.	78	78⅛	78⅛	78¼	78½	78½

Berlin, 29. März. [Börsen-Wochenbericht.] Im Ganzen ging durch das Geschäft in dieser Woche ein besserer Ton. Die Stimmung war ruhig und die Course im Ganzen steigend. Lebendigkeit zeigten indessen nur einzelne Papiere, unter denen wir in erster Linie Nordbahnactien nennen, die eine ungewöhnliche Courssteigerung (9 pCt.) aufweisen. Die Bahn ist eigentlich ein Kreuzungspunkt und würde bei geschickterer Verwaltung die Situation jedenfalls besser ausgenutzt haben. Jetzt soll sie dismembrirt, die Strecke Kassel-Warburg von der Bergisch-Märkischen, Bebra-Gustwagen von der Thüringischen Gesellschaft, Bebra-Kassel vom Staate übernommen werden. So wenigstens war der Verkauf projectirt. Der Staat würde dann eine eigene Verbindung zwischen Bebra-Hanau und Kassel-Frankfurt herstellen, die Thüringische Bahn bis an die Gabelung bei Bebra heranreichen und die Bergisch-Märkische Gesellschaft mit der oberen Ruhrthalbahn bis Kassel vordringen. Nach den gestern auf der Börse eingetroffenen Nachrichten wäre der Abschluß mit der Bergisch-Märkischen Gesellschaft, die Genehmigung der General-Versammlungen vorausgesetzt, fertig, und diese soll die Nordbahn gegen 5procentige Prioritäten übernehmen. Ob die ganze Nordbahn gemeint ist oder blos die Strecke bis Kassel, bleibt abzuwarten. Jedenfalls scheint uns das Dismembrationsproject viel Aussicht zu haben. Aachen-Mastrichter haben sich, da die Uebertragung des Betriebes an die belgische Centralbahn-Gesellschaft sich bestätigte, um 1¾ pCt. gehoben. Das Geschäft wird wohl lediglich den Prioritätsgläubigern zu Gute kommen, da die Zinsrückstände durch Ausgabe von Obligationen aufgebracht werden sollen. Auch für schwere Eisenbahnactien besserte sich die Stimmung. Das Gerücht, daß die Bergisch-Märkische Bahn 8 pCt. vertheile, hat sich bestätigt; die Börse war darauf vorbereitet und wie es zu geschehen pflegt, hat sich der Cours in Folge dessen befestigt. Auch die Köln-Mindener leistet mit 9 pCt. nicht mehr und nicht weniger als man erwartet hat. Dagegen widerlegte die Oberschlesische mit der Festsetznng ihrer Dividende auf 12 pCt. die in früherer Zeit ausgesprengten ungünstigen Gerüchte und der Cours der Actie war in Folge dessen steigend. Wie wir schon vor Wochen im Voraus berechnet, hat die Breslau-Posener Linie zur Dividende 150,000 Thlr., die Stargard-Posener 9800 Thlr. beigetragen. Seitdem es nun feststeht, daß beide Linien bereits im v. J. Ueberschüsse ergeben haben, gewinnen die Mehreinnahmen derselben für die Actionäre eine ganz andere Bedeutung. Die Oberschlesische Bahn vertheilte

1866	12 Procent.
1865	11⅔ „
1864	10 „
1863	10½ „
1862	10 13/15 „
1861	7 9/10 „
1860	7 7/30 „
1859	6 1/12 „
1858	8⅔ „
1857	13 „

Die Dividende von 1857 war die höchste, welche das Unternehmen je erreichte, nach ihr kommt unmittelbar die von 1866. Bekanntlich hatte die Hauptbahn 1866 eine Mindereinnahme von 26,918 Thlr., dagegen die Breslau-Posener Linie ein Mehr von 265,496, die Stargard-Posener ein solches von 126,900 Thlr. Die Mehrdividende berechnet sich auf 41,503 Thlr., dazu Eisenbahnsteuer 10,376 Thlr., Summa 51,879 Thlr., hiervon die Hälfte als Mehrdividende des Staates 25,939 Thlr., Summa des Mehr-Reinertrages 77,818 Thlr. Die Linie Breslau-Stargard hat also einen auf der Hauptbahn entstandenen Ausfall am Reinertrage von ca. 80,000 Thlr. gedeckt und außerdem die Mehrdividende gegeben.

Der Jahresbericht der preußischen Bank ist von besonderem Interesse, weil die Bank mit der Geldklemme und dem aus dem Kriege entstandenen Mißtrauen zu kämpfen hatte. Leider sind die Jahresberichte des Instituts insofern unvollständig, als sie die im Laufe des Jahres vorgekommenen Noten-Einlösungen nicht ergeben. Nur aus den Verlusten an Edelmetallen und ausländischen Wechseln ist zu erkennen, in welchem Umfange sie durch das massenhafte Rückströmen der Noten Schaden erlitten hat. Wir geben die folgende Uebersicht des Geschäfts in Edelmetallen (Barren und Sorten) aus den letzten Jahren.

	Angekauft.	Verwerthet.	Bestand am Jahresschl.	Gewinn.	Verlust.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1866	44,029,683	29,920,819	34,627,377	—	467,967
1865	11,527,928	1,026,603	20,986,480	—	167,843
1864	6,873,315	513,140	10,652,998	—	77,697
1863	3,085,157	963,386	4,389,691	12,326	—
1862	104,031	9,576,913	2,267,919	72,420	—

Es betrug der durchschnittliche Notenumlauf

1866	122,612,000 Thlr.
1865	119,223,000 „
1864	116,121,000 „
1863	112,825,000 „
1862	106,514,000 „

Der um ca. 16 Mill. Thlr. gegen 1862 höhere Notenumlauf hat also allein an Verlusten an Edelmetallen 560,000 Thlr. gekostet. Hiermit sind indeß die Verluste keineswegs erschöpft. Die auswärtigen Wechsel, welche zur Silberbeschaffung veräußert werden mußten, müßten ebenfalls Coursverluste ergeben haben. Die auswärtigen Wechsel ergaben bei einem Durchschnittsbestande von 2,594,000 Thlr. einen Gewinn von 4¾ pCt. (123,037 Thlr.). Der Durchschnitts-Disconto berechnet sich auf 6,21 pCt., 1865 berechnete sich der durchschnittliche Disconto auf 4,96 pCt., der Ertrag des Geschäfts in auswärtigen Wechseln auf 6,864 pCt. Als Verlust ist also mindestens der Ausfall gegen den durchschnittlichen Discontosatz, d. h. ca. 1½ pCt. oder ca. 38,500 Thlr. zu berechnen. Den besten Maßstab der Calamität giebt der Umstand, daß an Edelmetallen der dreißigfache Betrag gegen 1865 „verwerthet", d. h. zu Noten-Einlösungen verwendet wurde.

Auch der Depositenverkehr zeigte Symptome des herrschenden Mißtrauens. Wir geben folgende Uebersicht über das Depositengeschäft.

	Zugang.	Abgang.	Bestand am Jahresschlusse.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1866	20,485,060	23,035,562	17,553,990
1865	14,284,390	16,570,320	20,103,792
1864	14,549,090	18,040,753	22,384,720
1863	17,658,910	17,343,570	25,876,386
1862	19,888,675	17,347,700	25,561,046

Gleichwohl hat die Bank einen sehr guten Ueberschuß gegeben — aber um den Preis welcher Gefahr für die Solidität unserer Valutenverhältnisse und welcher Erhöhung des Discontosatzes in Folge der Noth um Silber! Wenn irgend etwas, so beweist die außerordentliche Höhe des Gewinnes in einem Jahre außerordentlicher Calamität und gegenüber der Erfahrung, daß das Notengeschäft der Bank es hauptsächlich war, welches den Disconto auf die exorbitante Höhe trieb, daß das Bankmonopol eine gemeinschädliche Einrichtung ist. Die Dividende betrug 1866 13¼ pCt., 1865 10 14/15 pCt., 1864 10 14/20, 1863 7 37/40 pCt., 1862 6 1/40 pCt., 1861 4 7/10 pCt. Die steigende Dividende ist zum großen Theil Folge der durch die Notenemission hervorgerufenen Conjuncturen des Discontosatzes. Die Kaufleute bezahlen die Bequemlichkeit, welche die Bank ihnen bietet, sehr theuer!

Fonds und Prioritäten still, 4½- und 4proc. Anleihen ¼ niedriger.

Schlesische Actien bewegten sich wie folgt:

	22. März.	Niedrigster Cours.	Höchster Cours.	29. März.
Oberschlesische A. und C.	187	187	190	190
„ B.	159⅝	159⅝	160¼	160¼
Breslau-Schw.-Freib.	136¾	136¾	138	138
Neisse-Brieger	100	99¾	100	100
Kosel-Oderberger	55⅝	55⅝	61	61
Niederschl. Zweigbahn	93¾	93¼	94	94
Oppeln-Tarnowitzer	73¾	73½	74	74
Schles. Bankverein	114½	114½	114½	114½
Minerva	37½	36	37	36

Breslau, 30. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe matt, ordinäre 12—13½ Thlr., mittle 14—15 Thlr., feine 16½—17½ Thlr., hochfeine 18—18⅔ Thlr., Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 18—20 Thlr., mittle 21—23½ Thlr., feine 25—26 Thlr., hochfeine 27½—28½ Thlr. pr. Centner.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) ruhiger, gek. 9000 Ctr., pr. März 55¾—56 Thlr. bezahlt, März-April 54¾ Thlr. Br., April-Mai 53½ Thlr. Gld. und Br., Mai-Juni 53½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Juni-Juli 53½ Thlr. Br., Juli-August —, September-October 48½ Thlr. Br.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. März 74 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. März 50½ Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. März 46 Thlr. Br.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. März 93 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) ruhig, gek. 200 Ctr., loco 10½ Thlr. Br., pr. März und März-April 10⅓ Thlr. Br., April-Mai 10 7/24—¼ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 10 5/12 Thlr. Br., Juni-Juli —, Juli-August —, September-October 11¼ Thlr. Br., October-November 11¼ Thlr. bezahlt.

Spiritus wenig verändert, gek. 25,000 Quart, loco 16½ Thlr. Gld., 16¾ Thlr. Br., pr. März und März-April 16⅔ Thlr. Br., April-Mai 16½ bis 16⅔ Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 16⅚ Thlr. Br., Juni-Juli 17⅙ Thlr. Gld., Juli-August 17⅓ Thlr. bezahlt, August-September 17½ Thlr. bezahlt, September-October 17 Thlr. Br. und Gld.

Regulirungspreise pr. März 1867: Roggen 56¼ Thlr., Weizen 74 Thlr., Gerste 50½ Thlr., Hafer 46 Thlr., Raps 93 Thlr., Rüböl 10⅓ Thlr., Spiritus 16⅔ Thlr.

Zink 6⅔ Thlr. nominell. **Die Börsen-Commission.**

Breslau, 30. März. [Zuckerbericht.] Die Umsätze in Zucker waren diese Woche erheblicher als zeither und würden solche noch weit mehr an Umfang gewonnen haben, wenn Abgeber etwas nachgiebiger gewesen wären. Raffinirte gelbe und braune Farine fanden besonders vielfache Frage. Zu notiren: Raffinade 16 Thlr., Melis 14⅔—13⅚ Thlr., gemahlen Raffinade und weiß Farin 13½—12½ Thlr., Farin gelb 12—11, braun 10—8½ Thlr. nach den sehr verschiedenen Qualitäten.

[Butter.] Bei mangelnder Production und Zufuhr in frischer Butter haben sich Preise in dieser Woche fest behauptet; auch für untergeordnete, ältere Qualitäten zeigt sich etwas regere Frage, ohne jedoch eine Besserung im Preise aufzuweisen. Ungarisch Schmalz ist im mäßigen Verkehr bei unveränderten, aber festen Preisen. Wir notiren: Schlesische Butter zum Versandt 22—24—26 Thlr. pr. Ctr. nach Qualität. Prima ungar. Schmalz versteuert 22 Thlr., do. unversteuert 20½ Thlr. pr. Ctr., Secunda in beiden Richtungen circa ½ Thlr. pr. Ctr. billiger. (Br. Handelsbl.)

[Der Bergbau in Oesterreich und in Preußen.] Die österreichische statistische Central-Commission hat vor Kurzem Mittheilungen über den österreichischen Bergwerksbetrieb in 1865 in Vergleich mit vorhergehenden Jahren veröffentlicht. „Wie das ganze wirthschaftliche Leben Oesterreichs, liegt auch auch dieser Productionszweig tief darnieder", sagt die „Wiener Zeitung". Die folgenden Angaben werden dies näher zeigen. Es wurden gewonnen in

	Oesterreich 1864	Oesterreich 1865	Preußen 1864	Preußen 1865
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Steinkohlen	45,310,803	50,658,667	330,954,900	371,842,300
Braunkohlen	37,923,000	39,989,000	92,990,000	100,428,921
Roheisen und Stahl	5,697,037	5,210,771	18,100,000	30,761,000
Kupfer	50,830	51,620	97,000	107,200
Blei	101,345	90,737	509,200	566,500
Glätte	32,207	12,986	36,428	31,463
Zink	26,917	24,611	1,493,000	1,422,600
Arsenik	1,784	3,779	4,523	4,758
Nickel und Fabrikate	815	442	6,769	6,430
Antimon	6,700	7,000	1,250	1,200
Kupfer- und Eisenvitriol	75,000	56,700	55,600	51,600
Quecksilber	5,384	4,197	54	31
Silber	Pfd. 81,926	81,700	51,954	51,290
Alaun	Ctr. 35,000	25,000	44,136	49,700
Arbeiterzahl		109,258		150,071

Gold wurde in Oesterreich 1864 3596 Pfd., 1865 3647 Pfd. gewonnen im Werthe von circa 1,800,000 Thlr.; in Preußen ist die Goldgewinnung sehr unbedeutend.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen im Monat April.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Krebsdorf, Bauergut Nr. 78, abg. 6365 Thlr., 18. April 11 U., Kreis-Ger.-Comm. Friedeberg.

Gusteutschel, Restgut Nr. 18, abg. 4990 Thlr., 11. April 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Glogau.

Alt-Sabel, Windmühle Nr. 13, abg. 1770 Thlr., 10. April 11 U., Kreis-Ger. 1. Abth. Glogau.

Schreiberhau, Mühle Nr. 3, abg. 1795 Thlr., 12. April 10 U., Kr.-Ger.-Comm. Hermsdorf.

Alt-Kemnitz, Haus Nr. 59, abg. 2124 Thlr., 11. April 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Hirschberg.

Hirschberg, Haus Nr. 741, abg. 6332 Thlr., Ackerstück Nr. 73, abg. 1560 Thlr., Ackerparzelle Nr. 159, abg. 1440 Thlr., 11. April 11 U., Kreis-Ger. 1. Abth. Hirschberg.

Rothenbach, Feldgarten Nr. 10, abg. 4000 Thlr., 12. April 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Landeshut.

Geppersdorf, Wassermühle Nr. 16 A, abg. 3891 Thlr., 15. April 11 U., Kr.-Ger.-Comm. Liebenthal.

Neuwaldau, Schmiedegrundstück Nr. 16, abg. 1400 Thlr., 13. April 11 U., Kr.-Ger. Sagan.

Streidelsdorf, Groß-Gärtnerstelle Nr. 16, abg. 1152 Thlr., 11. April 11½ U., Kr.-Ger. Freistadt.

Modlau, Mediatgut, abg. 43,992 Thlr., 17. April 10 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Glogau.

Kreibau, Häuslerstelle Nr. 99, abg. 665 Thlr. und Ackerstück Nr. 46 zu Tammendorf, abg. 1050 Thlr., 27. April 11 U., Kr.-Ger.-Commission Hainau.

Herischdorf, Auenhaus Nr. 149, abg. 1200 Thlr., 18. April 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Hirschberg.

Mühlrädlitz, Grundstück Nr. 35, abg. 1030 Thlr., 27. April 11 U., Kr.-Ger. Lüben.

Döbschütz, Schanknahrung Nr. 45, abg. 1300 Thlr., 29. April 11 U., Kr.-Ger.-Comm. Reichenbach OL.

Görtelsdorf, Grundstück Nr. 113, abg. 5010 Thlr., 26. April 11 U., Kr.-Ger.-Comm. Schömberg.

Hainau, Hausgrundstück Nr. 97, abg. 3344 Thlr., 27. April 11 U., Kr.-Ger.-Comm. I. Hainau.

Voigtsdorf, Bauergut Nr. 11 abgezweigte Parzelle 93, abg. 2437 Thlr., 25. April 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Hirschberg.

Rothenburg, Haus Nr. 295, abg, 1651 Thlr., 29. April 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Rothenburg.

Sprottau, Wohnhaus Nr. 166, abg. 1706 Thlr., 27. April 11 U., Kreis-Ger. 1. Abth. Sprottau.

Reg.-Bez. Oppeln.

Loslau, Teichwiese Nr. 33, Weideplatz Nr. 199, Ackerstück Nr. 163, Grundstück Nr. 156, abg. 2456 Thlr., 15. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Loslau.

Jatzdorf, Freihäuslerstelle Nr. 11, abg. 1400 Thlr., 25. April 11 Uhr, Kr.-Ger. 1. Abth. Falkenberg.

Broniez, Bauerstelle Nr. 14, abg. 2745 Thlr., 17. April 11 Uhr, Kr.-Ger. 1. Abth. Rosenberg.

Buslawitz, Bauerstelle Nr. 78, abg. 3467 Thlr., 17. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. 1. Bezirk Hultschin.

Gr.-Dubensko, Freigut Nr. 9 und 14, abg. 5820 Thlr., 3. April 10½ Uhr, Kr.-Ger. 2. Abth. Rybnik,

Ehrenberg (fürstlich), Besitzungen Nr. 41, Nr. 112 Lehn Langenau, Nr. 151 fürstl. Langenau, Nr. 124 Katscher, Nr. 44 fürstl. Krottfeld, abg. 3565 Thlr., 30. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Katscher.

Riemertsheide, Grundstück Nr. 21b (Preißentheil), abg. 1395 Thlr. 12. April 11½ Uhr, Kr.-Ger. 1. Abth. Neisse.

Gr.-Schimnitz, Bauerstelle Nr. 29, abg. 3180 Thlr., 25. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Krappitz.

Bei dem Kreis-Gericht Beuthen. Ernannt: der Staatsanwalts-Gehilfe Fatken aus Lobsens und die Gerichts-Assessoren Szperlinski aus Kempen und Nixdorf aus Neisse zu Kreisrichtern, Letzterer mit der Function als Mitglied der Gerichts-Deputation Myslowitz. — Ausgeschieden: der Kreisrichter Dr. Gaupp zufolge seiner Ernennung zum Rechtsanwalt bei dem Kreis-Gericht zu Ohlau, Departement Breslau.

Briefkasten der Redaction.

Herrn K. G. zu Krzyzanowitz: Der eingesendete Artikel ist bereits gestern wörtlich in einer hiesigen Zeitung abgedruckt und kann jetzt nur gegen Erstattung der Insertionsgebühren Aufnahme in der Breslauer Zeitung finden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. März. [Reichstag.] Der Präsident zeigt die Ernennung Delbrücks zum preußischen Reichstagscommissar für die Handels- und Zollangelegenheiten an. Es folgt Präsidentenwahl. Der Antrag Blanckenburgs auf einfache Bestätigung des bisherigen Präsidiums kann wegen des Protestes Rohdens nicht angenommen werden. Bei der Abstimmung werden die drei Präsidenten wieder gewählt.

Simson erhält von 239 Stimmen 214, Ujest 223, Bennigsen 168. Die Präsidenten acceptiren die Wahl. Artikel 25 wird angenommen. Der Antrag Carlowitz, daß jeder Staat des norddeutschen Bundes mindestens einen Abgeordneten wählt, verworfen.

Artikel 26 wird mit einem redactionellen Zusatze Harniers angenommen. Artikel 27 und 28 werden discussionslos angenommen. — Ein Zusatz Lette's, betreffend den Schutz der Reichstagsmitglieder vor gerichtlicher Verfolgung während der Sessionsdauer wird angenommen. Es folgt eine lange Debatte über Artikel 29 (Versagung der Diäten). Brünneck und Wagener (Neustettin) sprechen für, Thümen und Ree gegen die Vorlage.

Bismarck erklärt, die Regierungen würden unter keinen Umständen Diäten bewilligen, sie bitten vielmehr diese Frage dem Wege der Gesetzgebung zu überlassen, bis die Regierungen beruhigende Erfahrungen über die Wirkungen des neuen Wahlgesetzes gemacht haben werden. Der Bundescommissar Friesen erklärt sich in voller Uebereinstimmung mit der preußischen Regierung. Die Frage stehe im innigsten Zusammenhange mit Art. 21 und sei gegen Art. 29 das einzige Correctiv. Etwa sich herausstellende Umstände können später ausgeglichen werden, Beschließen wir das allgemeine Wahlrecht und Diäten, so kommen wir nicht mehr davon zurück.

Schulenburg für die Vorlage, der beantragte Schluß der Debatte wird abgelehnt. Twesten für die Diätenbewilligung, welche von der Frage, betreffend die Zulassung der Beamten, untrennbar sei. Die Versagung der Diäten würde eine unverhältnißmäßige Anzahl Berliner ins Parlament führen. Die Conservativen mögen um des augenblicklichen Erfolgs willen keine Agitationskeime schaffen.

Nachdem noch Jungermann für die Vorlage gesprochen, wird das Amendement Weber-Thümen (das Verlangen der Reisekosten und Diäten) bei namentlicher Abstimmung mit 136 gegen 130 Stimmen angenommen. Damit ist Artikel 29 erledigt. (Wolff's T. B.)

Berlin, 30. März. Die „Kreuzz." dementirt die Nachricht der Wiener „Presse", betreffend Preußens Bereitwilligkeit, Luxemburg gegen Mastricht und Gebietsabtretungen in Lothringen auszutauschen. (Wolff's T. B.)

Pest, 30. März. Im Unterhause wurde das Siebenundsechziger Elaborat, betreffend die gemeinsamen Angelegenheiten, mit 257 gegen 117 Stimmen angenommen. (Wolff's T. B.)

Pest, 30. März. Die Gendarmerie Ungarns wurde durch kaiserliche Entschließung aufgehoben und die Wirksamkeit derselben den Landes- und Municipalbehörden übertragen. (Wolff's T. B.)

Belgrad, 30. März. Soeben 9 Uhr Morgens reist der Fürst von Serbien nach Konstantinopel ab. Die Festung Belgrad salutirt mit Kanonenschüssen. (Wolff's T. B.)

Paris, 30. März. Der „Moniteur" meldet: Ein Brief Walewski's an den Kaiser sagt: Eine persönliche Meinungsverschiedenheit zwischen mir und mehreren Regierungsmitgliedern veranlaßte die Einreichung meiner Demission im Interesse der Eintracht. (Wolff's T. B.)

Brüssel, 30. März. Das Pariser Telegramm der „Independance", daß zwischen Preußen und Frankreich eine Verständigung wegen der Vereinigung Luxemburgs mit Frankreich erzielt und nur noch Einzelheiten mit Holland zu regeln seien, ist unbegründet. (Wolff's T. B.)

London, 30. März. Im Unterhause denuncirte Goldsmith die unmenschliche Behandlung der Juden in Serbien. Stanley verspricht ihnen Englands Verwendung. Gouverneur Eyre wurde vom Friedensgerichte freigesprochen. (Wolff's T. B.)

Bukarest, 30. März. Der Finanzminister legte der Kammer einen Gesetzentwurf bezüglich der Reorganisation des Finanzministeriums vor. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 30. März, Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Bergisch-Märkische 146½. Breslau-Freiburger 137¾. Neisse-Brieger 101. Kosel-Oderberg 60. Galizier 85½. Köln-Minden 143. Lombarden 109½. Mainz-Ludwigshafen 129. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 91¾. Oberschles. Litt. A. 189. Oesterreich. Staatsbahn 109¾. Oppeln-Tarnowitz 74. Rheinische 118. Warschau-Wien 62½. Darmstädter Credit 81. Minerva 36¼. Oesterreich. Credit-Actien 72½. Schles. Bankverein 114½. 5proc. Preußische Anleihe 103⅝. 4½proc. Preuß. Anleihe 100. 3½proc. Staatsschuldscheine 83¾. Oesterr. National-Anl. 54¾. Silber-Anleihe 60. 1860er Loose 67. 1864er Loose 42. Italien. Anleihe 53⅛. Amerikanische Anleihe 78½. Russ. 1866er Anleihe 87½. Russ. Banknoten 81⅛. Oesterr. Banknoten 79. Hamburg 2 Monate 151. London 3 Monate 6, 23¾. Wien 2 Monate 78¼. Warschau 8 Tage 80⅞. Paris 2 Mon. 80 11/12. Russ.-Poln. Schatzobligationen 62⅞. Poln. Pfandbriefe 57¾. Baierische Prämien-Anl. 98 B. 4½proc. Oberschles. Prior. F. 95. Schlesische Rentenbriefe 92¼. Posener Creditscheine 88½. — Fonds fest. Actien flau, still.

Wien, 30. März. [Schluß-Course.] 5proc. Metalliques 59, —. National-Anlehen 70, 20. 1860er Loose 86, 60. 1864er Loose 79, 70. Credit-Actien 185, 60. Nordbahn 162, 50. Galizier 220, 25. Böhmische Westbahn 153, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 211, —. Lomb. Eisenbahn 210, —. London 129, 20. Paris 51, 20. Hamburg 95, 25. Kassenscheine 189, 75. Napoleonsd'or 10, 30.

Petersburg, 29. März. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32 1/16 d., dto. auf Hamburg 3 Monate 28 13/16 Sch., dto. auf Amsterdam 3 Monate 158½ Ct., dto. auf Paris 3 Monate 335½ Cts., dto. auf Berlin 3 Monate —. 1864er Prämien-Anleihe 109¼. 1866er Prämien-Anleihe 104½. Imperials 6 R. 12 Kop. Gelber Lichttalg (alles Geld im Voraus) —. Gelber Lichttalg (mit Handg.) 48. Gelber Lichttalg loco —. Fest.

Newyork, 29. März, Abends. Wechsel auf London 109. Gold-Agio 34¼. Bonds 109¾. Illinois 115½. Erie 58½. Baumwolle 31. Petroleum, raff., 27.

Berlin, 30. März. Roggen: still. März 56⅝, März-April —. April-Mai 55⅝, Juli-August 52. — Rüböl: matt. April-Mai 11 1/24, Sept.October 11½. — Spiritus: fest. März 17 5/24, März-April 17 5/24, April-Mai 17 5/24, Juli-August 17⅚. (M. Kurnik's T. B.)

Stettin, 30. März. [Telegr. Dep. des Bresl. Handelsbl.] Weizen träge, pro Frühjahr 84. Mai-Juni 84. — Roggen behauptet, pro Frühjahr 53¾. Mai-Juni 54. Juni-Juli 54½. — Gerste geschäftslos, pro Frühjahr —. — Hafer geschäftslos, pro Frühjahr —. — Rüböl matter, pro April-Mai 10⅚. Sept.-Oct. 11 5/12. — Spiritus behauptet, pro Frühjahr 16¾. Mai-Juni 16 11/12.

Inserate.

Zum Besten der National-Invaliden-Stiftung beabsichtigt ein aus verschiedenen Kreisen der Breslauer Gesellschaft zusammengetretenes Comite,

Freitag am 5. April, Abends 7 Uhr,

in dem dazu gütigst bewilligten **großen Börsen-Saal** eine mit lebenden Bildern und vierstimmigen Gesängen a capella verbundene **theatralische Aufführung** zu veranstalten.

Billets à 1 Thlr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, sind nur Abends an der Kasse von 6½ Uhr ab zu haben. [3414]

Das Comite.

Verein der südöstlichen Vorstadts-Bezirke:

Mauritius, Barmh.-Br., Vorwerk, Schweidn.-Anger Nr. 48—52a.

Versammlung Mittwoch den 3. April, Abends 8 Uhr, im Saale des Casino, Neuegasse 8. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes, Mittheilungen.

In der Schlammfang- und Canalbau-Angelegenheit [2439]

liegt die Petition an Se. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten in nachstehenden Localen zur Unterschrift für die dabei interessirten Herren Hausbesitzer bis Montag Abend (1. April) aus bei:

Herrn Kaufmann **R. Einicke,** Breitestraße 39.
„ Tabak-Kaufmann **C. Fischer,** Schmiedebrücke 67.
„ Kaufmann **H. Hübner,** Klosterstraße 18.
„ Tabak-Kaufmann **A. Kemmler,** Schweidnitzerstr. 37, Neumarkt 23, Friedrich-Wilhelmsstraße 2a.
„ Kaufmann **Knauer,** Tauenzienstraße 46.
„ Kaufmann **Lorcke,** N.-Schweidnitzerstraße 2.
„ Kaufmann **Mache,** Oderstraße 25 u. 26.
„ Kaufmann **Marhold & Kriebel,** Klosterstraße 35.
„ Kaufmann **J. Natzky,** Scheitnigerstraße 3.
„ Kaufmann Stenzel, Rosenthalerstraße 13.
„ Kaufmaun **Schmigalla,** Matthiasstraße 17.
„ Kaufmann **Lewald,** Tauenzienstraße 63.
„ Tabak-Kaufmann **Schuhr,** Schweidnitzerstraße 9.
„ Tabak-Kaufmann **Stern,** Ring 60.
„ Tabak-Kaufmann **Semrau,** Ohlauerstraße 24 u. 25

und in der Wohnung des Hrn. Hausbesitzers **C. Misch,** Berlinerstr. 33b.

Das Comite. J. A.: **C. Misch.**

Bazar

zum Besten der neuen „Herberge zur Heimath" in Breslau.

Für den Ankauf des Vereinhauses, in welchem sich jetzt die neue „Herberge zur Heimath" befindet, beabsichtigen wir in den Tagen vom 10. bis 12. April (von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags) in den Räumen der königlichen Regierung (Albrechtsstraße Nr. 29) einen Bazar zu veranstalten und ersuchen deshalb nochmals recht angelegentlich Alle, besonders die Inhaber von Geschäften, welche diesem wichtigen Unternehmen ihre Theilnahme zuwenden wollen, **uns Gaben allerlei Art zu senden, oder durch Ankauf der Sachen, unter welchen die Gaben der Allerhöchsten Herrschaften eine besonders hervorragende Stellung einnehmen, das Unternehmen zu fördern.** [3464]

Bei den großen Erfolgen, welche ähnliche Anstalten in anderen Städten erzielt haben, die aber nicht ohne ein bedeutendes Fundationscapital erreichbar sind und bei dem warmen Interesse, welches unserem Unternehmen aus allen Schichten der Gesellschaft entgegenkommt, glauben wir auf **allseitige Unterstützung dieses Bazars** rechnen zu dürfen.

Der Besuch dieses Bazars ist an diesen Tagen Jedermann gegen Entree von 2½ Sgr. gestattet. Breslau, den 30. März 1867.

Frau Gen.-Superint. **Agnes Erdmann.** **Emma Hobrecht,** geb. **Stampe.** Oberpräsidentin **v. Schleinitz.** Generalin **v. Tümpling.** **v. Coelln** (Heilige-Geist-Straße 18.)

In Folge eines in meiner Wohnung stattgehabten Brandes kann ich meine Berufsthätigkeit in **Breslau** erst am **3. April** beginnen.
Berlin, den 29. März 1867. [3415]

Dr. Block, prakt. Zahnarzt.

Breslauer Kreis-Spar-Kasse.

Die am 2. Januar c. eröffnete **Breslauer Kreis-Spar-Kasse, Kleinburgerstraße Nr. 44,** nimmt Spar-Einlagen von 10 Silbergroschen ab an und verzinst solche mit 3⅓ %.
[2277] **Das Curatorium.**

Inserate für den am Mittwoch, den 3. April erscheinenden [3364]

Landwirthschaftlichen Beobachter Nr. 1

(Beiblatt zum Breslauer Handelsblatt)

werden bis Montag angenommen in der Expedition der Breslauer Morgen-Zeitung: **Herrenstraße 30.**

Musik-Institut von G. Felsch.

Am 1. April beginnt ein neuer Cursus für Clavierspiel und Harmonielehre. Zugleich eröffne ich einen **Cursus für Violinspiel** unter Leitung des Herrn **Lehnert.** [3458]
Der Cirkel für Ensemblespiel wird fortgesetzt.
Anmeldungen von 12—1 Uhr **Carlsstrasse Nr. 36.**

Für Augenleidende und Brillenbedürftige

empfehlen wir unser großes Lager von Conservations-Brillen und Lorgnetten für kurz-, weit- und schwachsichtige Augen, sowie gegen das Blenden des Sonnen-, Schnee, Kerzen- und Gaslichtes. Wir machen hierbei ganz besonders aufmerksam auf unsere allgemein beliebt gewordenen **goldenen Brillen,** die sich durch ihre Eleganz und Dauerhaftigkeit auszeichnen, à 3½ Thlr. Ferner empfehlen wir unsere als unübertrefflich anerkannten

Fernröhre in Messing-Einfassung mit 6 der allerbesten achromatischen Gläsern, welche meilenweit entfernte Gegenstände auf das Genaueste erkennen lassen, zu dem bedeutend herabgesetzten Preise von 3 Thlr. per Stück.

Bei auswärtigen Bestellungen von Brillen bitten wir um Angabe der Nummer oder Einsendung eines Brillenglases oder, wenn ein solches nicht vorhanden, um Mittheilung des betr. Augenleidens, alsdann sind wir im Stande, die Brille ebenso genau und passend auszuwählen als wären die resp. Käufer selbst zugegen. [3422]

Gebr. Strauß, Hofoptiker in Breslau,
Ring Nr. 45, Naschmarktseite.

Ohlauerstraße, Hotel blauer Hirsch,
erste Etage, Zimmer Nr. 4. [3424]
Nur während des Jahrmarkts

Ausverkauf echter Gold-Waaren,

bestehend in Armbändern, Broschen, Ohrringen, Nadeln, Uhrschlüsseln, Ringen, Hemde-Knöpfen, Medaillons (Kapseln) ꝛc. in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen.
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.
Verkaufsstunden von 10 bis 1 Uhr und von 2 bis 5 Uhr.

Die jetzige Jahreszeit erweckt leicht, wo nicht sorgfältige Observanz stattfindet, **Husten-, Hals- und Brustbeschwerden, Heiserkeit** ꝛc. und ist der Beruf für das Heil der Menschheit zu wirken und besonders der Gesundheit wahrhaft förderlich zu sein höchst erfreulich und die vielen verbrieften Thatsachen seit 20 Jahren ergeben zu Jedermanns Einsicht die großen Erfolge, die zum Wohl Leidender erzielt wurden, daß es Pflicht und Ehrensache ist die Eduard Groß'schen Brust-Caramellen immer in unveränderter Güte anzufertigen und um **jeder Täuschung vorzubeugen, ist genau darauf zu achten, daß jeder Carton,** grüne Packung à **3½ Sgr.,** blau à **7½ Sgr.,** chamois à **15 Sgr.** und **Gold-Cart. 1 Thlr.,** die Firma **Eduard Groß** im unverletzten Siegel **2mal** und Facsimile trägt, sowie die Begutachtungen des königl. Sanitäts-Rath Dr. Kolley und Hofrath Dr. Gumbrecht, nur solche sind echt! [3435]

Fabrik u. Gen.-Debit Hdlg. Eduard Groß,
Breslau, am Neumarkt 42.

R. F. Daubitzsches Brust-Gelée.

Unter den vielen Hausmitteln, zu denen das große Publikum, welches die theure ärztliche Behandlung scheut, bei den unerheblicheren, aber doch lästigen körperlichen Beschwerden immer mehr Zutrauen gewinnt, sind diejenigen die zahlreichsten, welche für **katarrhalische Affectionen, Husten aller Art, Heiserkeit, Asthma,** ja selbst Anfänge der Lungenschwindsucht, angeboten und angewendet werden, theils weil diese Beschwerden überhaupt die häufigsten sind, theils weil sie fast bei jedem Wechsel der Jahreszeiten wieder von Neuem auftreten. Es sind echt periodische Uebel, gegen welche man daher auch mit solchen Hausmitteln am besten wirkt.

Allein trotz der Reichhaltigkeit des Verzeichnisses dieser Mittel ist das neu erfundene **R. F. Daubitzsche Brust-Gelée** mit einer gewissen Begierde aufgenommen worden, weil der Namen seines Erfinders, des durch seine ungewöhnliche Kenntniß der Pflanzen und ihrer Wirkungen ausgezeichneten Fabrikanten des Liqueur „Daubitz", eine Bürgschaft für etwas Außerordentliches in dieser Materie abgab.

Die ersten Beobachtungen und Erfahrungen, welche mit diesem **Daubitzschen Brust-Gelée** gemacht worden sind, haben denn auch diese Voraussetzungen glänzend bestätigt; und darum möge Niemand, der von den in Rede stehenden Beschwerden belästigt wird, säumen, von dem neuen Hausmittel Gebrauch zu machen und die wahrgenommenen Resultate, welche gewiß nur glänzende sein werden, der Oeffentlichkeit zu übergeben. [3429] Dr. F.

Die Casino-Restauration, Neue Gasse Nr. 8,

empfiehlt ihre **vorzüglichen Biere, Groggs, Speisen, Billards, Journale** und **Tagesblätter** und die **eleganten Säle** u. **Zimmer** für Gesellschaften.
[2498] **J. F. A. Menzel.**

יין כשר של פסח

אונגארווינע מְכֶּרם ישראל פֿאַן פֿאַרצוגליכען קוואליטעטען, פֿאַן

הערךן לאַנד-ראַבינער טיקטין

פֿאַר יעדר אנדערן בעצוגסקוועללע בעזאנדערס עמפפאהלען ביי

מ. קעמפינסקי.

.56 רינג 56. וויין-גראסס-האנדלונג. .56 רינג 56. [3355]

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger VIII. Jahrg. Nr. 13
(Beiblatt zur **Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung**) werden bis **Dienstag** angenommen in der **Expedition der Breslauer Zeitung,** Herrenstr. 20.

Danksagung.

Ueber 3 Monate litt ich an einer **Wunde mit bedeutender Entzündung am Schienbein.** Auf Anrathen des Inspector Herrn Hennig aus Lissa wandte ich die **Universal-Seife** des **Hrn. J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** nach Vorschrift an. Bald verspürte ich Linderung der Schmerzen und binnen **einigen Wochen** wurde ich von meinem Fußübel ganz befreit. Dem Erfinder dieser vorzüglichen Universal-Seife, Hrn. J. Oschinsky in Breslau, sage ich dafür meinen wärmsten Dank. [3437]

Neukirch, Kr. Breslau, im März 1867. **Fritsch,** Schmiedemeister.

Bereits längere Zeit litt ich an **rheumatischen Schmerzen** im Fuße mit bedeutender **Anschwellung der Gelenke.** Auf Anrathen wandte ich die **Gesundheits- und Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6,** an und hatte das Glück, binnen kurzer Zeit von meinen **rheumatischen Schmerzen und Geschwulst gänzlich befreit zu sein.** Dies theile ich wahrheitsgetreu zum Wohle ähnlich Leidender mit und empfehle obiges Mittel mit gutem Gewissen.

Breslau, den 26. März 1867. **Wilhelmine Treutler.**

R. F. Daubitz'sches Brust-Gelée

allein nur fabricirt vom

Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin,**

„Daubitz"

sowie

empfiehlt die

General-Niederlage für Schlesien und Posen,

bei [3428]

Heinrich Lion, Breslau,

Büttner-Straße 24,

gelbe Marie, 1 Tr.,

und die bekannten Niederlagen.

(Eingesandt.)

Ein Meisterwerk von sauberer und dauerhafter Tischler-Arbeit ist die aus der Tischlerwerkstatt des Herrn **C. Hoffmann, Heilige-Geiststraße 8** hervorgegangene **Laden-Einrichtung** in dem Cigarren- und Tabakgewölbe des Herrn **Adolph Kemmler,** Neumarkt Nr. 23. Repositorien wie Ladentafeln geben Zeugniß von der Sorgfältigkeit der Arbeit und dem Verständniß in der Anfertigung gleicher Arbeiten wie von der Strebsamkeit des Meisters, der dem geehrten Publikum hiermit aufs Wärmste empfohlen sei. [3936]

Flügel und Pianino's

neue und gebrauchte

in der **Perm. Industrie-Ausstellung, Ring Nr. 16.**

Ratenzahlungen genehmigt. [3449]

Geldschränke, [3450]

die in jeder Beziehung ihren Zweck erfüllen, von 75 Thlr. an, in der **Permanenten Industrie-Ausstellung, Ring Nr. 16.**

Ratenzahlungen genehmigt.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem practischen Arzte Herrn Dr. **Tamm** hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 31. März 1867.

C. W. Grundmann und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Grundmann,** Tochter des Herrn Partikulier **Grundmann** hier, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [3935]

Dr. **Tamm,** practischer Arzt.

(Verspätet.) [3887]

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Gustav Rudel.

Minna Rudel, geb. **Nocht.**

Breslau, den 26. März 1867.

Heute Nacht folgte meine jüngste Tochter **Dorothea** im Alter von acht Monaten meiner am 29. Juli 1866 heimgegangenen Gattin in die ewige Heimath, was ich mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeige.

Breslau, den 30. März 1867.

[3852] **Alexander Cohn.**

Am 25. d. Mts. endete ein plötzlicher Tod das reich gesegnete Leben des seit dem Jahre 1841 beim hiesigen Gericht angestellten Rechtsanwalts und Notars Herrn **Kubale.** Durch hingebende Treue, unermüdliche Thätigkeit und musterhafte Ordnung in seinen Berufsgeschäften hatte er sich das allgemeine Vertrauen unserer Gerichtseinsassen erworben. Mehreren von uns war er ein lieber Freund geworden und mit tiefer Betrübniß sehen wir das durch Achtung und Freundschaft geknüpfte Band gelöst, welches durch lange Jahre ihn mit uns verbunden hatte.

Krotoschin, den 29. März 1867. [1018]

Der Director und die Mitglieder des hiesigen Kreis-Gerichts.

Mit tiefem Bedauern zeigt der unterzeichnete Verein das am 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden seines werthgeschätzten Dirigenten, des Lehrers Hrn. **Alexander Brée,** allen Verwandten und fernen Freunden hiermit ergebenst an.

Wir betrauern in ihm den Gründer, den eifrigsten Vertreter unseres Vereins. [1021]

Die Ernsdorf-Reichenbacher Liedertafel.

Statt besonderer Meldung.

Gestern entriß uns der unerbittliche Tod unseren kleinen Franz im Alter von 9 Monaten in Folge einer Lungenentzündung. Um stille Theilnahme bitten

Schliwa und Frau.

Poliwoda, den 29. März 1867. [3897]

(Statt besonderer Meldung.)

Mit tiefstem Schmerz widmen allen Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß **heute Mittag ½12 Uhr** unser innig geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Pastor von Riegersdorf und Eisenberg **Gottfried Riedel** an einer typhös verlaufenden Brustfellentzündung bei hinzugetretener Lungenlähmung im Alter von 68 Jahren und 9 Monaten sanft und selig im Herrn entschlafen ist. [1016]

Die Beerdigung findet Montag den 1. April Nachmittags 2 Uhr statt.

Riegersdorf, den 28. März 1867.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Anna Duwald mit Herrn Carl Hayn in Berlin, Frl. Louise Buchow, mit Herrn Herrmann Neumann in Pritzwalk, Frl. Marie Bader mit Hrn. Kämmerer Gems in Belzig.

Ehel. Verbindung: Herr Ernst Stöwe mit Frl. Johanna Zobel zu Bahnhof Kohlfurt.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Eisenbahn-Bau-Inspector C. Westphal in Berlin, eine Tochter Hrn. Feodor Gerloff in Bremen.

Todesfälle: Herr Carl Willing in Berlin, Frau Charlotte Zieken, geb. Splittgerber das., Herr Hauptmann Egenhard Damm das., Hr. Polizeilieut. Zimmermann im 85. Lebensj. das., Hr. Kunsthändler Aug. Rud. Otto Matthisson das., Frau Caroline Schäffer, geborene Bertrand das., Hr. Dr. Carl Emil Gedike das., Hr. Albert Benzler in Dresden.

Breslauer Theater (Gartenstraße 19).

Sonntag, den 31. März. Bei aufgehobenem Abonnement. Letztes Gastspiel der Kammersängerin Fräulein **Asminde Ubrich,** vom königl. Theater in Hannover, Gastspiel der Frau **Röske-Lundh** und des Hrn. **Robinson.** Zum 16. Male: **„Die Afrikanerin."** Große Oper in 5 Akten von Giacomo Meyerbeer. (Selica, Frl. Ubrich. Ines, Frau Röske-Lundh. Nelusco, Hr. Robinson.) — Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Montag, den 1. April. Bei aufgehobenem Abonnement. Gastspiel des Hrn. **Theodor Lobe,** vom kaiserl. Theater in St. Petersburg, und des Fräul. **Neufeld.** 1) Zum ersten Male: **„Hohe Gäste."** Schwank in 1 Akt von G. Belly. 2) **„Der gerade Weg."** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue. 3) Zum ersten Male: **„Freund und Feind."** Dramatisirte Anekdote in 1 Akt von Paul Frohberg. 4) **„Der geheimnißvolle Dudelsack."** Musikalische Satyre in 1 Akt. Musik von Hopp.

H. 2. IV. 6½. J. □ I.

Entomologische Section.

Montag, den 1. April, Abends 7 Uhr:

1. Herr Dr. **Wocke:** Ueber eine neue Nepticula und einige zweifelhafte europäische Lepidoptera.
2. Herr Dr. **Schneider:** Ueber eine neue Phryganeiden-Art. [3445]

Frauenbildungs-Verein.

Montag 1. April Ab. 8 Uhr. Hr. Prof. Eberty: Ueber den Aberglauben. (Städtische Töchterschule Taschenstr.) Gäste 2½ Sgr.

Handw.-Verein.

In Pietsch' Local, Gartenstr. 23.

Montag, Hr. Schiffsmodelleur **Bredenbeck:** Erklärung von Schiffsmodellen. Entree beliebig. Gäste 2 Sgr. — **Donnerstag,** Hr. **Hofferichter:** Ueber die Menschen-Racen. — **Heute:** Gesellige Zusammenkunft bei Geppert.

Breslauer Gewerbeverein.

Montag, den 1. April d. J., Abends 7 Uhr im Saale des Casino, früher Tempelgarten, demonstrativer Vortrag des Herrn Techniker **Oehlschlaeger** aus Posen, über die Krupp'sche Gußstahlfabrik, erläutert durch Zeichnungen, Tableaux und ein meisterhaftes Panorama der Fabrik. Mitglieder für ihre Person haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt, Nichtmitglieder erhalten Eintrittskarten à 5 Sgr. bei Hrn. **Pracht,** Ohlauerstr. 63.

Vorschuß-Verein

zu Breslau (Kupferschmiedestraße 36).

Am 1. April d. J. eröffnen wir für die Mitglieder unseres Vereins und für die zum Unterverbande der Schlesischen Genossenschaften gehörenden Vereine den

Conto-Corrent-Verkehr

(Credit in laufender Rechnung). Die Satzungen für denselben à Exemplar 1 Sgr. sind in unserem Kassen-Locale zu haben. [3447]

Der Ausschuß.

Breslauer Consum-Verein.

Verein zur Beschaffung billiger Lebensmittel.

Wir eröffnen Mittwoch, den 3. April d. J. **unser 3. Verkaufslager:**

Nikolai-Thor

Kleine Holzgasse 1^b.

Anmeldungen zum Verein und Einzahlungen werden sowohl in diesem Local, als auch in unseren Verkaufslägern [3434]

Hummerei 2 und Klosterstraße 80

von den Lagerhaltern entgegengenommen.

Nur diese eine Annonce.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Vierziger, mit 2 kleinen Kindern, auskömmlich gestellt und nicht ohne einiges Vermögen! sucht eine kinderlose Dame als Gattin, 38—45 Jahr alt, gebildet und mit einem Vermögen von 5000 Thlr., auf das jedoch der Bewerber keinen Eigenthums-Anspruch macht. Meldungen werden unter Chiffre M. D. C. Nr. O. Breslau poste restante erbeten. Photographie erwünscht. [3874]

Die Ausgabe der dritten und überhaupt **letzten Serie** der [3103]

König Wilhelm-Geld-Lotterie

bietet jedem Käufer eines ganzen Looses à **2 Thlr.** oder eines halben Looses à **1 Thlr.** die berechtigte Hoffnung, zu gewinnen:

1 Gewinn à **10,000 Thlr.** — 1 Gewinn à 3000 Thlr. — 1 Gew. à 2000 Thlr. — 1 Gew. à 1000 Thlr. — 2 Gew. à 500 Thlr. — und über **3000 Gewinne** à 300 abwärts bis 5 Thaler.

„Ziehung am 26. und 27. Juni im Ziehungssaale der Preuß. Klassen-Lotterie in **Berlin".** Special-Agenten in der Provinz wird angemessene Provision gewährt.

Schlesinger's, Haupt-Agentur der **König Wilhelm-Geld-Lott.,** Breslau, Ring 4.

Heute Eröffnung der Dampfschifffahrt auf der oberen Oder.

Früh 10 Uhr **Extrafahrt nach Schaffgotsch-Garten.** Preis tour und retour 5 Sgr. pr. Person. Nachmittag von 2 Uhr an Stunde um Stunde nach dem Zoologischen Garten resp. Sanssouci. Preis 1½ Sgr. pr. Person, Kinder unter 10 Jahren 1 Sgr.

Abfahrt von der Sandbrücke. [3907]

Montag: Extrafahrt nach Treschen um 1½ Uhr Nachmittag.

Dr. med. Eger

wohnt jetzt [3248]

Ring 56, Naschmarktseite,

nahe der Adler-Apotheke.

Dr. Guttentag

wohnt jetzt [3783]

Nikolai-Stadtgraben 4^a, Ecke der neuen Antonienstr.

Dr. Goetsch

in **Slawentzitz** ist zurückgekehrt. [1011]

Mein Comptoir nebst Wohnung befindet sich vom 1. April ab Junkernstraße Nr. 33, im 1. Stock.

[3884] **Gustav Kohl.**

Meine Wohnung ist jetzt: [3916]

Ring 31 (Grüne Röhrseite.)

Gustav Buchwald.

Strehlow & Lasswitz,

Eisengußwaaren-Handlung

und

General-Agentur für Schlesien der Liverpool und London und Globe Versicherungs-Gesellschaft

befindet sich seit Juli d. J.

Kupferschmiedestraße 36,

zum goldenen Schlüssel. [3017]

Kindergärten-Verein.

Anfang April beginnt in sämmtlichen Kindergärten ein neuer Cursus. Anmeldungen werden des Vormittags in den betreffenden Localen angenommen, diese sind:

Kindergarten I. Breitestraße 25,
Kindergarten II. Gartenstraße 19.
Kindergarten III. (Volkskindergarten) Berlinerstraße 20
Kindergarten IV. (Volkskindergarten) Neue Tauenzienstraße 10.
Kindergarten V. Berlinerstraße 1b.

Kindergärtnerinnen-Unterricht.

Der neue Cursus der theoretisch-praktischen Ausbildung von Kindergärtnerinnen beginnt bald nach Ostern. Anmeldungen dazu übernimmt Fr. Kaufm. **Laßwitz,** Breitestraße 25, wo auch die Bedingungen der Theilnahme daran zu erfahren sind. Es wird um baldmöglichste Meldungen ersucht. [3475]

Der Breslauer Kindergärten-Verein.

Am zweiten April d. J. verlege ich meine Wohnung vom Neumarkt Nr. 25 nach

Ring Nr. 4, auch Herrenstraße Nr. 7, 1. Etage,

und bitte meine hochgeehrten Kunden um ferneres geneigtes Wohlwollen. [3826]

Anton Schorske,

Tapezirer und Decorateur.

Arzt.

Ein Arzt in mittleren Jahren, Schlesier, wünscht sich in einer Gebirgsstadt niederzulassen. Adressen beliebe man sub C. W. 77 an die Herren **Haasenstein u. Vogler,** Gertraudtenstraße 7 in Berlin zu senden. [3372]

Willardt's großes anatomisches Museum

[3626]

ist täglich Schweidnitzerstr. Nr. 16/18 von Morgens 10 bis 7 Uhr geöffnet. Freitags nur für Damen.

Zur

bevorstehenden Haupt-Ziehung

der königl. preuß. Landeslotterie, wobei Hauptgewinne à 150,000 Thlr., — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 30,000 25,000 — 20,000 — 15,000 Thlr. u. s. w. offerirt Antheilsloose 1/4 à 18 Thlr. — 1/8 à 9 Thlr. — 1/16 à 4⅔ Thlr. 1/32 à 2⅓ Thlr. — 1/64 à 1⅓ Thlr.

Schlesinger's Lotterie-Agentur,

[3378] Ring 4, Breslau.

Gleis' Sadowa-Marsch

(Eine Schwalbe macht kein'n Sommer),

Gleis' Zündnadel-Polka,

à 5 Sgr.

Beide Piecen sind in den hiesigen Concerten vielfach **da Capo** gespielt worden.

Neu erschienen:

Gleis' Mathilden-P., Deutscher Parlaments-Marsch à 5 Sgr., **Trebelli-Galopp.** 7½ Sgr. Klostergl., Silberfischchen, Wallace Concert P., Walzer e. Wahnsg., Richard's Marie Victoria, Abendlied etc., à nur 3 Sgr. — Erwachen d. Löwen à nur 3 u. 10 Sgr. — Ouvert. Zampa, w. Dame, à nur 2½ Sgr., Quadr. aus schöne Helene und Africanerin, à nur 7½ Sgr. ect. **Abonnement** für 3 Mon. zu 1 u. 1⅓ Thlr. **mit Prämie.** [3909]

F. W. Gleis, Schuhbrücke 70, Ecke Albrechtsstr.

Springer's Concert-Saal.

(Weiß-Garten).

Donnerstag, den 4. April:

Grosses Extra-Concert

der Breslauer Theater-Kapelle,

unter Leitung des Musik-Directors Herrn

A. Blecha, [3426]

zum Vortheil

des Kassirers der Theater-Kapelle, Hrn. **Mehr.**

Unter gütiger Mitwirkung von Fräul. **Warmbrunn,** Fräul. **Neufeld,** Fräul. **Weber,** Herrn **Theodor Lobe** vom kaiserl. Theater zu St. Petersburg, Herrn **Bohlig** und dem Pianist Herrn **Seidel.**

Die Clavierbegleitung zu den Gesangspiecen hat Herr **v. Böhme** übernommen.

Entree pro Person 7½ Sgr., und sind Billets in der Musikalien-Handlung des Hrn. **Th. Lichtenberg,** Schweidnitzerstraße 8, und an der Kasse zu haben. — Für die geehrten Abonnenten gegen Vorzeigung der Abonnementskarte à 5 Sgr. (nur an der Kasse zu haben).

Anfang 3 Uhr.

Sonnabend den 6. April

in Springer's Concert-Saal

CONCERT

des vereinigten

Breslauer Sängerbundes

(200 Sänger),

unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Heinr. Lichner** und unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **L. Riedel,** sowie der Kapelle des Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 51, unter Direction des Kapellmeisters Herrn **R. Börner.**

Zur Aufführung kommt u. A.:

Chor aus **„Tannhäuser"** mit Begleitung der Regiments-Musik,

„Der Poesie!" Gedicht von Rittershaus, comp. für Männerchor und Blech-Instrumente von Heinr. Lichner.

„Sängers Gruss" für Männerchor und Blech-Instrumente, comp. von Müller.

Ganze Logen à 2 Thlr. sind **nur** zu haben in der Musikalien-Handlung von C. F. Hientzsch, Junkernstrasse. Logen und res. Plätze à 10 Sgr. ebendaselbst und an der Kasse, Programme à 5 Sgr. als Einlasskarte giltig, in allen Musikalien-Handlungen. Kassenpreis 7½ Sgr. [3455]

Weißgarten.

Heute, Sonntag den 31. März:

Großes Concert

der Springer'schen Kapelle, unter Direction des kgl. Musik-Directors Herrn **M. Schön.**

Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Wintergarten.

Heute Sonntag, den 31. März:

Großes Militär-Concert,

von der Kapelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **W. Herzog.**

Anfang 4 Uhr. [3482]

Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Schießwerder.

Heute Sonntag den 31. März:

Großes Abschieds-Concert

von der Kapelle unter Leitung des Musik-Directors Herrn **A. Kuschel.**

Anfang 3½ Uhr. [3647]

Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Für den mir durch 5 Jahre in diesem Locale so zahlreich bewiesenen Besuch des hochverehrten Publikums erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst meinen Dank abzustatten und empfehle mich einem ferner geneigten Wohlwollen.

C. Mosler.

Seiffert in Rosenthal.

Heute Sonntag:

Großes Vocal- und Instrumental-Concert.

In den Zwischenpausen:

Gefällige Mitwirkung eines beliebten Komikers, nebst Soubrette, vom Varieté-Theater aus Berlin.

Zur Aufführung kommen die beliebtesten Couplets nebst Duetts; sämmtliche Piecen werden in dem dazu passenden Costüm vorgetragen.

Anfang des Concerts 3 Uhr.

Entree für Herren 2 Sgr., Damen 1 Sgr.

Omnibusfahrt von 2 Uhr ab.

[3853] **Seiffert.**

Clavier-Institut.

Den 2. April beginnt ein neuer Cursus für Anfänger und schon Unterrichtete.

Bodmann, Schweidnitzerstr. Nr. 31.

Im Verlage von **Max Mälzer** in **Breslau,** Ring Nr. 47, ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Rede

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 22. März 1867

in der Königlichen Universität zu Breslau,

gehalten von

Martin Hertz,

o. ö. Professor an der Königlichen Universität zu Breslau

gr. 8. geheftet. Preis 5 Sgr.

Die Präparandenbildung

auf Grundlage des Regulativs v. 2. Octbr. 1854.

Eine Handreichung für Präparandenbildner

von [3401]

Ed. Förster,

Seminarlehrer in Münsterberg.

gr. 8. geheftet. Preis 6 Sgr.

[2436] Zoologischer Garten.

Heute Sonntag Eintrittspreis 2½ Sgr. für Erwachsene, 1 Sgr. für Kinder unter 10 Jahren.

Friedrich's Etablissement

(Mauritiusplatz 4). [1447]

Heute Sonntag:

Großes Concert

(Streich-Orchester),

ausgeführt von der Kapelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Englich.**

Anfang 4 Uhr. Entree pro Person 2½ Sgr.

J. Wiesner's Brauerei und Concert-Saal,

Nikolaistraße Nr. 27, im goldenen Helm.

Heute Sonntag

Großes Concert,

ausgeführt von der Helmkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **F. Langer.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags. [2456]

Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Damen-Cursus.

Der neue Unterrichts-Cursus in der **einfachen und doppelten Buchführung, deutscher Handels-Correspondenz, Calligraphie und dem kaufm. Rechnen** (Arithmetik) für Damen beginnt am **9. April.** Zur näheren Auskunftsertheilung und Entgegennahme von Anmeldungen bin ich täglich N.-M. von 1—3 Uhr bereit. Anmeldungen von Mitgliedern des **Frauenbildungs-Vereins** nimmt Frau **Oelsner,** Ohlauufer 7, entgegen. **Nach** Beginn des Cursus erfolgende Anmeldungen bin ich zu berücksichtigen außer Stande und bemerke gleichzeitig, daß außer diesem Cursus **vor Januar 1868** kein neuer beginnt. [3231]

Oscar Silberstein,

Schweidnitzer Stadtgraben 8, Hotel Zettlitz, 1. Etage.

Donnerstag-Gesellschaft.

Die letzte musikalische Unterhaltung fällt aus. [3876]

Im Sommersemester bin ich täglich zu sprechen früh bis 8 Uhr. — Für **Augenkranke:** von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr für **Unbemittelte.** [3894]

Dr. **Jany,** Bischofstraße 1. I.

Vom 1. April ab sind meine Sprechstunden für **Ohren-, Hals- und Kehlkopfkranke** Vormittag von 10—12, für Unbemittelte Nachmittag von 3—5 Uhr. [3446]

Dr. **Gottstein,** Carlsstraße 7.

Dr. Korn's Augenklinik,

Antonienstraße 13, [3197]

ist täglich von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Für Unbemittelte von 2 bis 4 Uhr.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß ohne innerliche Medicin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann in Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) [2658]

Aerztliche Hilfe für Geschlechtskranke: Bischofstraße 9, 1. Etage.

Geschlechtskrankheiten, Ausflüsse, Geschwüre, u. s. w. Vorm. 8—10, Nachm. 2—4 Uhr.

[2437] Wundarzt **Lehmann,** Roßmarkt 13.

Pensionärinnen finden bei billigem Honorar liebevolle und freundliche Aufnahme. Näheres Reuschestraße 22 bei

[3849] verw. **B. Riffel.**

Bekanntmachung. [558]

Der bei der Verwaltung der hiesigen städtischen Feuer-Societät für das Jahr 1866 zu entrichtende Beitrag ist nach Maßgabe des Bedarfs und einschließlich des dem Reservefond grundsätzlich zuzuführenden Betrages von 6 Pfennigen pro Hundert Thaler der Versicherungssumme auf **zwei Silbergroschen von jedem Hundert Thaler der Versicherungssumme** festgesetzt worden. Die Einhebung dieses Beitrages erfolgt kostenfrei durch die städtischen Steuer-Erheber in den Monaten April und Mai d. J.

Wird bei der Präsentation der diesfälligen Quittungen Zahlung nicht geleistet, so müssen die Beiträge spätestens in der Zeit vom 11. bis ultimo Juni c. in unserer Stadt-Haupt-Kasse — Rendantur I. — zur Vermeidung der executiven Beitreibung gezahlt werden.

Breslau, den 25. Februar 1867.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Markt-Ordnung

für den in Breslau am 1. Mai 1867 abzuhaltenden Zuchtvieh-Markt.

§ 1. Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien findet am 1. Mai 1867 in den Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags in Breslau auf dem vor dem Schweidnitzerthore an der alten Kürassier-Reitbahn hiefür eingerichteten Marktplatze ein Zuchtvieh-Markt für Voll- und Halbblut-Pferde, für Rindvieh, für Vollblut-Fleischschafe und Vollblut-Schweine statt.

Am darauf folgenden Tage, und zwar früh 8 Uhr, wird eine Auction unverkauft gebliebener Thiere abgehalten werden.

§ 2. Der Markt soll zum Zweck der Hebung der schlesischen Viehzucht den Thierzüchtern und Heerdenbesitzern Gelegenheit zum freien An- und Verkauf ihrer Thiere darbieten.

§ 3. Anmeldungen zur Beschickung des Marktes sind unter Anwendung auszugebender Formulare bis zum 1. April 1867 an den Vorstand des Zuchtvieh-Markt-Vereins zu Breslau zu richten. Später eingehende Meldungen werden nur insoweit berücksichtigt, als Platz vorhanden ist.

Am Markttage selbst, spätestens bis 6 Uhr Abends, ist von den Ausstellern in dem Vereins-Bureau — unter Angabe des Minimalpreises — anzuzeigen, welche Thiere zur Auction gestellt werden.

Abmeldungen sind bis eine Stunde vor dem Beginn der Auction gestattet.

§ 4. Ueber die erfolgte Anmeldung der Thiere werden von Seiten des unterzeichneten Vereinsvorstandes den Anmeldern Anerkenntnisse und Cavenzscheine zugefertigt. Auf den Anerkenntnissen ist an der hiezu bestimmten Stelle der Ausweis über die Gesundheit der auf den Markt zu sendenden Thiere wie der Heerde durch Vollziehung der dort beigedruckten von einem approbirten Thierarzt oder die Ortspolizeibehörde auszustellenden Bescheinigung zu führen. Die Anerkenntnisse und Cavanzscheine dienen als Legitimation bei dem Einbringen der Thiere zum Markte.

§ 5. Der Verein leistet der Königlichen Steuerbehörde Garantie bezüglich der Entrichtung der Schlachtsteuer für die derselben unterworfenen zum Markt geschickten Thiere. Es müssen daher solche Thiere bei der Thorbarriere resp. bei den auf der Eisenbahn stationirten Steuerbeamten unter Vorzeigen des Anerkenntnisses und Abgabe des Cavenzscheines (§ 4) angemeldet werden, und der Führer erhält einen Schein über die Anmeldung. Eine Entrichtung der Steuer aber oder Sicherstellung derselben Seitens der Aussteller beim Einbringen des Viehes in das Steuergebiet Breslau findet nicht statt; vielmehr tritt die Zahlung der Steuer erst dann ein, wenn der Ausgang des Viehes aus dem genannten Gebiet nicht nachgewiesen werden kann. — Jeder Marktbeschicker von steuerpflichtigem Vieh verpflichtet sich durch die Beschickung des Marktes auch dem Vereine gegenüber zur strengen Innehaltung der Steuer-Control-Vorschriften und zu Deckung derjenigen Verluste, welche durch sein Verschulden dem Vereine in steuerlicher Beziehung etwa erwachsen sollten.

§ 6. Die Ordnung auf dem Markte selbst wird von einer Markt-Commission, deren Mitglieder durch eine am linken Arme in den schlesischen Farben anzubringende Schleife kenntlich sein werden, gehandhabt.

§ 7. Der Eintritt in den geschlossenen Marktplatz ist allen Mitgliedern des schlesischen Marktvereins — anderen Marktbesuchern nur gegen Lösung und Abgabe einer Eintrittskarte — gestattet. Die Lösung dieser Karten erfolgt gegen Zahlung von 15 Sgr. pro Person bei den öffentlich bekannt zu machenden Verkaufsstellen und auf dem Marktplatze selbst. — Den Führern der auf den Markt geschickten Thiere ist der Eintritt in den Marktplatz unentgeltlich gestattet; sie müssen jedoch Behufs der Controle von den Ausstellern legitimirt und kenntlich gemacht werden.

§ 8. Die für den Markt bestimmten Thiere müssen bis spätestens 7 Uhr Vormittags auf den Marktplatz gebracht und dürfen von demselben vor 4 Uhr Nachmittags nicht entfernt werden.

Auf je 4 Stück Rindvieh ist von dem Besitzer desselben mindestens ein Begleiter resp. Führer zu stellen. Thiere, welche nicht lenksam sind, können vom Marktplatz entfernt werden. Jeder Bulle muß an einer starken Leine geführt und durch Anwendung geeigneter Vorrichtungen ungefährlich gemacht werden. — Zur Wartung des Viehes sind jedem Begleiter die Futtergeräthe (Schwinge, Eimer) mitzugeben. — Für Beschaffung von Futtermaterialien gegen Entgeld während der Dauer des Marktes wird an Ort und Stelle Sorge getragen. Jeder Verkäufer hat für das auf den Markt gestellte Zuchtvieh eine Tafel anzufertigen und auf dem Standplatze anbringen zu lassen, auf welcher in deutlicher Schrift Ort und Race der Thiere näher bezeichnet ist.

§ 9. Bei dem Eintreffen auf dem Marktplatze muß der Führer den an der Thorbarriere resp. auf dem Bahnhofe von dem Steuerbeamten empfangenen Anmeldeschein an ein Mitglied der Markt-Commission abgeben. Nach beendetem Markte dagegen, beim Abtrieb der Thiere, muß der Führer von der Markt-Commission einen Legitimationsschein sich geben lassen.

Wird ein steuerpflichtiges Thier verkauft, so muß dies angezeigt werden, damit der Legitimationsschein auf den neuen Besitzer ausgefertigt werden kann. Wird das Thier an einen Breslauer Schlächter verkauft, um nicht wieder ausgeführt, sondern hier ausgeschlachtet zu werden, so muß auch hierüber Anzeige erfolgen.

Ehe der Abtrieb in vorstehender Art geregelt worden ist, darf kein steuerpflichtiges Thier abgetrieben werden.

§ 10. Als Beitrag zu den Kosten für Herstellung der anzuweisenden Markt-Standplätze sind von den Marktbeschickern für jedes Pferd 2 Thlr., für jedes Stück Rind-Großvieh 1 Thlr., für jedes Stück Rind-Jungvieh bis zum Alter von einem Jahre 15 Sgr., für ein Mutterschwein mit Ferkeln 1 Thlr., für jedes andere Schwein über ein Jahr 10 Sgr., unter ein Jahr 5 Sgr., und für jedes Schaf 7½ Sgr. zu entrichten.

Die Einziehung dieser Beiträge wird beim Eintrieb oder auf den Standplätzen während der Dauer des Marktes erfolgen. Die Führer sind daher mit Gelde zu versehen.

§ 11. Für Stallung vor und nach dem Markte wird durch Herstelluug verdeckter geschlossener Hallen genügend Sorge getragen, und jeder Marktbeschicker, der hievon Gebrauch macht, hat ein Standgeld von 10 Sgr. pro Stück zu entrichten.

§ 12. Der unterzeichnete Vereins-Vorstand gewährt weder eine Vergütigung für die Beschickung des Marktes, noch eine Entschädigung für irgendwelche durch diese Beschickung dem Verkäufer erwachsende Kosten oder Nachtheile, noch endlich eine Garantie für den Verkauf der zum Markt gebrachten Thiere. [3399]

Breslau, am 1. März 1867.

Der Vorstand des Zuchtvieh-Markt-Vereins.

Bekanntmachung.

Zur Prüfung der Reclamations-Gesuche der Reserve- und Landwehrmannschaften **des Stadtkreises Breslau,** welche für den Fall einer Einberufung zu den Fahnen auf Grund des § 8 der diesfälligen Bestimmungen vom 26. October 1850 resp. wegen Gewerbs- oder Familienverhältnissen Anspruch auf Zurückstellung zu haben glauben, ist ein Termin auf den **7. Juni d. J. früh 8 Uhr** im Geppert'schen Locale, Gartenstraße Nr. 23e, anberaumt worden.

Wir machen dies mit der Aufforderung bekannt, etwaige Reclamationsgesuche nach dem vorgeschriebenen Schema — das in unserem Bureau VIII Elisabetstraße Nr. 13, kostenfrei verabreicht wird — **bis spätestens zum 25 Mai d. J.** an uns einzureichen. Später eingehende Gesuche können nicht mehr berücksichtiget werden. [800]

Breslau, den 28. März 1867.

Der Magistrat.
Deputation für Militär-Angelegenheiten.

[793] Bekanntmachung.

Die Stelle des Schornsteinfegermeisters für den Kehrbezirk der hiesigen Stadt ist vacant geworden und soll vom **1. Juli d. J.** ab anderweitig besetzt werden.

Schornsteinfegermeister, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Meldung mit den bezüglichen Attesten bis zum 1. Mai d. J. bei uns einzureichen.

Das Regulativ für den Kehrbezirk und die Schornstein-Kehrlohnstaxe können in unserem Büreau eingesehen werden.

Glatz, den 27. März 1867.

Der Magistrat.

Kündigung von Breslauer Stadt-Obligationen à 4½ pCt.

Bei der heute stattgefundenen Ausloosung der auf Grund des **allerhöchsten Privilegii vom 7. Juni 1866** ausgefertigten und am **1. October 1867** in Höhe von 12,500 Thlr. zu amortisirenden hiesigen **Stadt-Obligationen à 4½ pCt.** sind gezogen worden und zwar:

aus Serie I. Litt. a. über 1000 Thlr.
Nr. 122 und 184;

aus Serie I. Litt. b. über 500 Thlr.
Nr. 6. 53. 100. 172. 215 und 421;

aus Serie I. Litt. c. über 200 Thlr.
Nr. 261. 289. 356. 534. 612. 647. 846. 886. 1120. 1153. 1190. 1211. 1218. 1241. 1269. 1613. 1720. 1742 und 1757;

aus Serie I. Litt. d. über 100 Thlr.
Nr. 129. 190. 290. 412. 442. 601. 623. 724. 811. 1021. 1026. 1066. 1285. 1363. 1366. 1368. 1766. 1817. 1857. 1877. 1901. 1992. 2031. 2060. 2154. 2162. 2322. 2587. 2901. 3175. 3280. 3287. 3315. 3482. 3498. 3532 und 3594,

zusammen über einen **Capital-Betrag von 12,500 Thlr.**

Die Besitzer dieser Obligationen werden aufgefordert, die ihnen zustehenden hiermit **gekündigten** Capitalien am **1. October 1867** gegen Rückgabe der Obligationen und der von da ab laufenden Zins-Coupons in unserer Stadt-Hauptkasse im Rathhause in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen, von denen ein Nummern-Verzeichniß vom 1. April d. J. ab in der rathhäuslichen Dienerstube sowohl als auch an den Rathhausthüren und in sämmtlichen hiesigen städtischen Kassen ausgehängt sein wird, hört in jedem Falle an dem zur Rückzahlung des Capitals anberaumten Termine auf und wird der Betrag für nicht zurückgelieferte vom 1. October d. J. ab laufende Zins-Coupons von den Capitalien in Abzug gebracht werden.

Breslau, den 29. März 1867.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Wie üblich werden auch in diesem Jahre vom Sonntag Lätare ab Sammlungen **für die hiesigen Kinder-Hospitäler** in der **Neustadt** und zum **heiligen Grabe** stattfinden, und zwar für jedes derselben in zwei Büchsen, von denen die **eine** für die **Zöglinge,** die **andere** für die **Unterhaltung des Instituts** bestimmt ist.

Die Sammler sind durch Mitführung eines Buches mit unserem Amts-Siegel legitimirt.

Wir hegen zu dem bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger das Vertrauen, daß sie auch **diesmal** ihre Theilnahme für das Gedeihen der genannten Anstalten durch reichliche Gaben freundlichst bethätigen werden. [801]

Breslau, den 27. März 1867.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Gustav-Adolph-Stiftung.

Nach dem Beschlusse der Versammlung zu Liegnitz und nach Vereinbarung mit dem Zweigvereine Tarnowitz soll die diesjährige Versammlung unseres Vereines

Mittwoch, den 10. Juli d. J. in Tarnowitz

abgehalten werden, worüber den verehrlichen Zweigvereinen von dem Zweigvereine Tarnowitz und von uns das Nähere mitgetheilt werden wird.

Zugleich bitten wir dringend, uns die Beiträge und Rechnungs-Auszüge der Zweig- und der Frauen-Vereine sowie die Jahresberichte und Unterstützungs-Anträge der unterstützten und ferner zu unterstützenden Gemeinden bis **zum 15. April d. J.** zugehen zu lassen, um sodann die Rechnungen für 1865/66 und 1866/67 abschließen und den Unterstützungsplan mit den Stimmzahlbescheinigungen den Zweigvereinen zur rechten Zeit zustellen zu können.

Breslau, den 26. März 1867. [3418]

Der Vorstand des schlesischen Hauptvereines der Gustav-Adolph-Stiftung.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Von den Gesellschaftsvorständen ist in der gemeinsamen Sitzung vom 23. d. M. zufolge § 48 sub 4 des Statuts die Dividende für das Jahr 1866 auf 6 pCt. des baaren Einschusses auf die Actie festgesetzt worden, welches hierdurch den Herren Actionären mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Dividende mit 12 Thlr. für die Actie von 1000 Thlr. und mit 6 Thlr. für die Actie von 500 Thlr., **vom 1. April d. J. an,** in unserer Gesellschafts-Kasse, Königsplatz Nr. 6, gegen Aushändigung des quittirten Dividendenscheines Nr. 8 für das Jahr 1866 erhoben werden kann. Die gedruckten Rechnungsabschlüsse werden den Herren Actionären bis zum 1. April d. J. zugesendet werden. [3261]

Breslau, den 25. März 1867. **Die Direction.**

Den hochgeehrten Gönnern und Freunden, sowie den Mitgliedern unseres Instituts, machen wir die ergebene Mittheilung, daß bei unserer **Schule für Handlungslehrlinge** der Schluß des Winter-Semesters

am Freitag, den 29. März d. J.,

die Prüfung der Schüler

am Sonntag, den 31. März d. J., Nachmittags von 3—6 Uhr,

im Prüfungs-Saale des St. Elisabet-Gymnasiums stattfindet. [3359]

Die Vorsteher des Instituts für hilfsbedürftige Handlungs-Diener.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und vorräthig in der **Hirt'schen Sortiments-Buchhandlung (M. Mälzer),** Ring Nr. 47: [3400]

GESCHICHTE DER STADT ROM.

In drei Bänden.

von **ALFRED VON REUMONT.**

Auf Veranlassung Maximilians II., Königs von Baiern.

Erster Band.

Von der Gründung der Stadt bis zum Ende des Westreichs.

Mit zwei Plänen.

56¾ Bogen gr. 8. Geh. Preis 5 Thlr.

Eleg. gebunden mit Deckelverzierung. Preis 5 Thlr. 15 Sgr.

Das vorliegende Werk, welches auf den Wunsch des verewigten Königs von Baiern, Maximilians II., unternommen wurde, beabsichtigt die Geschichte Roms, von seiner Gründung bis zur Gegenwart, so in ihren localen Erscheinungen, wie in den Wechselbeziehungen zur Weltgeschichte, namentlich seit dem Auftreten des Christenthums, in mässigem Umfange darzustellen. Für das grosse gebildete Publikum bestimmt, verbindet dasselbe, während es so auf Quellenforschung wie auf vieljähriger persönlicher Anschauung beruht, zusammenhängende Erzählung mit der Schilderung der Oertlichkeiten und Monumente, unter Ausschluss des gelehrten Apparats, welcher in zahllosen speciellen Werken seine Stelle gefunden hat. Der I. Band umfasst das alte Rom bis zum Ende des Westreichs. Der II. unter der Presse befindliche wird das Mittelalter bis zum Aufhören des grossen Schismas des Abendlandes, der III. die neuere Geschichte von Papst Martin V. bis auf unsere Zeit enthalten. Eine Auswahl von Inschriften und Stammtafeln nebst einer chronologischen Uebersicht und Pläne der Königlichen wie der Kaiserlichen Stadt, erleichtern den Gebrauch für Leser, denen keine grösseren literarischen Hilfsmittel zu Gebote stehen.

Berlin, den 24. März 1867.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, dass ich am 1. April d. J. eine [3877]

Colonial- und Farben-Waaren-, Delicatess-, Cigarren- und Tabak-Handlung

Gartenstrasse Nr. 23c, Neudorferstrassen-Ecke,

eröffne, und empfehle dasselbe unter Versicherung der reelsten Bedienung.

Rudolph Nawroth.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Geschäft

von Albrechtsstraße Nr. 52 nach Schuhbrücke Nr. 59 verlegt habe.

[3901] **Adolph Riebeth.**

---

[798] **Bekanntmachung.**

Nachbenannte ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Personen:

1) der Schuhmachermeister Ferdinand Hoebich (Hebich) aus Langen-Oels, zuletzt hier wohnhaft, welcher sich im Jahre 1854 aus seiner hiesigen Wohnung entfernt hat und seitdem nicht zurückgekehrt ist;
2) der Zimmergesell Friedrich Gottlieb Kern, von hier, welcher sich im Jahre 1852, angeblich um Arbeit zu suchen, auf das Land begeben hat und seitdem nicht zurückgekehrt ist;
3) der Handlungsreisende Otto Melzer, von hier, welcher bis zum August 1855 bei der hiesigen Handlung Brunzlow und Sohn in Condition gestanden und sich seit dem 10. August 1855 von hier entfernt hat;
4) der Kürschnergesell Manasse Guttentag, von hier, welcher im Jahre 1849 auf die Wanderschaft gegangen und im November 1855 von Hereford in England aus die letzte Nachricht gegeben hat;
5) der Tischlermeister Johann Gottfried Pischke, von hier, welcher im Juli 1850 Breslau verlassen hat und seitdem verschwunden ist;
6) der Schuhmachergeselle Johann Karl Heilmann, in Tschilesen bei Wohlau geboren, welcher vor etwa 15 bis 16 Jahren auf die Wanderschaft gegangen und von welchem die letzten Nachrichten in den Jahren 1854/55 von Posen aus bei seinen Verwandten eingegangen sind;
7) der Handlungscommis Karl Emil Hugo Oswald v. Langendorf, zuletzt hier wohnhaft, welcher am 8. März 1855 einen Reisepaß nach Amerika erhalten und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat;
8) die unverehelichte Anna Christiane Hentschel, zuletzt hier wohnhaft, welche vor etwa 13 Jahren nach Amerika ausgewandert ist und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat;

sowie deren zurückgelassene Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 2. October 1867, Vorm. 11½ Uhr
vor Herrn Assessor Lettgau

im Terminszimmer Nr. 47 im II. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden, unter der Warnung, daß der Ausbleibende für todt erklärt und sein Nachlaß den sich meldenden und legitimirenden Erben oder in deren Ermangelung dem Königl. Fiscus zugesprochen werden wird.

Breslau, den 4. Dezember 1866.

Königliches Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [806]

Ueber den Nachlaß des am 30. October 1866 hierselbst verstorbenen königlichen Hauptmanns **von Unruh** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, **bis zum 15. Juni 1867** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt. Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 22. Juni 1867,** Vormittags 11 Uhr, in unserm Sitzungs-Saale anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 23. März 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [807]

Ueber den Nachlaß des am 4. October 1866 hier verstorbenen Photographen **Petec Nothjung** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 15. Mai 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt. Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 25. Mai 1867,** Vormittags 11 Uhr, in unserem Sitzungs-Saale anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 23. März 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [805]

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Eugen Hertzsch** hierselbst hat die Handlung Cornaille u. Tallet zu Paris eine Waaren-Forderung von 501 Francs 50 Centimes ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 11. April 1867, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes

anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Breslau, den 26. März 1867.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Kommissar des Konkurses: Engländer.

---

[804] **Bekanntmachung.**

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Töpfermeisters **Robert Rubland** hierselbst hat der Particulier Carl Vogel hier eine Wechselforderung von 550 Thlrn. nebst Zinsen ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 3. April 1867, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Berathungszimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes

anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Breslau, den 30. März 1867.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abth.

Kommissar des Konkurses: Lettgau.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Theodor L'Hiver** hier ist durch Accord beendet. [808]

Breslau, den 26. März 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abthl. I.

---

[809] **Bekanntmachung.**

Der Concurs über das Vermögen des Riemermeisters **Paul Rößler** hier ist beendet.

Der Gemeinschuldner ist für entschuldbar erachtet worden.

Breslau, den 23. März 1867.

Königliches Stadt-Gericht. Abthl. I.

Nothwendiger Verkauf. [799]

Die zum Nachlasse des **Joseph Peschke** gehörige Mühlenbesitzung Nr 98 zu Zülkowitz und die Wiese Nr. 157 Jernau, geschätzt auf 31,315 Thlr. 22 Sgr. sollen

am 9. October 1867, Vormitt. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtstelle

subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Zu diesem Termine werden öffentlich vorgeladen:

1) die unbekannten Inhaber:
   a. der Thürmütz-Kumeiser-Erbrichter Thill'schen Judicial-Depositalmasse und
   b. der Elisabeth, verwittweten Kammerrath Schindler, geb. Lehrin'schen Verlassenschafts-Masse in Leobschütz;
2) die Bauer Johann Beyer'schen Erben aus Hohndorf;
3) der Fleischer Valentin Botzian zu Bauerwitz resp. dessen Erben;
4) der Bäcker Franz Schauschor zu Bauerwitz resp. dessen Erben;
5) der Schönfärber Johann Ronge aus Katscher.

Bauerwitz, den 18. März 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

---

[803] **Bekanntmachung.**

Die der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Häuser Nr. 3 am Christophoristeg (Nr. 27 der Ohlauerstraße) und Nr. 4 am Christophoristeg (Nr. 26 der Ohlauerstraße) sollen zum Abbruch im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Termin auf **den 13. April d. J.,** Vorm. von 10—12 Uhr, im Büreau II. eine Stiege hoch im Rathhause anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 26. März 1867.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung. [757]

Die Lieferung von circa 18,600 Cubikfuß geschnittener Hölzer zu den Spundwänden der neu zu erbauenden kurzen und langen Oderbrücke soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Versiegelte Submissions-Offerten unter der Aufschrift:

„Offerte zur Lieferung von Hölzern"

zu den Spundwänden der kurzen und langen Oderbrücke sind bis **zum 5. April,** Abends 6 Uhr, im Büreau VII Elisabethstraße Nr. 12, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Breslau, den 23. März 1867.

Die Stadt-Bau-Deputation.

---

[758] **Bekanntmachung.**

Das Schlagen von circa 150 Schachtruthen Granitsteine zu Betonsteinen zur Fundamentirung der neu zu erbauenden kurzen und langen Oderbrücke soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Versiegelte Submissions-Offerten unter der Aufschrift: Offerte zum Schlagen von Betonsteinen zum Bau der kurzen und langen Oderbrücke sind bis zum **5. April,** Abends 6 Uhr, im Büreau VII, Elisabethstraße Nr. 12, zwei Treppen hoch, abzugeben.

Breslau, den 23. März 1867.

Die Stadt-Bau-Deputation.

---

[755] **Bekanntmachung.**

Die Bearbeitung von 46 Stück Eckpfählen und circa 1125 Stück Spundpfählen zu den Spundwänden der neu zu erbauenden kurzen und langen Oderbrücke sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Versiegelte Submissions-Offerten unter der Aufschrift: „Offerte zur Bearbeitung der Spundpfähle zum Bau der kurzen und langen Oderbrücken" sind **bis zum 5. April,** Abends 6 Uhr, im Bureau VII, Elisabethstraße Nr. 12, zwei Treppen hoch, abzugeben.

Breslau, den 23. März 1867.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Compagnon

mit 15,000 Thlr. zu einem 18 pCt. Reinertrag gebenden Fabrikgeschäft wird gesucht. Offerten unter Nr. 308 franco im Annoncen-Bureau von **Jenke, Bial & Freund** in Breslau niederzulegen. [3391]

---

[756] **Bekanntmachung.**

Die Lieferung von circa 150 Schachtruthen Granit-Bruchsteinen zur Fundamentirung der neu zu erbauenden kurzen und langen Oderbrücke soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Versiegelte Submissions-Offerten unter der Aufschrift: „Offerte zur Lieferung von Beton-Steinen zum Bau der kurzen und langen Oderbrücke" sind **bis zum 5. April,** Abends 6 Uhr, im Bureau VII, Elisabethstraße Nr. 12, zwei Treppen hoch, abzugeben.

Breslau, den 23. März 1867.

Die Stadt-Bau-Deputation.

---

[802] **Bekanntmachung.**

Die Ausführung der zu dem Neubau des St. Maria-Magdalenen-Gymnasiums erforderlichen **Asphaltirungs-Arbeiten** incl. Materialienlieferung soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissionsbedingungen, sowie Anschlags-Extract liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Die einzureichenden versiegelten und mit bezeichnender Aufschrift zu versehenden Offerten werden bis incl. **Freitag den 5. April d. J.,** Abends 6 Uhr in unserem Büreau VII. Elisabetstraße 12, zwei Treppen entgegengenommen.

Breslau, den 25. März 1867.

Die Stadt-Bau-Deputation.

[3432] **Auction.**

Am 1. April d. J. Nachm. 2 Uhr sollen am Tauenzienplatz Nr. 14 in der Conditor und Restaurateur Bartsch'schen Concurs-Sache die Bestände an Confituren, eingemachten Früchten, Liqueuren, Weinen, Rum, Laden- und Küchen-Utensilien;

den folgenden Tag Nachm. 2 Uhr die elegante Einrichtung, bestehend in 1 franz. Billard, Repositorium, Ladentafel, Gasleuchter, Tischen, Stühlen, Sopha's, Spiegeln 2c. versteigert werden.

Fuhrmann, Auct.-Commissar.

[3433] **Auctionen.**

Am 3. April d. J. Vorm. 9 Uhr sollen im Stadt-Ger.-Gebde. eine Partie Specerei- u. a. Waaren, Cigarren, Rum, Wein, Liqueure und Handlungs-Utensilien;

am 5. April d. J. Vorm. 9 Uhr im Speicher in Nr. 28 Antonienstraße Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe versteigert werden.

Fuhrmann, Auct.-Commissar.

Möbel-Auction. [3481]

Mittwoch den 3. April d. J., Vormittags von 9 und Nachmittags von 2½ Uhr ab werde ich in meinem Auctionslocal, Ring 30, 1 Treppe hoch:

Möbel, als: Sophas, Fauteuils, Schränke, Tische, Stühle, Commoden 2c., ferner eine Anzahl Bilder 2c.

meistbietend versteigern.

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

Nachlaß-Auction.

Donnerstag den 4. April d. J., Vormittags von 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich **Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 21b,** 1 Stiege: [3480]

verschiedene Möbel, als: Sophas, Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Commoden, ferner Bilder, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräthe 2c.

meistbietend versteigern.

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

Ein Hotel.

In einer Provinzialstadt Schlesiens, das einzige am Orte, mit seiner Einrichtung und schönen Räumlichkeiten, einzigem anständigen Saal, Fremdenzimmern, Kegelbahn, Eiskeller, für 30 Pferde Stallung, 8 Morgen sehr gutem Acker ist für den Preis von 8000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung nur wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **F. Radmann,** Ohlauerstr. 59.

Eine Gasthaus-Besitzung

in guter Lage, mit Acker, Garten, massiv. Gebäude und 150 Thlr. Miethsertrag außer der Gastwirthschaft, ist für den festen Preis von 5500 Thlr. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Nur reelen Selbstkäufern ertheilt Auskunft:

L. Bänder in **Beuthen OS.**

Ein **großes massives Haus,** mit einer seit 30 Jahren darin bestehenden Conditorei verbunden mit einer Weinhandlung, in einer an der Eisenbahn belegenen sehr belebten Kreisstadt Posens, will der Besitzer, da er dem Geschäft Krankheits halber nicht mehr vorstehen kann, sofort verkaufen. Reflectanten wollen sich wegen des Kaufpreises an den Herrn **Posthalter Rothe in Fraustadt** wenden. [942]

Nächste Gewinnziehung am **15. April 1867.**

Hauptgewinn Fl. 250,000. **Größte** Präm.-Anl. von 1864.

Gewinn-Aussichten.

Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, **12 Thlr.** ein ganzes Prämienloos, **ohne jede weitere Zahlung** auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen vom 15. April 1867 bis 1. März 1868 giltig, womit man 5mal Preise von Fl. **250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000** 2c. gewinnen kann. [906]

Jedes herauskommende Loos muß sicher einen Gewinn erhalten.

Bestellungen unter Beifügung des Betrages, Posteinzahlung, oder gegen Nachnahme sind baldigst und nur allein direct zu senden an das Handlungshaus

H. B. Schottenfels
in Frankfurt am Main.

Verloosungs-Pläne und Gewinn-Listen erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

Einjährig-Freiwilligen-Examen.

Der Unterrichts-Cursus beginnt den 2. April Abends 8 Uhr.
[2851] **Haberstrohm**, Gartenstraße Nr. 6.

Gegen Einsendung von **nur einem Thaler** auf Postanweisung unter Bezugnahme „**Brief vom 22. März**" versendet die Buchhandlung von [3410]
Leopold Priebatsch in Breslau, Ring Nr. 14,

Schiller's Werke in 6 Bänden.

Gebr. Poppelauer,

78. Ohlauerstraße 78.

Sämmtliche Neuheiten in Damen-Mänteln, Beduinen, Talmas, Jacquets, fertigen Anzügen, Taffet- u. Sammet-Jacken eigener Fabrik

[3476]

en gros & en détail

sowie ein Lager der elegantesten Kleiderstoffe und empfehlen wir besonders zu der bevorstehenden Saison die beliebten **Foulards royal & imperial,** auch ist unser Lager in Long-Shawls, Tüchern und Seidenstoffen auf das Reichhaltigste assortirt.

Proben werden versandt. — **Gebr. Poppelauer,** 78. Ohlauerstr. 78. — **Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.**

Filz- und Seidenhüte,

erstere von 25 Sgr., letztere von 1⅓ Thlr. an, offeriren
[3159] **Graetz & Weyl,** **Ohlauerstraße Nr. 83,** vis-à-vis **dem blauen Hirsch.**

Oberhemden

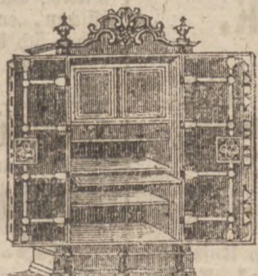
en gros & en détail.
Das Dutzend von 9½ Thlr. ab.
Stück von 25 Sgr. an.
Chemisetts mit Kragen und Sattel, das Dutzend von 2 Thlr. ab.
Stück von 5½ Sgr. ab.
Feine seidene Herren-Shlipse, das Dutzend von 1⅙ Thlr. ab. [3914]
Stück von 5 Sgr. ab.

Grünthal & Wertheim,

Nikolaistraße Nr. 69, zum grünen Kranz, schrägüber dem weißen Roß.

Ender's Brauerei zur grünen Eiche

empfiehlt ihren anerkannt guten **Mittagtisch** zu 5 Sgr., so wie kalte und warme Speisen zu jeder beliebigen Tageszeit. [3881] **A. Scholz.**


Geldschränke, welche sich gegen Feuer und Diebe sicher bewährt haben, Centesimal-Brückenwaagen für größere Etablissements und Landwirthe. Decimal-Brückenwaagen mit Zugstange von 1—30 Ctr. Tragkraft, wie auch Viehwaagen, Chatouillen, Vorlegeschlösser, eiserne Bettstellen und Schaukelstühle stets vorräthig. Durch den Dampfbetrieb bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche Fabrikate gut und billig herzustellen und empfehle dieselben. [3430]

Fabrik: Neue Kirchstr. 10b. — **H. Brost,** **Breslau.** — **Magazin:** Herrenstraße 7a.

Zur Beachtung für Alle,

welche sich in Besitz von nur wirklich reellen Schreibmaterialien setzen wollen, empfehle zu folgenden **außerordentlich billigen Preisen:**

¼ Riß gut satinirtes Briefpapier klein Format	7 Sgr.	6	Pf.
¼ Riß do. do. do. groß Format	12 =	6	=
¼ Riß Kanzlei, sehr kräftig	12 =	6	=
¼ Riß Concept, do.	10 =	—	=
¼ Riß buntes Octav-Postpapier	10 =	—	=
1 Dtzd. praktische Federhalter	5 =	—	=
1 Gros sehr bewährte englische Stahlfedern	7 =	6	=
1 Dtzd. gute Bleistifte	5 =	—	=
¼ Pfd. sehr feinen Briefsiegellack	3 =	9	=
¼ Pfd. do. Packlack	1 =	9	=
Eine sich zum praktischen Bedarf sehr eignende Schreibmappe incl. reichhaltigen Papierinhalts	5 =	—	=
100 Stück weiße Couverts groß Format	5 =	—	=
100 Stück gelbe do. do.	2 =	6	=
25 Stück bunte Couverts	2 =	—	=
Summa	3 Thlr.		

Hierauf gewähre bei Entnahme des ganzen Postens 25 % Rabatt, also netto für nur .... 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.
Für die Hälfte 15 % also netto für nur .... 1 = 8 = 3 =
Auch versende Obiges gegen Post-Anweisung auf Brief vom 26. 3. 67. [3436]

J. Lehmann, Papier-Handlung,

Ohlauerstraße 55, Königs-Ecke.

Deutsch-Amerikanische Wasch-, Schweif- u. Wringe-Maschine,

vorzüglich für jeden Haushalt, besonders den Herren Gasthofs- und Gutsbesitzern zu empfehlen.

Fr. Schwarzer & Co.,

Wasch-Maschinen-Fabrikant, Kupferschmiedestraße 18.
Zeugnisse:
der Frau Hausbesitzer **Syrowatky,**
„ Frau Seifenfabrikant **Reichelt,**
„ Frau Hausbesitzer **Kliegel u. Korpus,**
„ Frau Doctor **Kornek,**
[3883] des **Knabenstifts am Domplatz,**
der Frau Kaufmann **Hanisch, Grottkau,** u. s. w.

Commissions-Lager von rein schlesischer Leinwand,

Waldenburger Fabrikat, verkauft stückweise zu Fabrikpreisen: [3180]
Siegismund Hamburger, Blücherplatz, im Riembergshofe.

Dresden, Hôtel de France.
Mittelpunkt der Stadt. Bequem eingerichtete Zimmer zu 12½ und 15 Ngr. Chambres garnis. Pensionen incl. Table d'hôte und ½ Flasche Wein 2 Thlr. Feinstes Restaurant. [2390]

En gros. En détail.

Markt-Anzeige.

A. A. Reimann,

Zeichner aus Berlin, Leipzigerstr. 101, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aufgezeichneter Weißwaaren in größter Auswahl und nur neuen Dessins. Stoffe, sowie Schablonen zu Stickereien sind in bekannt guter Qualität vorräthig.

Mein Stand ist wie seit 9 Jahren **nur Riemerzeile, vis-à-vis dem goldenen Kreuz,** und bitte ich genau auf meinen Namen zu achten. Hochachtungsvollst [3368]

A. A. Reimann,
Zeichner aus Berlin.

Neue Pensions-Anstalt.

Die Unterzeichneten sind erbötig Auskunft zu ertheilen über eine kleine, ländliche, hübsch und gesund gelegene Pensions-Anstalt für Kinder und junge Mädchen in einer reizenden Gegend des Harzes unfern Quedlinburg.
Schulrath Bormann in Berlin,
Senior und Pastor Gumprecht
in **Waschke** bei **Punitz.** [1023]

Einen guten Mittagstisch

à 10 Sgr., im Abonnement à 7½ Sgr. empfiehlt [3891]
Paul Frohwein,
Stadtkoch, Junkernstraße 18/19.

Gardinen-, Möbelstoffe, Tisch- u. Bettdecken, Handtücher, Taschentücher.

Für Herren:

Oberhemden in Leinen und Schirting, Nachthemden.

Für Damen:

[3354] **alle Arten Negligée-Sachen**
empfiehlt in großer Auswahl:

J. Ningo,

80 **Ohlauerstraße** 80,
vis-à-vis dem weißen Adler.

Den vollständig eingerichteten Gasthof
zum „goldenen Anker"
in **Neustadt O.-S.** bin ich gesonnen bald zu verkaufen oder zu verpachten. [3806]
Verwittwete **Bertha Löchel** daselbst.

Briefpapier

mit Namen und Verzierung:
100 Bog. 1. Sorte 12 Sgr., 2. Ste. 10 Sgr, 3. Sorte 8 Sgr., 4. Ste. 6 Sgr.,
Couverts, ebenso,
Papeterien, [3379]
à 2½, 3½, 5, 7½, 10, 15 und 20 Sgr.

Photogr.-Albums,

5, 7½, 10, 15, 22½ Sgr. zu 26 Bildern, zu 50 u. 100 Bildern 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr.,
höchst elegant 2¼. 2½ u. 3 Thlr.,
100 feinste **Visiten-Karten** 15 Sgr,

Photographien,

große Auswahl, von 1 Sgr. bis 1 Thlr., in Stereoskop- und Visit.-Format,

N. Raschkow jun.,
51, Schweidnitzerstraße Nr. **51,**
im 1. Viertel vom Ringe links.

Gardinen,

in Mull, Gaze und Sieb,
das Fenster von 8 Ellen, von 1 Thlr., 1⅓, 1½, 2, 2½, 3, 3½ Thlr.,

Möbel-Damast

in [3388]
reiner Wolle, Halbwolle u. Baumwolle,
von 5, 6, 7, 8, 8½, 9—15 Sgr.

L. Seidenberg,
12. Schweidnitzerstraße 12.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell [1819]

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.
In Paketen zu 8 und 5 Sgr. zu haben bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21. in Breslau, und **Reinhold Hildebrand** in Neumarkt.



Während des Breslauer Jahrmarktes

halte ich hier ein vollständig assortirtes Lager von meinen **rühmlichst bekannten**





Metall-Schreibfedern

und empfehle namentlich als Neuheit **Graf Bismarckfedern, Aluminium-** und **Messingfedern,** sowie die so beliebt gewordenen **Professor Maas Reformfedern,** außerdem alle Sorten **Schul-, Bureau-** und **Correspondenzfedern** in nur bester Qualität zu Fabrikpreisen. [3454]

Federhalter in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten, für leichte und schwere, selbst zitternde Hände.

Probeschachteln mit 45 div. Federn werden à Stück 5 Sgr. abgegeben.

Jules Le Clerc aus Berlin.
Am Ring, der Naschmarkt-Apotheke gegenüber.

En gros Markt-Anzeige. En détail.

Imhoff u. Wötzel, Zeichner aus Berlin.

Dieselben empfehlen ihr reichhaltiges Lager vorgezeichneter Weißwaaren, als: Piqué, Tülls, Damast und Doppelstoffe, Decken von ¼—⁸⁄₄ □. Ferner Rockkanten, Taschentücher, Tablettes, Kinder-Lätzchen; Garnituren auf Leinwand, Tüll und Piqué, sowie Negligee-Taschen zu den billigsten Preisen. Schablonen zur Wäschestickerei nebst Zubehör, in bekannter Güte. — Stand nur **Naschmarktseite,** vis-à-vis des Herrn **Ritter & Co.,** mit weißrother Firma: **Imhoff & Wötzel,** Zeichner aus **Berlin.** [3895]

Schmiedeberg im schles. Riesengebirge.

In Folge der vielen Anfragen und des durch die Nähe der Bahn und größeren Billigkeit des Aufenthaltes begünstigten sehr zahlreichen Besuches von Sommergästen fühle ich mich veranlaßt, für diese Saison

eine Molkentrinkanstalt

hierselbst zum 1. Mai zu eröffnen. Zur größeren Bequemlichkeit der geehrten Curgäste findet die Ausgabe jeder Art Molken mit oder ohne Brunnen in meinem sehr ausgedehnten auf dem schönsten Punkte der Stadt gelegenen Obstgarten, welcher die prachtvollste Aussicht auf das nahe Hochgebirge, vis-à-vis die Schneekoppe, gewährt, statt. Für ärztliche Consultation ist bestens gesorgt und befindet sich ebenfalls eine sehr comfortabel eingerichtete Badeanstalt am Orte. [1024]

Oscar Pohl, Apotheker.

Die Cravatten-Fabrik en gros & en détail **R. Gehre aus Berlin,** Stand: Ring, Naschmarkt Ecke der Schmiedebrücke,
empfiehlt einem geehrten Publikum und Kundschaft auch zu diesem Markte eine recht große Auswahl in Cravatten, Shlipsen und Shawls in den neuesten Façons und Mustern von den billigsten bis zu den feinsten, ferner Hosenträger, Taschentücher, Zwirn- und Glacee-Handschuhe von 7½ Sgr. an, alle Sorten Gummi- und andere neue Damengürtel u. a. m., Alles in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen. [3412]

Einige 1000 Riesenspargelpflanzen,

echt, **Ligustrum** zu Hecken, pr. Tausend 8—10 Thlr., einige 1000 Ellen **Buchsbaum,** à 2 bis 2½ Sgr., schöne **Trauerbäume** und **Rosen, Lebensbäume** und diverse **Nadelhölzer** zur Grabstätten-Bepflanzung, feinste **Obstsorten** (Zwergbäume, tragbar) offerirt billigst:

R. Schönthier, Kunst- und Handelsgärtnerei,
[3892] **Breslau, Oderthor, an der Oswitzer Barriere.**

Weiße Piqué-Hütchen und Barett's

empfiehlt [3477]
Emanuel Gräupner, Ohlauerstr. **87.**

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter der Leitung der Königlichen Brunnen-Verwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Breslau** in der **Delicatessen- und Mineralbrunnen-Niederlage** [3452]
Herm. Straka, am Ring, **Riemerzeile Nr. 10, zum goldn. Kreuz.**
Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.
Königliche Brunnen-Verwaltung zu Bad Ems.

Fußboden-Glanz-Lack,

in jeder Nüance (hell, eichenartig, gelbbraun, mahagonibraun 2c. 2c.) und anerkannt vorzüglicher Qualität, sofort nach Anstrich trocken und vollkommen geruchlos, jedem Oelfarbenanstrich an Schönheit voranstehend, an Dauerhaftigkeit gleichstehend, dessen Anwendung in jeder Beziehung vortheilhaft ist, empfiehlt die **Glanzlack-Fabrik** von
[3463] **Robert Scholz** in Breslau, Burgstraße 1.

Vortheilhaft für Engros-Einkäufer.

Eine Partie **Spremberger** und **Forster Stoffe** in mehreren Qualitäten verkauft **bedeutend unter dem Kostenpreise** [3890]
A. Waldmann, Graupenstr. **16.**

כשר של פסח

Alle Sorten österliches Backobst empfehle zu den billigsten Preisen.
[3928] Breslau. **Oscar Lindner,** Ring 4.

Subscription

auf 650,000 Thaler Actien

der

Posener Real-Credit-Bank Commandit-Gesellschaft auf Actien

A. Nitikowski & Comp.

in Posen.

Die Gesellschaft bezweckt nach § 2 der Statuten, dem in der Provinz Posen herrschenden Creditbedürfnisse, namentlich soweit dasselbe seitens der bereits bestehenden Pfandbrief- und Bank-Anstalten nicht befriedigt wird, durch Gewährung von Crediten gegen volle reale und ergänzungsweise persönliche Sicherheiten Abhilfe zu verschaffen, wobei zunächst ihre Mitglieder resp. stillen Gesellschafter (§ 30 der Statuten) berücksichtigt werden.

Die **etwaige Umwandelung** dieser Gesellschaft in eine staatlich genehmigte Actien-Gesellschaft (Art. 207 ff. des A. D. H.-G.-B.), insbesondere zur Erlangung der Berechtigung, **depositalfähige** Hypothekenbriefe resp. ähnliche auf den **Inhaber** ausgestellte Papiere zur Unterstützung des Immobilial-Credites zu emittiren, wird nach § 26 der Statuten den weiteren Beschlüssen der Generalversammlung vorbehalten.

Die Ausgabe derartiger hypothekarisch sicher gestellter Papiere wird **schon jetzt** in der für **Commandit-Gesellschaften auf Actien** zulässigen Form stattfinden.

Die Real-Credit-Bank wird:

I. Immobiliar-Credite nach § 9 sequ. der Statuten auf ländliche und städtische Grundstücke der Provinz Posen, im Falle **langjähriger** Dauer unter Ausgabe von hypothekarisch sicher gestellten Papieren (Hypothekenbriefen, Real-Credit-Scheinen etc.) gegen Tilgungsraten, und zwar bei **ländlichen** Grundstücken bis zu $\frac{2}{3}$, bei **städtischen** bis zu $\frac{1}{2}$ der Normaltaxe des Instituts gewähren.

Als Grundlage der Normaltaxe wird der Feuerversicherungswerth und die Gebäudesteuer bei **städtischen** Grundstücken; die neue Posener Landschaftstaxe und die Grundsteuer bei **Landgütern** etc. benutzt.

Hypotheken-**Lombard**-Credite können **bis** zur Normaltaxe auf **kürzere** Fristen mit voller **ergänzender** Sicherheit (bestehend in Effecten, Waaren, Wechseln etc.) gewährt werden.

Den Zinssatz, die Verwaltungskosten und Provisionen bestimmt nach Lage des Geldmarktes und Geschäfts der Aufsichtsrath.

Zur Beförderung des Immobiliar-Credites ist der **Ein- und Verkauf** von Hypotheken innerhalb der vorgedachten Sicherheit zulässig.

II. Lombard-Credite auf die bei der Königlich Preussischen Bank beleihbaren, resp. ausserdem vom Aufsichtsrathe zugelassenen **Effecten,** auf **Gold, Silber, Waaren, Boden-** und **Bergwerks-Erzeugnisse, Fabrikate** etc. nach Analogie der für die Königlich Preussischen Darlehnskassen bestehenden Vorschriften gewähren.

III. Personal-Credite auf **beste** Wechsel nur im **beschränkten** Umfange zulassen.

IV. Sich gegen Provisionen der **Placirung** von **Hypotheken,** der **Reinigung** von Hypothekenfolien bei landschaftlichen Bepfandbriefungen etc., und **auch anderen Vermittelungs- und Commissions- sowie Incasso-Geschäften ohne Risiko** für die Bank unterziehen.

V. Darlehne und Depositen, gegen pupillarische Sicherstellungen, eventualiter unter Ausgabe von Real-Credit-Scheinen (§ 22 der Statuten) annehmen.

Nach § 26 der Statuten ist das **Commandit-Capital** zunächst auf **500,000 Thaler** bemessen und wird wie jede gleich hohe Erweiterung desselben in **1600 Stück** Actien, eine jede zu 200 Thlr.; **150 Stück** jede zu 600 Thlr., und **90 Stück** jede zu 1000 Thlr. zerlegt.

Mit 250,000 Thalern Actienzeichnung wird die Gesellschaft **statutenmässig eröffnet.**

Durch das Gründer-Comité und die im vertraulichen Wege erzielte Theilnahme grosser Grundbesitzer etc. sind in der Provinz Posen bereits über 350,000 Thaler rechtsverbindlich gezeichnet und ausserdem bedeutende Beiträge angemeldet worden, so dass die Thätigkeit der Bank nach § 26 der Statuten binnen kürzester Frist beginnen wird.

Bei dieser lebhaften **localen** Betheiligung ist eine sofortige **Erhöhung** des Commandit-Capitals um weitere 500,000 Thaler im Interesse des Instituts geboten.

Demzufolge wird in Gemässheit des § 26 der Statuten das Commandit-Capital auf **eine Million Thaler** erhöht und davon die Summe von

650,000 Thaler

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Unterzeichnete laden hierdurch zur Theilnahme an em Unternehmen, welches nach Lage der Credit-Bedürfnisse in der Provinz Posen bei vollkommener Sicherheit eine **ansehnliche** Dividende in Aussicht stellt, auf Grund der nachfolgenden Subscriptionsbedingungen ein. Exemplare der letzteren, sowie der Gesellschafts-Statuten sind bei den nachbenannten Bankhäusern und Geld-Instituten:

1) Herren **Moritz & Hartwig Mamroth** in **Posen,**
2) „ **Hirschfeld & Wolff** in **Posen,**
3) „ **Gebr. Friedlaender** in **Bromberg,**
4) „ **Hirschfeld & Wolff** in **Berlin,**
5) „ **Benoni Kaskel** in **Berlin,**
6) „ **L. Mende** in **Frankfurt a. O.,**
7) „ **E. Heimann in Breslau,**
8) „ **R. G. Praussnitzer's Nachf.** in **Liegnitz,**
9) „ **H. M. Fliessbach's Wwe.** in **Glogau,**
10) „ **L. Ephraim** in **Görlitz,**
11) „ **H. C. Plaut** in **Leipzig,**
12) „ **S. Abel jun.** in **Stettin,**
13) „ **Lewin Hirsch Goldschmidt's Söhne** in **Danzig,**
14) „ **J. Coppel & Söhne** in **Hannover,**

welche **die Actien-Zeichnungen entgegenzunehmen bereit, und beauftragt sind,** zu erhalten.

Posen, den 15. März 1867.

Das Gründer-Comité der Posener Real-Credit-Bank.

Kennemann, Rittergutsbesitzer auf Klenka b. Neust. a./W.
Lehmann, Rittergutsbesitzer und Mitglied des Landes-Oekonomie-Coll. auf Nitsche b. Alt-Boyen.
Schück, Regierungs-Rath in Posen.
Annuss, Kaufmann und Stadtrath in Posen.
Bertheim, Rechtsanwalt in Posen.
von Bethmann-Hollweg, Rittergutsbesitzer und Mitglied des Reichstags, auf Runowo.
von Delhaes, Rittergutsbesitzer auf Borówko b. Czempin.
A. Funk, Kgl. Domänenpächter z. Z. in Bojanowo.
Hirschfeld & Wolff, Banquiers zu Berlin u. Posen.
Bernhard Jaffé, Kaufmann in Posen.
Samuel Jaffé, Kaufmann in Posen.
Dr. Jochmus. Redacteur der Posener Zeitung in Posen.
M. Mamroth, Stadtrath und Banquier in Posen.
Dzierzykray zu Chomencice von Morawski, Kgl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer auf Lubonia b. Lissa.
Baron von Seydlitz, Rittergutsbesitzer und Mitglied des Abgeordnetenhauses, auf Schrodtke b. Zirke.

Subscriptions-Bedingungen

für

die Betheiligung bei der Posener Real-Credit-Bank.

1. Von dem mit **einer Million Thalern** zu emittirenden Commandit-Actien-Capitale der unter der Firma:

A. Nitykowski & Comp.
Posener Real-Credit-Bank

gebildeten Commandit-Gesellschaft auf Actien werden:

650,000 Thaler

in **2080 Stück** Actien jede zu 200 Thlr., **195 Stück** jede zu 600 Thlr., und **117 Stück** jede zu 1000 Thlr. zur öffentlichen Zeichnung zum Pari-Course aufgelegt.

2. Die Subscription findet bei den **bekannt gemachten** Bank-Häusern und Geld-Instituten gleichzeitig:

vom 22. März bis 1. April 1867 einschliesslich statt.

3. Jeder Zeichner ist den Bestimmungen der bei den bekannt gemachten Bankhäusern etc. deponirten Statuten nach Massgabe der vorliegenden Subscriptionsbedingungen unterworfen.

4. Für jede gezeichnete Actie sind 10 pCt., sage **zehn Procent** als Caution **sofort** baar oder in courshabenden Papieren einzulegen, über welche ein Cautionsschein von dem Empfänger der Caution ausgefertigt wird.

5. Bei etwaiger Ueberzeichnung der aufgelegten Summe von **650,000 Thalern** findet eine Repartition statt, deren Resultat **bis zum 10. April a. cr.** veröffentlicht wird.

Sofort nach dieser Veröffentlichung können die Cautionen für die bei der Repartition ausfallenden Actien gegen Quittung auf dem Subscriptions-Scheine zurückgenommen werden.

6. **Die erste Einzahlung** auf die den Zeichnern zukommenden Actien wird in Gemässheit des § 28 der Statuten mit 25 pCt. **fünfundzwanzig Procent** pro Actie **bis zum 17. April cr. baar** bei der **Zeichnungs-Stelle** bezahlt, resp. durch Gegenrechnung auf die eingelegte Caution geleistet.

Die Zeichner haben dagegen für jede Actie einen Interims-Schein nach Formular E. der Statuten gegen Rückgabe der entsprechenden Cautions-Scheine (vergl. sub 4) in Empfang zu nehmen.

7. Die **weiteren Einzahlungen** auf die gezeichneten Actien werden nach § 28 der Statuten in den vom Aufsichts-Rathe festzusetzenden und bekannt zu machenden Beträgen und Terminen geleistet.

Je zwei aufeinander folgende Termine müssen mindestens vier Wochen auseinanderliegen.

8. Einzahlungsraten, mit denen der Zeichner in **Verzug** geräth, hat derselbe vom Fälligkeits-Termine mit 6 pCt., sage sechs Procent, zu verzinsen. Bleibt eine Rate länger als 3 Monate aus, so kann durch Beschluss des Aufsichts-Rathes, **unbeschadet** des Art 184 des A. D. H.-G.-B., der säumige Actionär seiner Anrechte aus der Zeichnung der Actien und der geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Gesellschaft verlustig erklärt und der von ihm gezeichnete Actienbetrag anderweitig begeben werden.

Sollten Inhaber von **Cautions-Scheinen** dieselben innerhalb der sub 6 bestimmten Frist nicht gegen die Interims-Scheine umtauschen, so hat das Gründer-Comite die Wahl, dieselben entweder zur Einzahlung anzuhalten, oder sie ihres Rechtes auf Bezug der Interims-Scheine für verlustig zu erklären, in welchem Falle aus der eingelegten Caution 10 pCt., sage **zehn Procent,** der gezeichneten Actien der Gesellschafts-Casse als Conventional-Strafe verfallen, resp. beizutreiben sind.

In dieser Weise disponibel gebliebene Interims-Scheine können von dem Gründer-Comite anderweit begeben werden.

Volleinzahlungen der gezeichneten Actien werden bei den **Zeichnungsstellen** nach Belieben der Zeichner angenommen und quittirt. Dasselbe gilt von **allen nicht ausgeschriebenen Raten.**

9. Bis zur Eintragung der Gesellschaft nach Vorschrift des H.-G.-B. wird dieselbe durch das Gründer-Comite vertreten, dessen Beschlüsse für alle Actienzeichner verbindlich sind, wenn sie auch nur von 5 Mitgliedern desselben abgegeben worden.

Posen, den 15. März 1867.

Das Gründer-Comité der Posener Real-Credit-Bank.

Kennemann,
Rittergutsbesitzer auf Klenka bei Neustadt a./W.

Lehmann,
Rittergutsbesitzer und Mitglied des Landes-Oekonomie-Collegiums auf Nitsche be Alt-Boyen.

Schück,
Regierungs-Rath in Posen.

Oberschles. Musikalien-Leih-Institut
der Buch- u. Musikalienhandlung von
F. Goretzki
zu Beuthen OS., Ring 30,
empfiehlt sich hiermit allen Musikfreunden Oberschlesiens zur geneigten Beachtung. Dasselbe entspricht in seinem jetzigen Umfange und trefflicher Auswahl allen Anforderungen und werden [1186]
Abonnements
mit und ohne Prämie
zu den günstigsten Bedingungen täglich abgeschlossen.
Meine **Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,** verbunden mit **Papier- und Zeichnenmaterial-Lager, Lese-Bibliothek und Journal-Lese-Zirkel** gleichfalls in empfehlende Erinnerung bringend, bemerke, dass
Kataloge u. Preis-Verzeichnisse auf Wunsch zu Diensten stehen.
Beuthen OS. F. Goretzki.

Zur gütigen Beachtung.
Meine **Gallus-Dinten-Fabrik** befindet sich jetzt **Oderstrasse Nr. 15** in meinem Hause par terre links, also in keinem Specerei-Geschäft mehr. [3398]
C. J. Sperl.

Hôtel de Bavière
in Leipzig.
Zur bevorstehenden Sommersaison, Pariser Ausstellung etc. empfehle ich mein langjährig renommirtes Hôtel dem reisenden Publikum zur geneigten Beachtung. Preise billig. [3408] **Julius Eicke.**

Montag, den 1. April beginnt ein **neuer Lehr-Cursus** im [3370]
Schnell-Schönschreiben
für **Herren, Damen und Schüler.** — Bester Erfolg wird Jedem garantirt. — Annahme sofort und täglich:
Neue Gasse Nr. 13, erste Etage.
Julius Spieß,
Kalligraph aus Berlin.

Die „**Deutsche Pariser Ausstellungs-Zeitung**" mit Illustrationen und die „**Neue Pariser Zeitung**" sind im **Hôtel de Rome** zu lesen; auch können einige Mitleser an französischen, englischen und amerikanischen Zeitungen sich betheiligen. [3465]
Breslau, den 31. März 1867.
E. Astel.

Buchführungsunterricht,
verbunden mit kaufm. **Rechnen,** ertheile ich gründlichst und billigst und nehme Anmeldungen dazu wieder täglich entgegen. [3923]
W. Baginsky,
conceff. Lehrer der Handelswissenschaft, **Neuschestraße 38.**

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen prompt besorgt durch das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau i. Breslau. Carlsstrasse 28.** [3469]

Königlich Preussische
Landes-Lotterie-Loose
zur bevorstehenden **Haupt- und Schlussziehung** der 4en Klasse, vom **18. April** bis **7. Mai,** [3249]

1/1,	1/2,	1/4,	1/8,	1/16,
für 77 1/3 Thlr.	38 2/3 Thlr.	19 1/3 Thlr.	9 5/6 Thlr.	4 11/12 Thlr.

1/32,	1/64,
2 5/6 Thlr.	1 5/12 Thlr.

verkauft und versendet, **Alles auf gedruckten Antheilsscheinen,** gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages
Die Staats-Effecten-Handlung von
M. Meyer in Stettin.

Juwelen, Gold und Silber
kauft und zahlt die höchsten Preise:
M. Jacoby,
Riemerzeile Nr. 19.

Rösler'sche Brauerei.
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 68.
Mehrseitigen Aufforderungen zufolge habe ich ein
Wurst-Abendbrot,
arrangirt, zu welchem ich auf **Montag, den 1. April d. J., Abends 7 Uhr,** ergebenst einlade. Für gute Berliner Blut-, Leber- und Bratwurst mit Magdeburger Sauerkohl ist gesorgt. [3865]
E. Schlitt,
Restaurateur.

Gebohrte Petschafte
und **Siegel** fertigt: [3889]
Carl Waldhausen, Graveur, Blücherplatz 2.

Zu Ostern kann ich noch ein paar Knaben zum Unterricht und zur Erziehung mit meinen eigenen beiden Knaben durch den Hauslehrer und durch besondere Lehrer für Sonderfächer des Unterrichts in mein Haus aufnehmen.
[2657] **J. Venedey**
im Rathhaus zu Oberweiler,
bei Badenweiler (Baden).

46ter Jahrgang.  Frühjahr 1867.

echter Garten=Gemüse=, Blumen= und ökonomischer Futter=Kräuter und Gras=Samen,

welche von 1866er Ernte ganz echt, frisch, von erprobter Keimkraft und in bester Güte zu haben sind

bei **Friedrich Gustav Pohl** in **Breslau,**

Herren=Straße Nr. 5, nahe am Blücherplatz.

Die Preise sind in Preuß. Courant, den Thaler zu 30 Sgr., gestellt. Der Centner ist zu 100 Pfund Zollgewicht gerechnet. Emballage wird nur zum Selbstkosten=Preis notirt. Für das Steigen und Fallen der gangbarsten Artikel unterziehe ich mich keiner Verbindlichkeit, werde jedoch stets mein Möglichstes thun, um das Interesse meiner geehrten Abnehmer zu wahren. Briefe werden franco und der Betrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller die Verpflichtung übernimmt, daß der Betrag bei Uebersendung des Samens gleich mit entnommen wird.

☞ **Die Sämereien sind nur von bester Qualität, vorzüglich echt und durchaus keimfähig.** ☜ ☞ **Um deutliche Namens= und Orts=Unterschrift wird dringend gebeten.** ☜

Meine langjährigen Erfahrungen und Versuche auf dem Gebiete der Landwirthschaft habe ich in einer Brochüre in 5. Auflage 1864 nebst 18 erläuternden Zeichnungen niedergelegt, welche jedem meiner Kunden, der über 5 Thlr. Sämereien von mir bezieht, auf Verlangen unentgeltlich zu Diensten steht. Meine Culturfelder, jetzt in Kl.=Rasselwitz bei Schliesa, stehen nach vorheriger Anmeldung auf meiner dortigen Besitzung zur Ansicht gern bereit.

Friedrich Gustav Pohl. Mitglied des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

Samen für die Oekonomie.

Runkelrüben.
pro Pfund Sgr Pf

Futter=Runkelrüben, große lange rothe, oberhalb der Erde wachsende Stangen=Turnips, pro Ctr. 18 Thlr. . . . . 6 —
— — große, sehr lange gelbe, oberhalb der Erde wachsende Stangen=Turnips, pro Ctr. 18 Thlr. . . 6 —
— — große dicke rothe, in der Erde wachsende, vorzüglich zum Abblatten und sehr ergiebig, pro Ctr. 18 Thlr. . . . . 6 —
— — sehr große rothe runde Oberndorfer, dauerhaft und sehr ertragreich, pro Ctr. 20 Thlr. . . 7 —
— — vorzüglich große **gelbe bayrische** (echt bezogen und vermöge ihrer großen Ertragsfähigkeit zum Anbau nicht genug zu empfehlen) pro Ctr. 20 Thlr. . . . . 7 —
— — echte gelbe Wiener Tellerrübe, pro Ctr. 22 Thlr. 8 —
Zucker=Runkelrübe, echte, rein weiße, in der Erde wachsend, vorzüglichste Sorte zur Zuckerfabrikation, pro Ctr. 12 Thlr. . . . . 5 —

Pohls neue Riesen=Futter=Runkelrübe.
(Beta vulgaris gigantea Pohl.)

(Als Erste und alleinige Originalzüchtung von **Fried. Gust. Pohl,** ist diese so vorzügliche Rübengattung vor jeder **Ausartung** auf den Cultur=Feldern durch die zweckmäßigsten Mittel geschützt; stets in ihrer **ursprünglichen Reinheit** und Güte fortgezüchtet, und verkaufe ich diese **echte Originalsaat** von eigener Ernte mit **Garantie pro Ctr. 45 Thlr., pro Pfd. mit 15 Sgr.)**

Preisgekrönt

auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Hamburg und 1853 durch ein hohes Königl. Sächsisches Ministerium des Innern.



Diese Rübe ist nicht zu verwechseln mit anderen unter ähnlichen Namen vorkommenden englischen Sorten. Sie liefert den höchsten bis jetzt bekannten **Ernteertrag,** erzielt den größten **Blattreichthum,** läßt an **Dauerhaftigkeit** und **Futterwerth** Nichts zu wünschen übrig und behält, selbst verpflanzt, stets ihre compacte **geschlossene Form,** ohne sich wie andere Rübensorten in kleine Wurzeln aufzulösen.

Wiederholt sind mir Anerkennungsschreiben landwirthschaftlicher Autoritäten über diese Rübengattung zugegangen, ich jedoch will mich darauf beschränken, eine Beurtheilung beizufügen, welche im 1. Heft des **Archivs der landwirthschaftlichen Akademie** zu **Eldena** für landwirthschaftliche Erfahrungen und Versuche 1854, pag. 95 und 96 enthalten ist:

„**Pohls neue Riesen=Futter=Runkelrübe** ist in jeder Beziehung als eine höchst werthvolle Bereicherung dieser Gruppe zu bezeichnen. Sie hat festes Fleisch und liefert auf einem tief bearbeiteten kräftigen Boden Exemplare von 20 Pfund Schwere, von welcher Größe ich sie selbst gezogen habe. Nach meinen Versuchen liefert diese neue Futter=Runkelrüben=Species 400—450, ja bis 500 Ctr. Rüben pr. Morgen. Sie läßt sich in isolirter Stellung sehr wohl constant fortzüchten. Ich habe Körner gesteckt und Pflanzen gesetzt, und in beiden Fällen ausgezeichnete Resultate davon gehabt. Die Lochdüngung mit Guano, pr. Pflanze $1/2$ Loth, die aber nicht unmittelbar an die Pflanze kommen muß, liefert die größten Exemplare und Resultate, wie dieselben unter gleicher Behandlung bei anderen Varietäten nicht erzielt werden. Diese neue (Pohls) Riesen=Futter=Runkelrübe treibt sehr kräftige nahrhafte Blätter und kann von Mitte September ab ohne Nachtheil geblattet werden u. s. w."

Gleich ehrenvoll für mich schreibt ein **Hohes Königl. Preuß. Ministerium** für landwirthschaftliche Angelegenheiten bei Uebersendung des Diploms unter anderen:

„........ **Indem ich daher Ew. Wohlgeboren beikommend das Ihnen in Hamburg zugefallene Diplom übersende, freue ich mich der Ihren Bestrebungen und Leistungen auf einem so bedeutsamen Schauplatze gewordenen öffentlichen Anerkennung."**

Berlin, den 8. September 1863.

Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten.
von Selchow.

Gras-Samen.
pro Pfund Sgr Pf

Agrostis stolonifera, Fioringras, pro Ctr. 20 Thlr. . . . . . . 7 —
Aira caespitosa, Rasenschmeele, pro Ctr. 14 Thlr. . . . . 5 —
Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz . . . . 10 —
Avena elatior, echt französ. Raigras (der Same direct aus Frankreich bezogen), pro Ctr. 16 Thlr. . . . . 6 —
Avena flavescens, Goldhafer, pro Ctr. 14 Thlr. . . . . . . 5 —
Bromus mollis, weiche Trespe, pro Ctr. 12 Thlr. . . . . . . 5 —
Dactylis glommerata, Knaulgras, pro Ctr. 24 Thlr. . . . . . 8 —
Festuca elatior, hoher Schwingel, pro Ctr. 24 Thlr. . . . . . 9 —
— ovina, Schafschwingel, pro Ctr. 24 Thlr. . . . . 9 —
— pratensis, Wiesenschwingel, pro Ctr. 24 Thlr. . . . . . 9 —
Holcus lanatus, Honiggras, pro Ctr. 14 Thlr. . . . . 5 —
Lolium aristatum, italienisches Raigras, pro Ctr. 13 Thlr. . . . . 5 —
Lolium perenne tenue, engl. feinblättriges perennirendes Raigras (echt engl. Same), pro Ctr. 11 Thlr. . . . . 5 —
Melica coerulea, Perlgras, pro Ctr. 14 Thlr. . . . . 5 —
Poa pratensis, Wiesenrispengras, pro Ctr. 40 Thlr. . . . . . 14 —
Phleum pratense, Thimotheengras, pro Ctr. 15 Thlr. . . . . . . 6 —
Preis hiervon nicht als fest anzunehmen.
Poterium sanguisorba, Wiesen=Pimpinelle, pro Ctr. 10 Thlr. . . . 4 —

Gräser in Mischungen.

*Für dauerhafte Rasenplätze auf leichten trockenen Boden, pro Ctr. 16 Thlr. 6 —
*Für dauerhafte Rasenplätze auf schweren feuchten Boden, pro Ctr. 16 Thlr. 6 —
Zur Anlegung und Verbesserung von Wiesen, pro Ctr. 16 Thlr. . . 6 —
Zur Hutung und Schnittfutterung für Hornvieh, pro Ctr. 16 Thlr. . 6 —
Zur Hutung für Schafe, pro Ctr. 16 Thlr. . . . . 6 —

*☞ Diese meine Mischung ist nur aus den feinsten Grasarten zusammengesetzt. Man erzielt durch sie **ohne besondere Kosten** die so feinen frischgrünen, sammetartigen, dichten, nur $1^1/_2$ Zoll hohen Rasenteppiche, die in den Gärten um Berlin, Potsdam, Hamburg ꝛc. stets die Bewunderung der Besucher erregen. Anweisung und Culturverfahren zur Erzielung eines solchen Rasens wird bei einer Abnahme von mindestens 25 Pfd. Samen Jedem **gratis** verabreicht. Es ist nothwendig, mich zu unterrichten, ob der Boden gut oder leicht ist. Durchschnittlich rechnet man auf die Quadratruthe $1/2$ Pfd. Mischung. ☜

Verschiedene Oekonomie=Samen.
pro Pfund Sgr Pf

Mais oder türkischer Weizen.
— weißer amerik. Pferdezahn zu Grünfutter (zum Marktpreise) . . . 3 —
— gelber hier reif werdender, pro Ctr. 7 Thlr. . . . . 3 —
Unterkohlrüben, echte, weiße schwedische Rotabaga . . . . . . 12 —
— gelbe glatte . . . . 12 —
— neue gelbe roth=grauköpfige englische Riesen= (bis 20 Pfund schwer) . . . . 12 —
Weißkraut, spätes großes oder Caput 1 Thlr. 15 Sgr.
Wasser= oder Stoppelrüben . . . . 10 —
Luzerne oder ewiger Klee (echt franz. Saat I. Qualität) pro Ctr. 26 Thlr. 10 —
Knörich= oder Ackerspörgel, langrankiger — — — kurzrankiger; **Lupinen,** blaue — gelbe; **Klee,** langrankiger rother — weißer (beste neue Saat) } zum jedesmaligen billigsten Stadtpreise.
Tannen= oder Wundklee (Anthyllis vulneraria), besonders für leichten Sand=Boden empfohlen; liefert daselbst ein reichhaltiges schätzbares Futter . . . . 20 —
Sand=Luzerne, gelbe (Medicago media), besonders für leichten Boden in neuester Zeit empfohlen . . . . 16 —
Schwedischer Bastard=Klee (Trifolium hybridum), ausgezeichnete Sorte, bewährt sich immer mehr und widersteht am besten den Witterungs=Verhältnissen . . . . 20 —
Seradella (Ornithopus sativus), ein wickenartiges Futtergewächs. Nimmt mit jedem Boden fürlieb und liefert einen hohen Ertrag . 5 —

Futter-Möhren.



Neue englische weiße, grünköpfige Riesenmöhre, wächst 4—5 Zoll über die Erde hervor und bringt Möhren von 8 Pfund Schwere. Original=Samen, direct aus England bezogen und in jeder Hinsicht von der vorzüglichsten Qualität, pro Loth 1 Sgr. . . . . 12 —
— desgl. hier nachgebauter pro Loth 1 Sgr. . . . 7 —
— lange süße rothe Altringham pro Loth 1 Sgr. . 12 —
— lange dunkelrothe Frankfurter pro Loth 1 Sgr. . 15 —
— blaßgelbe dicke Saalfelder pro Loth 1 Sgr. . . . 12 —
— **rothe grünköpfige Riesen=, neue verbesserte,** pro Loth 1 Sgr. . . . . 12 —

Englische Futterrüben.

Die Futterrüben sollen Mitte oder Ende Juni am besten, in Reihen von $1^1/_2$ Fuß Entfernung, in einen guten Boden gesäet und später ausgedünnt werden; die gesäeten Rüben gerathen besser, als die verpflanzten. Die kleinsten der sich hierunter befindenden englischen Sorten erreichen 10 Pfd., die größten 15—20 Pfd. Schwere.

Der Same direct von Schottland bezogen.

Laings purple topt, Laings rothköpfige; Purple topt yellow, rothköpfige gelbe; — — — Bullock = Bullock; White globe, weiße Kugel; — Pommerian, Pommersche } pro Pfd. 10 Sgr. pro Loth 1 Sgr.

Gemüse=Samen.

Bohnen.
pro Pfund Sgr Pf

Stangen=Bohnen, lange weiße Schwert= . . . . 9 —
— — Perl= oder türkische Reis=, allerkleinste weiße . . . 8 —
— — feine weiße durchsichtige Wachs= . . . . 10 —
— — schwarze weißschalige Wachs . . . . 10 —
— — **Neue Riesen=Zucker=Brech=** mit wachsgelben Schoten und weißen Bohnen (Neuheit. Diese Bohne ist die vorzüglichste aller Stangen=Bohnen; sie zeichnet sich nicht allein durch ungemein reiche Tragkraft, sondern auch durch frühes Tragen und Reifen vor allen andern Wachsbohnen vortheilhaft aus) . . . 12 —
Zwerg=Bohnen, große lange weiße Schwert=, sehr frühe . . . . . 6 —
— — früheste gelbe englische, zum Treiben . . . . 6 —
— — ganz kleine weiße Zucker=Perl= . . . . 6 —
— — ganz neue weiße durchsichtige Wachs= . . . . 12 —

Schal- oder Kneifel-Erbsen,
die in der Schote Bast haben und ausgeleifelt werden müssen.

Kneifel=Erbsen, allerfrüheste großschotige de Grace oder Zwerg=Buchsbaum . . . . 6 —
(wächst nur $1/2$ Fuß hoch, als wahre Zwerg=Erbse zum Treiben in Mistbeete und fürs freie Land zu empfehlen.)
— — extra frühe niedrige französische Zwerg= . . . . . 6 —
$1^1/_2$' hoch und sehr ertragreich.
— — Kronen=Büschel= oder Rosen= . . . . 6 —
— — allerfrüheste volltragende Mai= . . . . 6 —
— — außerordentlich große englische Waterloo= . . . . . 8 —
— — Knight Marrow, grünbleibende, 2' hohe Mark=Erbse, sehr delicat . . . . 8 —

Zucker- oder Brech-Erbsen,
die mit der Schale gegessen werden.

Zucker=Erbsen, niedrige frühe französische Zwerg= . . . . 6 —
— — große graue Kronen= . . . . 8 —
— — frühe breite große krummschalige oder engl. Säbel= . . 8 —
— — neue sehr großschotige **englische Riesen=** . . . . . 12 —

Blumenkohl- oder Carviol-Samen.
pro Loth Sgr Pf

Carviol, extra früh cyprischer . . . . 10 —
— extra früh englischer . . . . 10 —
— extra großer asiatischer später . . . . 10 —
— Erfurter Zwerg= neuer frühester (mit blendend weißen, sehr großen und sehr festen bei der größten Hitze sich lange haltenden Köpfen, zum Treiben, wie im freien Lande gleich ausgezeichnet) 20 -

Broculi- oder Spargel-Kohl-Samen.

Broculi= oder Spargel=Kohl, weißer, sehr feiner italienischer 2 6
— — — violetter, sehr feiner italienischer 2 6

Kohl-Samen.

Kohl, französischer bunter, Plumage 2 6
— Brüsseler Sprossen= oder Rosen=*), neuer verbesserter niedriger . 2 6
— krauser, blauer Schnitt= oder Frühlings= 1 6
— krauser, niedriger blauer Winter= . . . . 1 —
— — — grüner Winter= . . . . 1 —
— hoher blauer Winter= 1 6

*) Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

Kohlrüben-Samen.

Ober=Kohlrüben, echte frühe weiße Wiener, mit kleinem Kraut in die Mistbeete und fürs Land, die erste Frucht **vorzüglich schön** 3 —
— — blaue Wiener desgleichen . . . . 3 —
— — frühe weiße hohe englische } mit starkem Blätterwuchs 2 6
— — frühe hohe blaue englische } mit starkem Blätterwuchs 2 6
— — späte extra große blaue . . . . 2 —
— — extra große weiße späte . . . . 2 —
Unter=Kohlrüben, weiße, unter der Erde . . . . 1 —
Rotabaga, echte große gelbe Unter=Kohlrübe, sehr weich und süß . . . 1 —
Neue, gelbe rothköpfige Unter=Kohlrübe . . . . 1 —

Körner-Samen.

Artischoken . . . . 4 —
Cardi . . . . 3 —
Gurken, extra vorzüglich lange grüne Schlangen, **echte** . . . . . . 4 —
— kleine grüne frühe Trauben . . . . 3 —
— allerfrüheste grüne volltragende zum Treiben . . . . 3 —
— **Arnstädter Riesen=Schlangen=,** grüne ganz echte 20—30 Zoll lang; die vorzüglichste aller Treibgurken . . . . . $1/4$ Loth 10 —
Kürbis, großer gelber Riesen=Melonen=, 100—200 Pfund **schwer** . . . 8 —
Melonen, die besten Sorten gemischt (1863er Ernte) . . . . . . 10 —
Spargel, fein weißer holländischer . . . . 1 —

Kraut-Samen.

Blutrothkraut, kleines fast schwarzes 2 6
— spätes holländisches zu Salat 2 6
Weißkraut, erstes frühes niedriges plattes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht . . . . 2 —
— extra frühes niedriges spitziges in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht . . . . 2 —
— extra **großes Centner=** (sehr zu empfehlen) . . . . . . 5 —
— großes spätes Magdeburger . . . . 2 —
— **Schweinfurter,** auch **Bergrheinfelder** genannt, ein vorzüglich großes, festes und dabei **sehr frühes** Kraut mit feinen Blattrippen; namentlich für Gebirgsgegenden von dem größten Werthe . . . . 8 —
Welschkraut, extra frühes niedriges gelbes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht 2 6
— spätes extra großes gelbes 2 6
— **de Vertus** größter, flachköpfiger feingekrauster vorzüglich 3 —

Rüben-Samen.

Kerbelrüben . . . . 2 —
Mairüben, weiße runde holländische . . . . 1 —
— gelbe runde holländische . . . . 1 —
Rothe Salatrüben, schwarzrothe holländische oder Einmach= . . . . 1 —
— von Bassano, runde rothe, sehr zart und süß . . . 1 —
Teltower Rüben 1 6

Salat-Samen.

Salat, französ. extra früher gelber Steinkopf, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht . . . . 3 —
— **Perpignaner** Dauerkopf (ganz vorzüglich, steht bei der größten Hitze lange Zeit, ohne zu schießen) . . . . 4 —
— arabischer größter bester . . . . 3 —
— asiatischer großer gelber . . . . 3 —
— bester früher Forell= . . . . 3 —
— gelber Prinzenkopf= . . . . 3 —
— großer gelber Winterkopf= . . . . 3 —
— Endivien=, röm. Bind= oder Sommer= 2 6
— Endivien=, krause engl. Winter= 2 6
— Rapunze, neue große holländische 1 6
— — gewöhnliche . . . . 1 —
Schnitt=Salat, früher gelber krauser 1 6

Suppen-Kräuter-Samen.

Basilikum, kleinblättrig . . . . 3 —
— großblättrig . . . . 2 —
Bohnen= oder Pfefferkraut . . . . 1 —
Cardabenedicten . . . . 2 —
Isopkraut 1 6
Kerbelkraut, gefülltes 1 6
Gartenkresse, gefüllte . . . . 1 —
Lavendel oder Spick . . . . 2 —
Löffelkraut . . . . 2 —
Majoran, französischer buschiger . . . . 2 —
Mangold, großblättriger . . . . 1 —
Melissen= oder Edel=Citronen . . . . 3 —
Portulack, gelber . . . . 2 —
Portulack, grüner . . . . 2 —
Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt= 1 6
Pimpinell 1 6
Rosmarin . . . . 4 —
Salbei 2 6

pro Loth Sgr Pf

Sauerampfer . . . 1 6
Spinat, breitblättriger rundkörniger . . . 1 —
— schmalblättriger spitzkörniger . . . 1 —
Tymian . . . 4 —
Weinraute . . . 2 —

Radiesel- und Rettig-Samen.

Monat-Radiesel, runde rosenrothe kurzlaubige . . . 1 —
— — hochrothe eirunde kurzlaubige . . . 1 —
— — weiße runde kurzlaubige . . . 1 —
— — ganz frühe Wiener goldgelbe (sehr delicate) . . . 1 —
— — **runde rosenrothe, untere Hälfte weiß**, eine prächtige Tafeldecoration . . . 2 —

pro Loth Sgr Pf

Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer- oder Butter- . . . 1 —
— lange schwarze Erfurter . . . 1 —
— runde schwarze Winter- . . . 1 —

Wurzel-Samen.

Carotten oder franz. Möhren, kurze rothe runde Treib-, in die Mistbeete 1 6
(Diese neue Carotte ist unten abgerundet und endigt nur in eine ganz feine Saugwurzel, ist vortrefflich zum Treiben und von sehr zartem Geschmack.)
— rothe ins Land . . . 1 —
Cichorien, glatte große dicke Braunschweiger, das Pfd. 16 Sgr. . . . 1 —
Haferwurzel . . . 2 —
Pastinak Imperial . . . 1 —

pro Loth Sgr Pf

Petersilienwurzel, Erfurter lange dicke . . . 1 —
Raponticawurzel . . . 1 6
Scortionair-Wurzel . . . 2 6
Sellerie, großer holländischer Knollen-, extra . . . 2 6
— krausblättriger, sehr fein . . . 2 6
Zuckerwurzel . . . 2 6

Zwiebel-Samen.

Borree, Sommer- . . . 2 —
— Winter-, extra dicker . . . 2 6
Zwiebeln, große silberweiße plattrunde holländische . . . 3 —
— große dunkelrothe Braunschweiger . . . 2 6
— harte blaßrothe Nürnberger . . . 2 —

Wald- und Gehölz-Samen (in bester keimkräftiger Waare).

pro Pfund Sgr Pf

Akazie Robinia pseudo acacia . . . 10 —
Birke Betula alba . . . 5 —
Erle Betula alnus . . . 6 —
= **weiße oder Berg-** Alnus incana . . . 8 —
Fichte oder Rothtanne Pinus picea . . . 18 —

pro Pfund Sgr Pf

Kiefer oder Schwarztanne Pinus sylvestris . . . 25 —
Lerchentanne Pinus larix . . . 18 —
Weißdorn Crathaegus Oxyacantha zu Anlage von Hecken und lebendigen Zäunen . . . 5 —
Maulbeeren Morus alba à Loth . . . 2 6

Obst-Kerne.

pro Pfund Sgr Pf

Aepfelkerne Pyrus malus . . . 30 —
Birnenkerne Pyrus communis . . . 65 —

Blumen-Samen.

Es sind hier nur Blumen aufgeführt, die einem Garten auch wirklich zur Zierde gereichen und durch ihren prächtigen Effect die Mühe des Anbaues lohnen. Um die Auswahl zu erleichtern und Mißgriffe zu verhüten, habe ich die Eintheilung derselben nach ihrer besten Verwendung getroffen. Die einzelnen **Portionen** sind **stark** und auf eine **größere Anzahl** Pflanzen berechnet. **Der Samen ist mit der größten Sorgfalt gezüchtet, vollständig echt und von letzter Ernte.** Die mit * bezeichneten eignen sich auch für Töpfe. Die mit † bezeichneten sind perennirend. Die Preise sind für die Portionen angegeben. **Getheilte Portionen können nicht abgegeben werden.**

I. Effectvolle Pflanzen auf Blumengruppen und Beete.

Die Portion Sgr Pf

1. Ageratum mexicanum, blaublühend . . . 1 —
2. = conspicuum, neues weißes . . . 2 —
3. ***Amaranthus bicolor,** zweifarbiger . 1 6
4. * = **tricolor,** dreifarbiger . 1 6
(Die letzten beiden Sorten sind besonders zu empfehlen auf Blattgruppen, so wie in Töpfe, in der Jugend verlangen sie eine warme Behandlung.)
5. Argemone mexicana, Stachelmohn . . . 1 6
6. **Aster,** gefüllte Zwerg-, in 12 Farben gem. 2 —
7. = = **Päonienblüth. Pyramiden-** (Truffaut's) . . . 2 6
(ausgezeichnet schön, das Vollkommenste von allen Astern.)
8 = = **Zwerg-Bouquet-Pyramiden** in 12 Farben gemischt . . . 2 6

Aster-Neuheiten.

9. **Aster,** gefüllte **Chrysantemumblüthige Zwerg-, neueste in 5 Farben** gemischt . . . 5 —
(Diese neuen Astern sind besonders für Gruppen in Blumengärten und Parks zu empfehlen. Ihre Höhe beträgt 10 Zoll, die Blumen sind so groß, wie bei den Truffaut'schen und sind von solchem Blüthenreichthum, daß keine Blätter, nur ein Blüthenteppich zu sehen ist.)
10. = = **neue Kronen-, Kranz-** oder **Cocardeau,** das Innere weiß, mit farbigen Rändern . . . 4 —
11. = = **Riesen-, Kaiser-,** pyramidenartig mit sehr großen Blumen 5 —
12. = = **Ranunkelblüthige** in 9 Farben gemischt . . . 2 6
(zierlich und sehr gefüllt sind sie nur so groß, wie die Ranunkeln. Sie sind sehr haltbar zu Kränzen und namentlich zu den jetzt so beliebten trockenen Bouquets.)
13. **Victoria-Aster,** es bringt diese Aster von pyramidenartigem Bau 15 bis 20 Blumen von der vollendetsten Schönheit und enormer Größe 5 —
14. Cacalia sonchifolia . . . 1 —
15. *Calceolaria scabiosaefolia . . . 1 6
16. ***Canna,** Ind. Blumenrohr in div. Farben 1 6
17. ***Celosia cristata,** gemischt . . . 2 —
18. * = **nana purpurea** . . . 2 6
(Behandlung ist wie bei Amaranthus tricolor.)
19. Centranthus macrosiphon nanus . . . 1 —
20. Cerinthe auriculata, neue . . . 1 6

Cheiranthus (Levkoyen).

(Der Samen der nachstehenden Levkoyenarten ist nur von Exemplaren in Töpfen gewonnen, auf das Sorgfältigste gezüchtet, und können meine werthen Abnehmer versichert sein, daß sie auch in diesen Sorten etwas vorzüglich Gefülltes erhalten.)
21. **Levkoyen, Engl. Sommer-,** in 36 Farben gem. 5 —
22. = **Engl. Zwerg-Sommer-,** in 6 Farben gemischt . . . 5 —
23. = **Engl. großblumige Sommer-,** in 20 Farben gemischt . . . 5 —
24. = **Engl. großblum. Pyramiden-,** in 7 Farben, von sehr kräftigem und verästetem Bau, vorzüglich stark gefüllt . . . 5 —
25. = **Engl. Sommer-, mit Lackblatt,** in 12 Farben gemischt . . . 5 —
26. = **Herbst-,** in 12 Farben gemischt . . 5 —
27. = **Winter-,** in 12 Farben gemischt . 5 —

Cheiranthus cheiri fl. pl. (Lack).

28. **Lack,** gefüllt, **schwarzbrauner Stangen-** . . . 5 —
29. = = **kanarien- oder schwefelgelber Stangen-** . . . 5 —
30. = = **bronzefarbener Busch-** . . . 5 —
31. Clintonia elegans . . . 2 —
32. Convolvulus tricolor, niedrige Winde . . . 1 —
33. = striatus, gestreifte . . . 1 —
34. = fl. albo, weiße . . . 1 —
35. Crepis rubra . . . 1 —
36. = Drummondi . . . 1 —
37. = barbata . . . 1 —
38. ***Cuphea** silenoides . . . 1 6
39. = **strigulosa,** sehr zierlich . . 2 6
40. = **minniata** . . . 2 6
(Die Cupheen sind sehr schöne Gruppenpflanzen.)
41. Delphinium ajacis fl. pl., niedriger Rittersporn 1 —
42. = elatior fl. pl., hoher . . . 1 —
43. = consolida, Levkoyen-Rittersporn . 1 —
44. = consolida tricolor . . . 1 —
45. Gailardia picta . . . 1 —

Impatiens balsamina (Balsamine).

46. ***Balsaminen** in 12 schönen gemischten Farben 2 —
47. * = **Rosen-,** ganz vorzüglich in 12 gem. Farben . . . 5 —
48. * = **Zwerg- extr.,** in 8 gem. Farb. 3 —
49. * = **gefüllte Camellien-** in 8 gem. Prachtsorten . . . 3 —
50. * = **gefüllte Camellien Zwerg-** in 6 gem. Prachtsorten 3 —
51. *Lavatera trimestris, rothe Pappelrose . . 1 —
52. = alba, weiße . . . 1 —

Die Portion Sgr Pf

53. ***Linum grandiflorum verum,** dunkelroth, neu, prachtvoll echt (der Same wird entweder Mitte April in Rinnen bald ins freie Land oder erst ins Frühbeet gesät, nachdem man denselben 48 Stunden eingequellt und ihn von seiner klebrigen Umgebung gereinigt hat) . . . 2 6
54. Matricaria Parthen. eximium . . . 1 —
55. Mesembrianthemum tricolor . . . 2 —
56. Mirabilis Jalappa, gemischt . . . 1 —
57. **Obeliscaria pulcherrima** . . . 2 —
58. ***Petunia** hybrida in schönen Varietäten 1 6
59. * = = 1. Rang großbl. Prachtf. 5 —
60. ***Phlox Drummondi,** in Prachtf. mel. 2 —
61a* = = in purpurrothen Prachtsorten . 3 —
61b = = alba rein weiße 2 —
62* = = Leopoldi, purp. mit weiß. Stern prachtvoll . . 3 —
63. **Portulacca incarnata** (prächtige Gruppenpflanze 5 —
64. = melirt . . . 1 6
65. = splendens, leuchtender . . 1 6
66. = **caryophylloides,** rosa, tief carmin gestrichelt und gestreift wie eine Nelke, sehr schön . . . 5 —
67. Tagetes erecta fl. pl. aurantiaca, goldgefärbte Sammtblume 1 —
68 = = = = nana . . . 1 —
69. *Verbena Drummondi, schön . . . 2 —
70. **Viola tricolor maxima,** großblum. Stiefmütterchen 2 —
71 = = = **nur von Prachtblum. gesamm. nelkenartig gestr. u. weiß bordirte** . . 5 —
72. = = = **Faust,** kohlschwarze . . 5 —
73 *Whitlavia grandiflora, gekrönte Preisblume 1 —

II. Auf Rabatten.

74. †Althea rosea fl. pl. Wintermalven . . 1 —
75. † = **neue schottische Prachtsorten** . . 2 6
76. †Anthirrhinum majus, die neuesten gestreiften 1 6
77. † Aquilegia vulgaris fl. pl. . . . 1 —
78. Calliopsis bicolor . . . 1 —
79. = = nana echt, . . . 1 —
80. = = purpurea, neu . . . 2 —
81. Campanula speculum, blauer Venusspiegel 1 —
82. = = fl. alba . . . 1 —
83. = Lorey, blau und weiß . . . 2 —
84. † = medium fl. pl. coeruleo, Glockenblume . . . 1 —
85. Clarkia neriaefl. fl. pl. roseo . . . 1 —
86. = pulchella . . . 1 —
87 = = **marginata,** prachtvoll neu, die dunkelrothen Blumen sind 1/4 Zoll breit, schneeweiß eingefaßt . . 3 —
88. **Commelina coelestis,** reizende blaue Blume . . 2 —
89. Correopsis Drummondi . . . 1 —
90. †Delphinium chinense, gemischte Prachtsorten 1 —
91. † = **formosum, ganz neu,** tiefstes Ultramarin mit weißem Herz, prachtvolle Pflanze . . . 3 —
92. Dianthus chinensis fl. pl. gef. Chinesernelke 1 —
93. = = = imperialis . . 1 —
94. = = = = nana, kupferroth gefärbte Zwerg- 3 —
95. = Gardnerianus, sehr schön . . . 2 6
96. † = barbatus in div. Farben . . . 1 —
97. † = **caryophyllus fl. pl.,** extra gefüllte 1. Qualität . . . 5 —

Neuheiten.

98. **Dianthus Heddewigii** . . . 3 —
99. = **lacinatus** . . . 3 —
Die Blumen sind sehr groß, 3—4 Zoll im Durchmesser, in den prächtigsten Farben, vom reinsten Weiß, Rosa, Carmin, Purpur bis dunkelstem Braun, bandirt, gefleckt.
100. **Dianthus Heddewigii hybridus fl. pl.** 5 —
Stark gefüllt und eben so groß wie vorherstehende 2 Sorten, gewähren sie durch ihren Farbenreichthum einen wahrhaft herrlichen Anblick.
101. †Digitalis purpurea, Fingerh. . . . 1 —
102. †Geum coccineum, . . . 2 —
103. † = chiloense , . . . 2 —
104. Gypsophylla elegans Gypskraut . . . 1 —
105. † = paniculata . . . 1 —
106. Helianthus annuus fl. pl. . . . 1 —
107. †Hesperis tristis, Nachtviole . . . 1 —
108. † = matronalis . . . 1 —
109. Hibiscus calizureus, großblumig schön . . 1 —
110. †Lobelia cardinalis . . . 2 6
111. Lupinus Cruikschankii . . . 1 —
112. = Hartwegii . . . 1 —
113. = hirsurtus (pilosus) roth . . . 1 —
114. = nanus . . . 1 —
115. = **pubescens elegans,** purpur, rosa und weiß . . . 1 6
116. = **hybridus insignis,** mit dunkelpurpurroth und gelben Blumen 1 6

Die Portion Sgr Pf

117. Lupinus **sulphureus,** schwefelgelb, prachtvoll, neu, pyramidenartig gebaut 2 —
118. † = polyphyllus, div. Varietäten . . . 1 —
119. † Lychnis calcedonica, brennende Liebe . 1 —
120. † = = fl. albo, weiße . . 1 6
121. Malope grandiflora alba . . . 1 —
122. = = purpurea . . . 1 —
123. Malva miniata, mennigroth . . . 1 6
124. † Myosotis alpestris, Alpenvergißmeinnicht 1 —
125. = azorica, dunkelblaues . . . 1 —
126. Oenothera Drummondi . . . 2 —
127. = versicolor, neu . . . 1 6
128. **Papaver Murselli,** Mohn- neue, **Pracht-Hybriden** . . . 1 —
129. = paeoniflor. fl. pl., Päonien-Mohn 1 —
130. = Rhoeas fl. pl., Ranunkel-Mohn 1 —
131. † = orientale . . . 1 6
132. † Phlox, diverse Species . . . 2 6
133. † Polemonium coeruleum . . . 1 —
134. † Potentilla atrosanguinea, Fingerkraut . 1 6
135. † = schöne Varietäten melirt . . . 1 6
136. Reseda odorata, Reseda, per Loth 5 Sgr. . 1 —
137. = grandiflora, großblumige . . . 1 —
138. Scabiosa major, in diversen Varietäten . . 1 —
139. = minor, = = = . . 1 —
140. **Schizanthus Grahami,** Schlitzblum. schöne . . . 2 —
141. = **retusus,** prachtvoll . . 2 —
142. Senecio elegans fl. pl. atropurpureo, Krzkr. 1 6
143. = = fl. pl. lillacino . . . 1 6
144. Zinnia **elegans** in vielen Farben . . . 1 —
145. **Zinnia elegans fl. pl.** vorzüglich gefüllt . . . 3 —
Neu und als etwas vorzüglich Schönes besonders zu empfehlen.

III. Zur Einfassung.

(Alle hier aufgeführten Pflanzen können gleich ins freie Land gesäet werden.)
146. Calandrine grandiflora . . . 1 6
147. = speciosa . . . 1 6
148. = umbellata . . . 1 —
149. Collinsia bicolor grandiflora . . . 1 —
150. = grandiflora . . . 1 —
151. = **multicolor marmorata,** neueste . . . 2 —
152. Cynoglossum linifolium, flachsblättr. Vergißmeinnicht . . . 1 —
153. Escholzia californica . . . 1 —
154. = crocea, safrangelbe . . . 1 —
155. = fl. alba, weiße . . . 1 —
156. Gilia achillaefolia, schafgarbenblättrig . . 1 —
157. = capitata, geköpfte . . . 1 —
158. = = fl. albo, weiß . . . 1 —
159. = tricolor, dreifarbige . . . 1 —
160. Iberis amara, weiße Schleifenblume . . . 1 —
161. = umbellata lillacina, lilla . . . 1 —
162. = **purpurea,** purpurrothe . . . 2 —
163. Linaria **Perizii,** sehr schön . . . 1 6
164. = versicolor . . . 1 6
165. Nemophylla atomaria, punktirte . . . 1 —
166. = **insignis,** blaue . . . 1 —
167. = **marginata, ganz neu** . . . 2 —
168. = maculata, gefleckte . . . 1 —
169. Nigella damascena fl. pl. . . . 1 —
170. Sanvitalia procumbens . . . 1 6
171. Saponaria multiflora, vielblumig. Seifenkraut 1 6
172. = = rosea, rosenroth . . . 1 6
173. Silene armeria . . . 1 —
174. = pendula, roth . . . 1 —

IV. In Töpfe zur Decoration von Terrassen, auf Blumentische ꝛc.

(Viele sich auch hierzu eignende Species sind unter Rubr. I. u. V. aufgeführt mit * bezeichn.)
175. Agrostemma coeli rosa, Himmelsröschen . 1 —
176. **Brachycoma iberidifolia,** sehr schön blaublühend . . . 2 6
177. Browallia elata, blaue . . . 2 —
178. = grandiflora, großblumige . . . 2 —
179. **Calceolaria hybrida,** großblum. getuschte und getigerte Pantoffelblumen in vielen Pracht-Varietäten (als etwas Prächtiges vorzüglich zu empfehlen) . . 10 —
180. Isotoma axillaris, zierlich blaublühend . . 5 —
181. Lobelia erinoides, blau . . . 1 —
182. = = flor. roseo . . . 1 6
183. = = **hybrida grandiflora,** die Blumen fast so groß als bei ramosa, tiefblau mit weiß, sehr vollblühend . . . 3 —
184. = = **gracilis erecta,** sehr schön von gedrängtem Blau, namentlich f. Töpfe 3 —
185. **Mimulus cardinalis,** melirt . . . 5 —
186. † **Primula auricula,** schön gemischt von auserlesenen Nummerblumen . 7 6
187. = **chinensis rubra,** rothe . 4 —
188. = = fl. albo, weiße . 4 —
189. Salpiglossis variabilis, im Prachtrummel . 1 6
190. Sedum coeruleum . . . 2 6

V. Schlingpflanzen zu Lauben- und Mauerbekleidung.

191. Cobaea scandens, sehr schöne Schlingpflanze 4 —
192. **Cucumis leucantha longissima,** mit 6′ langen Früchten, schön zur Bekleidung von Lauben . . . 1 —
193. Cyclanthera pedata . . . 1 —

Die Portion Sgr Pf

194. Ipomea coccinea, scharlachrothe Trichterwinde 1 —
195. = purpurea, in 10 Farben gemischt . 1 —
196. = atrosanguinea, neue dunkelroth . . 1 —
197. = **hederacea grandiflora superba, prachtvoll,** die Blumen sehr groß, rein himmelblau, breit weiß bordirt . . . 3 —
198. Lathyrus azureus, blaue Wicke . . . 1 —
199. = odoratus, in schönen Farben gem. 1 —
200. Loasa tricolor . . . 1 —
201. ***Lophospermum scandens** . . . 4 —
202. ***Maurandia anthirrhiniflora** . . 3 —
203. * = Barkleyana . . . 3 —
204. * = **purpurea grandiflora** . . . 3 —
205. Sycios angulata, Haargurke . . . 1 6
206. *Thunbergia alata. . . . 4 —
207. * = auratiaca . . . 4 —
(Die Thunbergien sind sehr schöne Schlingpflanzen für Topf und Land, dürfen aber erst Mitte Juni ins Freie gebracht werden.)
208. Tropaeolum majus, indische Kresse . . . 1 —
209. = atropurpureum, dunkelbraun . 1 —
210. = coccineum, scharlachrothe . . 1 —
211. = Regelianum, schön, purpurviolett . . . 2 —
212. = Ed. Otto, glänzend bronzirt . 2 —
213. = **Lobbianum Lilli Smith** 5 —
(rankt ungemein schnell und gewährt durch zahllose brennend rothe Blüthen und sehr große stahlgrüne Blätter einen herrlichen Effect. Als etwas Vorzügliches mit Recht zu empfehlen.)
214. = nanum Chrystal Palace, ganz neu . . . 2 6
215. = = Pearl, neu, schön weiß 2 6
216a. = = Tom Thumb, glühend scharlach . . . 2 6
216b. = = **King of Tom Thumb,** ganz neu, das schönste von allen niedrigen Tropaeolum mit blaugrüner Belaubung . . . 5 —
Obige vier Sorten sind sehr zu empfehlen; sie ranken gar nicht und eignen sich sowohl zu Gruppen als Einfassungen. Am schönsten aber machen sie sich in Töpfen, besonders in Blumen-Vasen.

Zierkürbisse in 44 schönen kleinen gemischten Sorten à Loth . . . 5 —

VI. Immortellen.

217. **Acrolinium roseum,** prächtig tief rosenroth . . . 2 —
218. †Amobium alatum . . . 1 —
219. Elychrysum monstrosum fl. pl. albo . . . 1 6
220. = = = = ferrugineo . 1 6
221. = = = = pallido . . 1 6
222. = = = = roseo, rosenr. 1 6
223. = = = = in roth. Farbe 2 6
224. = = = = nanum, melirte Zwerg- 1 6
225. Gomphrena globosa carnea, fleischfarbene 1 —
226. = = rubra, rothe . . . 1 —
227. Helichrysum capitatum . . . 2 6
228. †**Rhodante manglesii,** eine der lieblichsten und zartesten Immortellen . . . 3 —
229. Xeranthemum annuum, blau gefüllt . . . 1 —
230. = = weiß . . . 1 —

VII. Blattgruppen auf Rasenplätze.

231. Atriplex hortensis purpurea . . . 1 —
232. Beta brasiliensis, gemischt . . . 1 —
233. Canabis gigantea, Riesenhanf, 8—10′ hoch 1 —
234. Carduus marianus, gefleckte Mariendistel . 1 —
235. Chenopodium Atriplicis, neu . . . 1 —
236. Datura fastuosa fl. pl. albo, weißer Stechapfel . . . 1 —
237. = = = violacea . . . 1 —
238. = **Wrigtii,** Neuheit, prachtvoll mit weißen, lila, atlasglänz. Blumen . 2 —
239. Holcus Saccharatus, neues Zuckerrohr . . . 1 —
240. **Perilla nankinensis,** schöne Blattpflanze mit rothen Blättern . . . 1 —
241. Polygonum orientale, roth, sehr schön . . . 1 —
242. = **speciosum,** sehr reichblühend 1 6
243. Ricinus communis minor, Wunderbaum . 1 —
244. = **sanguineus,** Prachtgruppenpflanze von kolossalen Dimensionen und bluthrothen Früchten . . . 5 —

Die eingegangenen Bestellungen werden von mir stets **prompt** und wo nur irgend möglich mit **umgehender Post** effectuirt. Auf vollständig **keimfähige** und **echte** Sämereien kann jeder meiner werthen Abnehmer **mit Bestimmtheit** rechnen, da alle Artikel erst von mir sorgfältig geprüft werden, und bitte ich alle an mich zu sendenden Briefe und Gelder nur unter folgender Adresse zu senden:

Friedrich Gustav Pohl,
Samenhandlung
in
Breslau,
Herrenstraße Nr. 5.

Druck von W. G. Korn in Breslau.

Von dem Verfasser der „Ehemänner und Ehefrauen"

erschien soeben im Verlage von Gustav Behrend in Berlin und ist in **Breslau** vorräthig bei **Kohn & Hancke,** Buch- & Kunsthandlung, Junkernstraße 13, goldene Gans:

Lust und Leid hinter den Coulissen.

Humoristische Skizzen aus dem Schauspielerleben von **Friedrich Friedrich**.
Mit sieben Illustrationen von H. Scherenberg.
7 Bogen gr. 8. in brillantem Umschlag, Preis 10 Sgr.

Inhalt: Prolog. — 1. Aus einer ambulanten Gesellschaft. — 2. Zum ersten Male. — 3. Ein Königreich für drei Gevattern! — 4. Durch Reclame. — 5. Ein verwünschtes Dasein. — 6. Eine Wette. — 7. Das Benefiz. — Epilog.

Kein Leben hat mehr Licht- und mehr Schatten-Seiten, als das Leben der Schauspieler. Bergen sich die meisten der letzteren auch hinter die Coulissen, hinter welche einen Blick zu werfen den wenigsten Menschen gestattet ist, so bieten dieselben doch einen so unendlich lohnenden Stoff für einen humoristischen Schriftsteller, daß es fast zu verwundern ist, daß dieser Stoff in dieser Weise noch nicht mehr benutzt ist. Friedrich Friedrich, der Verfasser der „**Ehemänner und Ehefrauen**", dessen glücklicher, prächtiger Humor überall bekannt ist, hat sich endlich dieses Stoffes bemächtigt und in einer wirklich vortrefflichen Weise durchgeführt. Er gestattet uns durch sein Werk einen Blick in das bunte, lebendige, lustige und traurige Schauspielerleben. Er rollt einzelne Bilder vor unseren Augen auf, wie sie kein Pinsel eines Malers trefflicher hätte zeichnen können. Das lebt und handelt Alles, das lacht lustig durcheinander, und dazwischen vernehmen wir eine laute Verwünschung eines armen Gequälten. Wir haben in unserer ganzen humoristischen Literatur kaum köstlichere kleine Bilder. Da lernen wir zuerst eine ambulante Schauspieler-Gesellschaft kennen, schauen dann zu, wie eine angehende Künstlerin geschminkt wird, nehmen Antheil an einem armen Teufel, der keinen Gevatter finden kann, schauen, wie man Reclame macht, machen die angenehme Bekanntschaft eines Theater-Directors, lernen einen klugen Benefizianten kennen und wohnen einer lustigen Wette bei. Und all' diese Skizzen, die durch treffliche Illustrationen geschmückt sind, lassen uns kaum eine Minute lang aus dem Lachen kommen, ohne daß uns irgend eine Uebertreibung oder Unwahrheit stört. [3438]

Erstes Breslauer Waschinstitut, Fischergasse 3.

Von jetzt ab habe ich die Einrichtung getroffen, daß für **Donnerstag, Freitag** und **Sonnabend** die Waschgebühren ermäßigt werden, um Jedermann die Gelegenheit zu geben, mein Institut benützen zu können.

Zur Bequemlichkeit des Publikums sind Annahme-Stellen zum Fertigwaschen der Wäsche bei den Herren [3457]
Adolf Galisch, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 18, Ecke Tauenzienplatz,
W. Jungmann, Albrechtsstraße Nr. 59,
Julius Thomale, Tauenzienstraße Nr. 71 errichtet und werden die Preise für größere Stücke à 6 Pf., für kleinere à 4 Pf. gestellt.

J. Mandowsky.

Mit Approbation der Königl. hohen Medicinalbehörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife.

Vom Königl. Kreis-Physikus Herrn **Dr. Alberti** in Jauer geprüft und empfohlen.

Vom Königl. hohen Medicinal-Collegio von Schlesien begutachtet und zum Verschleiß gestattet.

Diese Seife wird als ein **vorzügliches Wasch- und Bademittel** gegen die sich häufig, besonders aber im Frühjahre sich einstellenden Hautübel, als: **Finnen, Flechten, Sommersprossen** 2c., sowie **gichtischen** und **rheumatischen Anfällen**, desgleichen zur **Conservirung des Teints, der Zähne** und des **Haarwuchses** auf das Angelegentlichste empfohlen, und ist **nur** unter vorstehendem Etiquette **echt** zu haben in den Haupt-Depots in Berlin bei Conrad und Simon, Ställschreiberstraße Nr. 30. In Breslau bei Eduard Groß am Neumarkt, H. E. Saffran, Alte Sandstr. Nr. 1 und in den Niederlagen bei Otto Mentzel, Nikolaistraße Nr. 12; E. Schadeck, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 72 und bei C. G. Lehmann, Tauenzienstraße Nr. 62. Ferner in Bolkenhain bei C. Schubert und G. Wolff. Brieg bei A. Bänder. Bunzlau bei A. Weber. Carlsruh OS. bei Wandrey. Canth bei Apotheker Schönborn. Crossen bei F. Appun. Frankfurt a. O. bei C. Weinedel. Frankenstein bei Wittfrau Seiffert. Freiburg bei Wittfrau Reimers. Friedeberg a. O. bei Wittfrau Scoda. Glatz bei C. Hein. Goldberg bei Wittfrau Schulze und F. H. Beer. Görlitz bei J. Eiffler. Greifenberg i. S. bei C. Zobel. Grünberg bei F. Weiß. Groß-Glogau bei Nitsch und Rachvoll. Ober-Glogau bei H. Ledermann. Hainau bei Carl Neumann. Hohenfriedeberg bei Erbe. Jauer bei Dr. Hiersemenzel. Landeshut bei A. Werner. Langenbielau bei C. Schneider. Lauban bei G. Koschwitz. Liegnitz bei G. Dumlich und C. P. Grünberger. Lissa bei Posen bei C. Schwager. Löwenberg bei Eschrich und F. Rother. Militsch bei C. Lachmann. Naumburg a. O. bei R. Effmert und P. Hindemith. Neisse bei E. Buchmann. Neurode bei Wunsch. Oppeln bei S. Schnell. Ratibor bei H. Dessauer. Rawicz bei F. Franke. Reichenbach bei R. Rathmann. Rothenburg in OL. bei C. Schubert. Schmiedeberg bei C. Gulibersuch. Schweidnitz bei H. Frommann und A. Greifenberg. Schönau bei R. Luchs. Sorau OL. bei A. Schreiber. Spremberg bei W. Graff. Groß-Strehlitz bei J. Kempsky. Striegau bei G. Opitz. Waldenburg bei J. Heimbold und C. A. Ehlert. Warmbrunn bei C. F. Liedl. Poln.-Wartenberg bei A. Hübner. Wüste-Giersdorf bei F. Haase. Wüste-Waltersdorf bei H. Hoffmann. H. Spohr in Zittau.

Anmeldungen zur Errichtung von Niederlagen von dieser Seife in Städten, die hier nicht genannt, nimmt franco entgegen der Fabrikant derselben **Ed. Heger** in **Jauer**.

Tarnowitzer Cement-Fabrik von Elsner u. Comp.

Dieser Cement, welcher von der ältesten Fabrik des Preuß. Staates in immer gleicher Güte als Product der Natur hergestellt wird, ist wegen seiner raschen Erhärtung selbst unter Wasser, vorzugsweise geeignet, jedem Andrange von Nässe zu widerstehen, auch bewährt sich derselbe ebenso bei richtiger Anwendung zu allen Luft- resp. Tagebauten.

Das Faß Cement wird (prpr. 6 Kubikfuß Inhalt) 350 Pfd. schwer loco Fabrik mit 2⅚ Thlr., bei den Niederlagen in Breslau bei Herren Felsmann, Schlabitz, J. Pappenheim mit 3⅓ Thlr., in Ratibor bei Herrn Cecola mit 3⅚ Thlr., in Brieg mit 3⅚ Thlr., in Krakau bei Herrn Hoelzel mit 4 Thlr. verkauft.

Wir empfehlen unser Fabrikat hiermit allen Bauherren, Bauunternehmern, ebenso den Herren Baumeistern bei Beginn der Bauzeit bestens und versichern prompte Effectuirung der uns werdenden Aufträge. [1019]

Tarnowitz, den 26. März 1867. **Die Cement-Fabrik von Elsner u. Comp.**

1867er frische Füllung

von **Ober-Salzbrunn, Biliner Sauerbrunnen** und natürlichem **Selter** erhielt und empfiehlt nebst **Emser-, Biliner-** und **Vichy-Pastillen** [3473]

W. Zenker, Albrechts-Strasse Nr. 40,
Mineralbrunnen- und Colonial-Waaren-Handlung.

Ohlauerstraße Nr. 55 (zur Königs-Ecke)

ist in der 3. Etage eine Wohnung, bestehend aus **3 Stuben, 1 Cabinet, 1 Küche, 1 Entre,** sofort oder von Johanni ab zu vermiethen. Auskunft daselbst. [3888]

Frau Marianne Brieger,
Nikolaistraße 37, 1. Etage,
empfiehlt sich den hohen Herrschaften zum Einkauf getragener Herren- und Damenkleider, Betten, Wäsche 2c. und zahlt unbedingt die besten Preise. [3868]

על פסח

besten Meth
empfiehlt billigst: [3741]
Samuel D. Lasker in **Kempen.**

Conto-Bücher, Copie-Bücher, Copir-Pressen, Siegel-Oblaten, Brief-Papiere,

letztere mit jedem beliebigen Stempel versehen, empfiehlt
die Papierhandlung von
F. Schröder,
Albrechtsstrasse Nr. 41.



Die Crinolinen-Fabrik

von [3423]

Bernhard Korn,
Blücherplatz Nr. 4
enthält sich **prahlender** Anzeigen und **Unwahrheiten**, liefert jedoch stets nach den **neuesten französischen** Modellen gearbeitete **Crinolinen** zu den **billigsten** aber **festen** Preisen. [3423]

Ein **reichhaltiges Lager** aller Arten Crinolinen im Preise von 7½ Sgr. bis 4 Thlr. wird **fortwährend** unterhalten.

Alte Stahlreifen
werden zum Ueberspinnen angenommen und mit Verwendung derselben binnen **kürzester** Zeit die **neuesten Façons** gefertigt.

Auswärtige Aufträge
werden prompt effectuirt und sind **sämmtliche** von mir gefertigte **Crinolinen** mit meinem **Fabrikstempel** versehen.

Umarbeitungen sowie **Reparaturen** werden bereitwilligst ausgefertigt.

Meinen in Zirke am Markte belegenen

Gasthof zum schwarzen Adler,

bestehend aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause mit 9 Zimmern, Dachkammern 2c. und fünf gewölbten felsenfesten massiven Kellern, einem Nebengebäude mit zwei Zimmern und Küche nebst den erforderlichen Stallungen 2c. bin ich krankheitshalber willens, mit oder ohne 16 bis 18 Morgen Land, zwei Gemüsegärten, einen Obstgarten und einer neu erbauten Scheune zu verkaufen oder auf beliebige Jahre zu verpachten.

Hierauf Reflectirende wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Die Uebergabe kann zu jeder Zeit erfolgen und bleibt das Inventarium Gegenstand des freien Ankaufs. [995]

Zirke, den 26. März 1867.

Frölich.

Guts-Verpachtung.

Ein Gut in Polen, Gouv. Grodno, enthaltend:
614 Morgen Feld, meist Weizenboden,
72 Morgen Wiesen,
26 Morgen Weide,
sowie eine bedeutende Fläche, welche seit vielen Jahren gar nicht bebaut worden, **nebst einem Vorwerk**, enthaltend:
382 Morgen Feld,
47 Morgen Wiesen,
sind unter günstigen Bedingungen bald zu verpachten.

1 Morgen polnisch ist gleich 1⅜ Morgen preußisch. [3338]

Näheres zu erfahren bei dem Cigarren-Importeur J. **Bierkowski in Breslau,** Schweidnitzerstraße zur Pechhütte.

Eine Bierbrauerei

in gutem Zustande, in der nächsten Nähe der Kreisstadt Wollstein, Großherzogthum Posen, ist sofort oder vom 1. April zu verpachten. Näheres durch Anfrage an die **Verwaltung des Ritterguts Wollstein.**

Rittergutsverkauf oder Tausch.

Ein Rittergut in Niederschlesien mit einem großen Schloß, herrlichem Park, 1210 Mg. sehr gutes Ackerland, 1040 Mg. wohlbestandener sehr **werthvoller** Wald, ist für 150,000 Thlr. bei 40—50,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein kleineres Gut, ein Haus in Breslau zu vertauschen durch den Landwirth **Eugen Wendriner**. Breslau, Tauenzienplatz 8.

Für 2 Thlr.

offeriren 1 Rieß gutes blaues Postpapier nebst 200 Couverts. Beides mit Firma schwarz gedruckt.

J. Poppelauer u. Co.,
Papierhandlung und Contobücherfabrik,
Nikolaistraße 80, dicht am Ringe.
Nach auswärts gegen Posteinzahlung auf Ihren Brief v. 29. d. M. [3363]

Ein Grundstück,

in bester Lage der Schweidnitzer Vorstadt gelegen, bestehend aus einem herrschaftlichen Hause, geräumigem Speicher, Stallungen und Remisen, sowie großem Hofraum, für ein Speditions- oder Fabrikgeschäft geeignet, ist wegen Domicilwechsel sofort zu verkaufen.

Näheres Neue-Gasse Nr. 18 beim Kaufmann W. Hilla. [3933]

Stutz-Flügel:

P. F. Welzel, Pianoforte-Fabrik,
Reuschestraße 2, 1. Etage.

Flügel und Pianino's empfiehlt
B. Langenhahn, Neueweltgasse Nr. 5.

Juwelen, Gold und Silber kauft zu d. höchsten Preisen:
H. Brieger,
22. Riemerzeile 22.

Gemalte Rouleaux

in den neuesten Mustern, das Stück 15, 20, 25 Sgr., 1—2 Thlr.;

Wachstuche
zu Tisch- und Schubdecken;

Segel-Leinwand
und Drilliche zu Marquisen;

Möbelstoffe und Gardinen
empfiehlt in großer Auswahl

H. Wienanz,
vorm. G. B. Strenz,
Ring 26, im gold. Becher. [3478]

Da ich den [1842]

Gasthof zum schwarzen Adler

in **Patschkau** käuflich übernommen und neu eingerichtet habe, so empfehle ich denselben den reisenden Herrschaften.

C. A. Stilch.

Wegen [2743]

Aufgabe des Geschäfts

werden sämmtliche Porzellan- und Glaswaaren, um schnell zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Paul Scholz,
Junkernstraße 31.

Für Nelkenfreunde.

Aus meiner Nelken-Sammlung offerire **schönste Nelken I.**, mit Nummer und Namen, d. Dutzend 1 Thlr., 2. Sorte Nelken, ohne Bezeichnung, d. Dutzend 15 Sgr., 100 Stück 3 Thlr., **remontirende Nelken**, d. Dutzend 2 Thlr., besten Nelkensamen, 100 Korn 10 Sgr. Ferner weiße und blaue **Viola matronalis,** d. Dutzend 15 Sgr. [3360]

Friedrich Schubert, Kaufmann in Münsterberg.

Drillich-Säcke

zu Getreide, Mehl und Kleesamen,
für 2 Scheffel 9½, 11, 12½ Sgr.,
für 2½ Scheffel 11, 12, 13, 14 Sgr.,
für 3 Scheffel 12½, 13¾, 16, 19 Sgr.

Leinwand-Säcke
für 2 Scheffel 8, 9½, 11½ Sgr.,
für 2½ Schfl. 9½, 10½, 12, 14 Sgr.

Englische Säcke
für 2 Scheffel 10, 11, 12½ Sgr.,
für 2½ Schfl. 11, 12½, 14, 15 Sgr.

Sämmtliche Säcke sind in breitem, halblangem und langem Format auf Lager bei [3471]

Metzenberg u. Jarecki,
Kupferschmiedestraße 41.

Die neue Handschuh-Fabrik von [3938]

Paul Rother
empfiehlt ein wohlassortirtes Lager von franz.
Glacee-Handschuhen,
Hintermarkt Nr. 1, Schuhbrücken-Ecke.

100 Bogen

feinstes engl. Post mit [3468]

echtem Goldschnitt
nebst **100** engl. starken Couverts mit beliebigen Namen 2c. geprägt für 1 Thlr. 5 Sgr. empfiehlt

R. Gebhardt's,
Papierhandlung. Albrechtsstr. 14.

על פסח בהכשר

Zu bevorstehendem Osterfeste empfehle ich zu den solidesten Preisen sämmtliche Specerei-Waaren, Honig, bestes Backobst, Essig, Liqueure, Meth und diverse Weine. [3903]

Auswärtige Bestellungen werden gewissenhaft nach Vorschrift erfüllt.

Jonas Grätzer,
Graupenstraße 19.

Wollsackleinwand

empfiehlt **Wiederverkäufern** billigst:
[3840] **Salomon Auerbach,** Carlsstr. 11.

Möbelstoffe, Gardinen, Ledertuche

empfiehlt [2675]
zu den billigsten Preisen
L. H. Krotoschiner,
Schmiedebrücke Nr. 16.

Das Thibet-Geschäft von J. G. Herold aus Greiz

befindet sich zum Markt in Breslau, Friedrichs-Statue, **Colonnade Nr. 7**, an der Firma kenntlich **J. G. Herold** aus Greiz. [3893]

על פסח

Meinen verehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß wie immer, auch in diesem Jahre ich Lager halte von ff. hartem und gemahlenem Zucker, best. ungar. Backobst, dopp. Liqueure, diverse Weine und sämmtliche Specereien, die auf rituellem Wege, unter strengster Beaufsichtigung zubereitet sind. [3854]

Herrmann Gins, Graupenstraße 9.

Zur Saat.

Neuen Rigaer und Pernauer, bestens gepflegten jährigen Pernauer und Windauer Kronsäe-Leinsamen und Englisch-Ryegras, directe Beziehung, empfiehlt: [3898]

Theodor Goerlitz,
in Breslau, Junkernstraße 4.

Wetzsteine, Küchen-Weingarten-Messer

empfiehlt **en gros** nach außerhalb [3723]
Benno Gradenwitz, Graupenstr. Nr. 16.

Gartenmesser

von **Gebr. Dittmar**, empfiehlt: [3885]
L. Buckisch, Schweidnitzer-Straße 54.

Baumpfähle,

unten gebrannt, 3″ stark, 8 und 10″ lang, à 3 bis 4 Sgr., lagern zum Verkauf Holzplatz, **vis-à-vis** der Oderthor-Wacht. [3932]

W. Richter.

a Glas 3 Sgr.

Täglich frischen
Maitrank
v. jungem **Waldmeister**
offerirt die Weinhandlung
C. G. Gansauge,
Reuschestraße 23.

Gelegenheit, gut und billig zu kaufen.

Für Fremde!

bietet der wirklich reele

Ausverkauf
Papiere aller Sorten, Conto-Bücher, Copir-Maschinen, Comtoir-Requisiten, Schreibmaterialien
meines Lagers, noch eine große Auswahl. [3440]

Ferner mache auch noch aufmerksam auf mein Lager bestens abgelagerter

Cigarren
zu sehr billigen Preisen.

Adolph Heynatz,
Albrechtsstraße Nr. 11,
Ecke Maria-Magdalenen-Platz.

Geld auf Hypotheken!

15,000 Thlr. liegen disponibel zur Beleihung von Hypotheken zur ersten Stelle oder, wenn zur zweiten, nur im Innern der Stadt. Gef. nähere Auskunft wird ertheilt in der Leihbibliothek Herrenstraße 7a wie bei Herrn **May**, Büttnerstraße 6, I. Etage. [3931]

Auf städt. Grundstücke

sind 12,000 Thlr. zu pupill. sicheren Hypotheken pari zu vergeben unter B. H. 10 poste rest. fr. Breslau. [3915]

Flügel und Pianinos

sind in größter Wahl aller Holzarten unter Garantie zu Fabrikpreisen v. 150—350 Thlr., **Salvatorplatz** Nr. 8.

Ein noch fast neuer halbged. **Wagen** ohne Langbaum, das Verdeck zum Versetzen eingerichtet, ist für 210 Thlr. zu verkaufen nebst einer Auswahl neuer Wagen bei **C. N. Dreßler**, Bischofsstraße 7.

Eine Tisch-Uhr mit Kalender, welche einen Monat lang geht, ist zu verkaufen **Herrenstraße 20**, 2 Stiegen, vornheraus rechts.

Auch sind daselbst 4 Fenster Marquisen zu verkaufen. [3910]

Neue Stoffe, dauerhafte Arbeit, reichste Auswahl, billigste Preise,

Form ganz abweichend von allen bisherigen,

[3425]

Frühjahrs-, Sommer-Anzüge und Ueberzieher

für Herren und Knaben.

L. Prager, Albrechtsstraße Nr. 51, par terre und 1. Etage.

Chapellerie française
S. RIEGNER
33 Junkern-Strasse 33.

Neueste und eleganteste

Sonnenschirme, En tous cas und En deux cas

von schwerster Seide in allen Farben und Dessins pro Stück 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., 1¼ Thlr. und 1½ Thlr.
Feinste Entre deux mit einfarbigem und couleurtem Futter, per Stück 1¾ Thlr., 2 Thlr., 2¼ Thlr., 2½ Thlr. u. 3 Thlr.
Neueste Pariser Promeneurs mit Franzen und Stickerei (ganz nen), pro Stück 3¾ u. 4½ Thlr., empfehlen in größter Auswahl [3405]

Kalischer & Borck, Schweidnitzerstr. u. Ring-Ecke.

Mahagoni-, Holz- und Fournier-Handlung,
S. M. Davidsohn, Altbüßerstr. 14, Comptoir im Hofe.

Größte Auswahl ausländischer Nutzhölzer, namentlich **Mahagoni, Polixander, Nußbaum,** sowohl **massiv** als in **Fournieren.**
Großes Lager von Pockholz (lignum sanctum). [3862]

Malzextract-Gesundheits-Chocolade und Chocoladen-Pulver,

aus dem **Extract des besten Malzes** 2c., dem feinsten Cacao und besten raffinirten Zucker auf das Sorgfältigste bereitet, ist ein heilsames Getränk für innerlich Kranke — besonders Brustleidende — Reconvalescenten und schwache Personen; da dieselbe selbst von den geschwächtesten Verdauungsorganen schnell zersetzt wird, nicht schleimt — also leicht verdaulich ist — **nährt, kräftigt** und **erfrischt,** daher auch für Gesunde als ein feines, die Gesundheit **ungemein conservirendes Getränk** empfohlen werden darf, sind stets frisch und zu Fabrikpreisen, à Pfund 20 Sgr. und 16 Sgr. zu haben in **Breslau** in der Delicatessen- und Mineralbrunnen-Niederlage [3451]

Herm. Straka, am Ring, Niemerzeile Nr. 10, zum goldnen Kreuz.

B. Sprengel u. Co.,
Königl. Hof-Dampf-Chocoladen-Fabrik in Hannover.

Bezug nehmend auf obige Annonce, empfehle ich noch außer obigen Artikeln die übrigen ausgezeichneten Chocoladen-Fabrikate der Herren **B. Sprengel u. Co.** zu Fabrikpreisen bestens.

Herm. Straka.

Die Lackfabrik von Robert Scholz

in Breslau, Burgstraße Nr. 1,

empfiehlt ihre Fabrikate, als: **Asphalt-, Copal-, Damar-, Bernstein-, Eisen-Harz- und Sarglacke,** sowie auch alle Arten **Spirituslacke** bei guter Qualität zu billigen Preisen. [3008]

Dr. Milton's aromatische Leibbinden,

für Unterleibs-Leidende und reisende Personen als gut wirkend vielseitig anerkannt, sind in jeder Größe und zu verschiedenen Fabrikpreisen nur echt zu haben bei Herrn
[3293] **H. Wienanz,** früher **G. B. Strenz,** Ring Nr. 26 in Breslau.

Oberhemden von Leinen und Shirting in den **neuesten Façons** empfiehlt unter **Garantie des Gutsitzens.**
[2472] **S. Graetzer,** Ring Nr. 4.

Die Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau

offerirt zu zeitgemäß billigen Preisen

unter Garantie des Gehaltes auf Grund der Analysen im Preis-Courant.

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 1 f. fein.	**Superphosphat Nr. 1 u. 2.**
Knochenmehl, mit 25 pCt. Schwefelsäure. präparirt.	**Schwefelsaures Ammoniak.**
Gedämpftes Knochenmehl mt 40 pCt. Peru-Guano.	**Poudrette Nr. 1 u. 2.**
Präparirtes Knochenmehl mit 40 pCt. Peru-Guano.	**Staßfurt. Abraumsalz,** Prima-Qualität.
Superphosphat, ammoniakalisches.	**Knochenschroot** (für Zuckerfabriken, in beliebiger Körnung.
Superphosphat mit concentrirt. Kalisalz.	**Schwefelsäure.**
	Echten Peru-Guano.
	Kali-Salz, fünffach concentrirtes.

Breslau, im Februar 1867. **Die Direction.**

Fabrik: **An der Strehlener-Chaussee, hinter Huben.**
Comptoir; **Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12, Ecke der neuen Schweidnitzer-Straße.**
[2101]

Für Behörden, Advocaten, Gesellschaften sowie für Kaufleute und Gewerbtreibende

Bekanntmachungen

in alle existirenden Zeitungen, Kreisblätter, Zeitschriften werden prompt und zu den **billigsten Preisen** befördert durch die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin, Friedrichsstraße Nr. 60. Completer Insertions-Tarif pro 1867 gratis. [3181]

Oberhemden,

in Leinen und Shirting,
à 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr., 2—2½ Thlr.

Arbeitshemden,

à 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr. bis 1 Thlr.,
empfiehlt in großer Auswahl [2676]

L. H. Krotoschiner,

Schmiedebrücke Nr. 16.



Gustav Wiedero

in Breslau, Berlinerstr. 59,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von ihm selbst gefertigter [2686]

Pumpwerke, Eisenröhren, Hanfschläuchen, Feuer-Eimern, Feuerspritzen und Water-Closets.

Echten Peru-Guano (Original).
do. (gemahlen u. aufgeschlossen).
Superphosphat aus Spodium.
do. Baker Guano. [2520]
Schwefelsaures Kali (Dr. Frank-sches Fabrikat),
empfehlen wir billigst.

Schles. landw. Central-Comptoir.
Breslau, Ring Nr. 4.

Wir empfehlen zur Saat:

Futterrüben - Körner:
echt Leutowitzer,
- Pohl's Riesen-,
- rothe Klumpen-,
- gelbe do.

Zuckerrüben - Körner:
echt Koppy'sche, Schlesische, Quedlinburger, Imperial.

Ferner: [2427]
roth, weiss, gelb u. Schwedisch Klee,
echt franz., rhein., ungar. Luzerne,
Seradella,
Esparsette,
Lupinen, gelb und blau,
alle Arten Grassamen in bester Qualität,
echten Virginischen Pferdezahn-Mais 66er Ernte.

Schles. landwirthschaftliches Central-Comptoir.
Breslau, Ring Nr. 4.

Abonnement pro **II.** Quartal auf den [3393]



Dem Ernst des Lebens und den theuren Kartoffelpreisen gegenüber der echte Berliner Witz in Wort und Bild — neben den welterschütternden Ereignissen die zwerchfellerschütternde Laune — die Größen der Zeit unter der Loupe der Ironie und Satyre — das sind die Teufels-Elixire, die **Pipifax,** der Teufel comme il faut, vierteljährlich für 18 Sgr. darbietet. — Man abonnirt bei allen Postanstalten.

Berlin. Expedition des „Pipifax".

Die „Post"

13 mal wöchentlich, Abends und Morgens erscheinend, bringt die Verhandlungen des **Norddeutschen Parlaments** in **schnellster** und ausführlichster Weise.

Mit dem 1. April beginnen die Berichte über die **Pariser Weltausstellung.**

Als Berichterstatter haben wir **Hans Wachenhusen** gewonnen. Die erste seiner höchst interessanten Schilderungen ist bereits eingetroffen. [3369]

Die „Post" enthält Original-Correspondenzen aus **Paris, Wien, Frankfurt a. M., Hamburg, Wiesbaden, Kassel, Kiel, Stockholm, Kopenhagen** 2c.

Abonnement für ganz Preußen und die zum deutschen Postverein gehörenden Staaten beträgt vierteljährlich **1 Thlr. 15 Sgr.**

Die „Post" ist mithin billiger wie jede andere Zeitung. Bestellungen nehmen an alle Postanstalten und die Expedition der „Post" **Jägerstraße 22, Berlin.**

Als passendstes Weihegeschenk für Christen jeden Alters und Standes und zu allen feierlichen Gelegenheiten werden empfohlen: [3253]

prachtvoll in Seide gewebt

die Bildnisse unseres Herrn und Heilandes

Jesus Christus

und der

heiligen Jungfrau Maria;

jedes 1½ Zoll hoch und 1 Zoll breit, in Medaillonform, daher gleich geeignet zu Zimmer-, Gebetbücher-Verzierung 2c. und in Medaillons zu fassen.
Preis: einzeln 6 Sgr., beide zusammen 10 Sgr.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt
Zu beziehen gegen Franco-Einsendung des Betrages von dem Zeitungs-Bureau von

C. O. Liebig in Chemnitz (Sachsen).

In der Expedition dieses Blattes liegen Probeansichten aus.

Wilhelm Bauer junior,

Schweidnitzerstraße Nr. 30/31. [2780]

Reichhaltigste Auswahl unter Garantie von

Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren,

versilberte Alfenide-Sachen von Ch. Christofle u. C.,
Niederlage der neuen Luftdruck-Telegraphen.

Mein Geschäftslocal, Ring Nr. 19, habe ich geschlossen

und mein **Comptoir** mit dem Reste des Waarenlagers nach dem **Hofe** desselben Hauses verlegt.
Zugleich ersuche ich meine verehrten Kunden um **baldgefällige Ausgleichung Ihrer Rechnungen.** [2341]

Andr. Lomer,
Comptoir: Ring Nr. 19, im Hofe rechts.



Durch directe Verbindung mit den größten Rhederhäusern ist es mir möglich, **Passagiere** nach New-York, Quebeck, New-Orleans und Galveston mit Dampf- und Segel-Schiffen **jederzeit** und zu den **billigsten** Hafenpreisen zu befördern. Auch expedire ich **Frachten** nach allen überseeischen Häfen unter See-Assecuranz. [2033]

Julius Sachs in **Breslau,** Carlsstraße Nr. 27.

Die Fabrik künstlicher Haararbeiten
von Linna Guhl ist Weidenstraße Nr. 8.

Dampf-Knochenmehl!!!

Die **chemische Fabrik Pommerensdorf in Stettin** hat mir den **alleinigen** Verkauf ihrer durch die landwirthschaftlichen Vereine resp. durch die agricultur-chemische Versuchs-Station zu Regenwalde anerkannt **vorzüglichen** und **bevorzugten** Dung-Fabrikate **für Schlesien und die Lausitz** übertragen und mich in den Stand gesetzt, unter **äußerst vortheilhaften Conditionen** und **Preisen** abzuschließen! — Die Fabrikate beziehen sich auf:

Fein gedämpftes Knochenmehl,
desgl. mit 30% Schwefelsäure aufgeschlossen,
Superphosphat mit 12/13% u. 15/16% löslicher Phosphorsäure
Kali, schwefelsaures, mit 75/80% reinem schwefelf. Kali-Gehalt,
Superphosphat mit 21/22% reinem schwefelsaurem Kali-Zusatz,
Schwefelsäure 66%, 60%, 50/52% nach Beaumé haltend.

Emballagen werden nicht berechnet. Analysen und Proben franco gegen franco!



Franz Darré,
[2365] Schweidnitzer-Stadtgraben 21b.

3000 Thaler werden auf ein **40,000 Thaler** gerichtlich abgeschätztes Grundstück, innerhalb des 2. Drittheils der obigen Taxe gegen 6 % Zinsen und jährlicher Rückzahlung von 500 Thlr. bald gesucht. Frankirte Adressen A. D. poste restante Hirschberg erhalten bis 15. April d. J. nähere Mittheilungen. [1022]

Gesucht werden in allen mittlern und größern Städten zum Vertriebe eines neuerfundenen und durchaus bewährten **Universal-Präservativ-Mittels** wider Zimmer- und Bettungeziefer passende Geschäftshäuser, welche bei reichlich entsprechender Provision die Annahme und Ausführung von Aufträgen commissionsweise zu übernehmen geneigt sind. Adressen unter Chiffre A. G. # 300 an Hrn. [3407] **Eugen Fort** in Leipzig.

Gebrauchte **Thüren** zu Stall- und Wagen-Remisen werden verkauft **Ohlauer-Stadtgraben Nr. 19** beim Haushälter. [3917]

Ein wohl renommirtes

Sämereien- und Producten-Geschäft mit bester Kundschaft am hiesigen Platze ist an einen zahlungsfähigen Käufer mit oder ohne Uebernahme der Activa und Passiva abzutreten. Nähere Auskunft ertheilt der Börsenbeamte Hencke, Börse am Blücherplatz, par terre rechts.

Zwei gut gehaltene **Mahagoniflügel**, à 90 Thlr., dito **Kirschbaum**, 80 Thlr., **1 Tafel-Instrument**, Mahagoni, 70 Thlr., **Salvatorplatz Nr.** 8. [3926]

In Röhnelt's Hotel,

Alte Taschenstraße Nr. 9,
sind die Restaurations-Räumlichkeiten sofort zu verpachten. [3855]

Eine Brauerei

ist vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen. Zu erfahren **Alte Sandstraße Nr. 1**, eine Treppe, beim Eigenthümer. [3875]

Compots-Offerte.

Unser bedeutendes Lager von

Sultan-, türkischen u. ungar. Pflaumen, geschälten französ. u. amerikan. Aepfeln, italien. und französ. Birnen, italien. gesch. Pflaumen ohne Kerne, feinsten italien. Prünellen in Schachteln, Pflaumen-, Kirsch- u. Aprikosen-Mus, Morcheln, Hagebutten, Steinpilzen, Salz-, Pfeffer- u. Senfgurken, feinstem unverfälschtem Gebirgs-Himbeersaft, Apfelsinen und Citronen,

sämmtlich in den vorzüglichsten Qualitäten, erlauben wir uns zu empfehlen. [3462]

Gebrüder Heck,

Italiener-, Colonial-Waaren- und Wiener Vorkost-Handlung,
Ohlauerstraße Nr. 34.

!!Roßhaare, Flachswerg und Seegras!! offerirt in **großen** und **kleinen** Posten zu billigsten Preisen die **Eisenhandlung**
M. G. Pinoff,
21. Goldene Radegasse 21.
NB. Auch ist daselbst Schmiede- und Schlosserwerkzeug zu verkaufen. [3896]

Domingo-Cigarren

pro Mille 10 Thlr., sind vorräthig bei **A. Ehrlich**, Nikolaistr. 13, Ecke Büttnerstraße.

Ein Rübenjäter

ganz neu, steht billig zum Verkauf bei
[3906] **C. Kilian**, Matthiasstr. 3.

Garten-Laternen für Gas und Petroleum, in Schmiedeeisen und verbleitem Eisenblech, gußeiserne Kandelaber. [3427]
H. Meinecke, Mauritiusplatz Nr. 7.

OS. Würfelkohle à T. 24 Sgr.
OS. Stückkohle à T. 27 Sgr.
und beste OS. Steinkohle empfiehlt billigst, waggon- und tonnenweise [3816]
H. Plesch, vorm. **Erdmann Böttger**,
Platz: Bahnhofsstr. 6b, am Fränkelplatze.

2 bis 3 Pferde

stehen **Reuschestraße Nr. 7** zum baldigen Verkauf; dieselben sind 5 und 6 Jahre alt und 4 bis 5 Zoll groß. [3879]

350 Stück kernfette Masthammel u. 25 St. dito Ochsen

stehen noch zum Verkauf auf dem **Dominium Linden b. Schlawa in N./Schl.** [1005]

Auf dem Dom. **Eulendorf** bei **Haltauf** stehen

2 junge kernfette Schnitt-Ochsen und einige fette junge Kühe

zum Verkauf. [3796]

Auf dem Dominium **Klein-Peiskerau** stehen

3 Mastochsen und eine Mastkuh

zum Verkauf. [3908]

Offene Stellen.

Für 5 Inspect., 4 Buchh., 8 Commis, 2 Lagerverw., 4 Förster, 6 Kunstgärtn., 2 Zieglermstr., mehrere Aufseher, Cassirer, Comptoirboten u. Portiers sollen d. gewdt. sichere Personen sofort o. spät. besetzt werden. Näh. Auskunft ertheilt **F. Dasse** in Berlin, Blumenstraße 55, par terre links. [1020]

Eine anst. Wittfrau, ohne Anhang, in den 30er Jahren, sucht eine Stelle als Wirthschafterin unter Adr. P. S. poste rest. fr. Bresl.

Ein gesundes armes Mädchen von vier Jahren, gut gewachsen und erzogen, kann sofort wegen Familien-Verhältnisse zur mütterlichen unentgeltlichen Aufnahme für die fernere Lebenszeit übergeben werden. Näheres können mitleidige Familien durch frankirte Adressen sub J. P. 77 an die Exped. der Breslauer Ztg. erfahren. [634]

Stellen-Gesuch.

Ein streng rechtlicher, an die größte Thätigkeit gewöhnter Geschäftsmann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, der Kenntniß in vielen Branchen, namentlich im Holz-, Mühlen-, Kohlen- und Eisengeschäft und auch der einf. u. dopp. Buchführung hat, sucht als Geschäftsführer, Director oder Inspector Stellung. Adressen unter B. R. S. 87 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen. [1006]

Ein junger Mann,

Buchhalter und Correspondent, sucht von 6 Uhr Nachmittags ab noch Beschäftigung. Gef. Offerten erb. m. u. Chiffre R. M. 92 in der Exped. d. Bresl. Zeitung. [3919]

Ein in allen Branchen der **mech. Weberei** erfahrener Mann, geb. Schlesier, welcher circa 16 Jahre in Fabriken Süd-Deutschlands fungirte, techn. wie praktische Leitung gründlich kennt, sucht in Gleichem Stelle als **Director** oder **Werkführer**, am liebsten in der Heimath. Auf Wunsch würde selbiger sich mit einem kleinen Capital betheiligen. [1004]
Näheres durch frankirte Adressen sub A. T. 85 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein **Reisender**, der schon f. ein Destill.-Gesch. gereist, aber nur von solchen werden Fr.-Off. **L. Freyberg**, Berlin, Friedrichsstr. 146 erbeten.

Für eine größere **Leinen- u. Weißwaaren-Handlung** wird sofort ein m. d. Branche vertr. **gewandt. Verkäufer** mit 350 Thlr. jährl. Geh. gesucht durch
[3441] **E. Richter**, Gartenstr. 19.

Für größere **Band-, Kurz- u. Posamentirhandlungen** werden **2 tüchtige Reisende** u. 1. Commis mit hoh. Salair gesucht durch [3442]
E. Richter, Gartenstraße 19.

Ein routinirter Reisender

für eine größere Liqueurfabrik wird zum sof. Antr. gesucht durch [3443]
E. Richter, Gartenstr. 19.

Ein **Kassen- und Rechnungsbeamter**, 30er, unverh., cautionsf. und mit vorzüglichen Attesten, sucht bei mäßig. Anspr. einen soliden, nicht allzu gr. Wirkgskreis. Gef. Offerten sub G. L. H. 90 nimmt die Exped. d. Breslauer Ztg. fr. entgegen. [3867]

Ein Gastechniker,

welcher seit mehreren Jahren auf verschiedenen Gaswerken Rheinpreußens als Monteur und Betriebsführer thätig war, sucht ein anderweitiges Engagement. Sehr gute Zeugnisse stehen demselben zu Gebote. Offerten erbitte unter P. F. T. # 70 poste rest. Essen. [3408]

An einem größeren Steinkohlenwerke in Sachsen soll ein **Vice-Obersteiger** angestellt werden, und sind Offerten nebst Beifügung der Atteste unter A. K. 89 in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen. [1017]

Geschickte **Malergehilfen** erhalten Arbeit bei **W. Trautmann**, Klosterstraße 80, daselbst kann sich auch ein Lehrling melden.

Ein verheiratheter, **erfahrener, sehr tüchtiger**

Wirthschafts-Inspector

welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, gute Zeugnisse besitzt und befähigt ist, die größten Güter selbstständig zu bewirthschaften, sucht eine Stellung zum baldigen Antritt oder Term. Johanni d. J. Näheres im **L. Stangen**'schen Annoncen-Bureau, Carlsstr. 28.

Als **Fabrik-Inspector** und **Buchhalter** wird ein umsichtiger, cautionsfähiger Mann gesetzten Alters für eine **Eisengießerei** gesucht. Die Stellung ist eine dauernde, mit anständigem Einkommen verbunden und erfahren Reflektirende Näheres durch die Herren **A. Götsch und Co.** in **Berlin**, Lindenstraße Nr 89.

Für einen verheiratheten bestens empfohlenen **Oekonomie-Beamten**, welcher eine Reihe von Jahren ein größeres Pachtgut zur Zufriedenheit bewirthschaftet hat, wird wegen Aufgabe dieser Pacht am 1. Mai d. J. eine anderweitige Stellung gesucht. Auskunft ertheilt die **Zuckersiederei in Brieg.** [994]

Zur selbstständigen Leitung unserer Cigarren-Fabrik in Reichenbach i. Schl. suchen wir einen Fabrikmeister, der bereits als solcher fungirt hat und neben genügender Fachkenntniß auch mit den nöthigen schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß. Bewerber, die ihre Qualification nachweisen können, wollen sich unter Beibringung ihrer Atteste bei uns melden. [3745]
W. Kunsemüller & Sohn.

Handlungs-Lehrlinge

in Manufactur- en gros-
„ Colonialwaaren en gros-
„ Gal.- und Kurzwaaren-en gros-
„ Strohhutfabrik,
„ Spedition und Commission,
„ Band-, Kurz- u. Posamentirwaaren-
„ Leinen- und Modewaaren-
„ Papier- en gros et en détail-
„ Producten- und Leder-en gros-
„ Eisen-Kurzwaaren-
} Handlungen
werden sofort und zu Ostern gesucht durch
[3444] **E. Richter**, Gartenstr. 19.

Für ein hiesiges bedeutendes **Producten-Haus** wird ein **Lehrling** (mosaischer Confession), der die nöthige Schulbildung besitzt, gesucht. Adressen L. F. 1430 poste restante Breslau franco. [3795]

Ein Lehrling

wird zum baldigen Antritt gesucht. [3880]
Friedr. Schröer's Nachf.,
Stahl-, Eisen- u. Messingwaar.-Geschäft.

In meinem Tuchgeschäft ist die Stelle eines **Lehrlings** vacant. [3873]
L. B. Levy, Carlsstraße 11, 1. Etage.

Ostern zu bez. Alte Taschenstr. 6 vier Stuben und Zubehör. Näh. beim Haushälter das.

Zu vermiethen

die erste Etage **Neue Taschenstraße 11.** Näheres daselbst par terre. [3899]

2 fein möbl. Zimmer

sind Friedrich-Wilhelmstraße 71, Ecke Schwertstraße, 1. Etage, sofort zu vermiethen. [3863]

Herrenstraße 26

ist eine **Wohnung** in der 3. Etage, sowie ein **Gewölbe** zu vermiethen und beides sofort zu beziehen. [3856]

Gartenstraße 36

ist der erste Stock von Johanni d. J. ab zu vermiethen. [3927]

Zu vermiethen

und Johanni zu beziehen ist **Zwingerstraße Nr. 4a.** die halbe Bel-Etage von 5 Stuben und Zubehör. Näheres 2 Treppen. [3920]

Ritterplatz 7

ist die Hälfte der zweiten Etage, bestehend aus 4 Piecen nebst Beigelaß, zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Näheres beim Wirth daselbst. [3886]

Ohlauer-Stadtgraben Nr. 3, vis-à-vis der Taschen-Bastion, ist die erste Etage im Ganzen und zwei Parterre-Wohnungen pro Johanni zu vermiethen. [3900]

Junkernstraße Nr. 7, par terre, ein großes Geschäftslocal nebst Comptoir zu vermiethen. Näheres beim Rechtsanwalt **Fischer**, Ring Nr. 20. [3474]

Ein Geschäfts-Local od. **Comtoir** ist sof. für 60 Thlr. zu vermiethen. Näh. **Büttner-Str. Nr. 3**, zwei Treppen. [3905]

Die Keller des Hauses Ring 14, worin seit 25 Jahren Weinlager, sind sofort zu vermiethen. [3870]

Die erste Etage

Blücherplatz 14 ist als Wohnung oder Geschäftslocal sofort zu vermiethen. [3913]

Schweidnitz.-Stadtgraben 23

ist die Hälfte der 3. Etage vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen. Näheres im Comptoir daselbst.

Albrechtsstraße Nr. 20, 1. Etage, ist eine Wohnung von zwei, erforderlichen Falles drei auch vier Hinterzimmern nebst Küche 2c. sofort oder für später zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir. [3929]

Der halbe 1. Stock, 3 Zimmer Cabinet, **Mädchenkammer** u. s. w. ist bald oder Johannis zu beziehen **Berlinerstraße Nr. 57.** Gartenaufenthalt ist gestattet. [3939]

Ein zweifenstriges großes **Vorderzimmer** ist sofort **Schweidnitzerstr. 19**, zweite Etage, zu vermiethen. Näheres daselbst. [3866]

Gesucht [3911]

wird v. e. pünktl. zahl. ruhigen Miether, ohne Familie, zu Johanni oder Michaeli d. J. in der Nähe des Neumarkts oder Ritterplatzes ein Quartier im ersten Stock von 4 bis 5 Stuben, Küche, verschließbarem Glas-Entree und Beigelaß. Gefällige Offerten unter der Chiffre Z. W. wird Herr Kaufmann **H. Hainauer**, Taschenstr. Nr. 1, anzunehmen die Güte haben.

Für Landwirthe!

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: [434]

Der praktische Ackerbau in Bezug auf rationelle Bodencultur, nebst Vorstudien aus der unorganischen und organischen Chemie, ein Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen, bearbeitet von Albert von Rosenberg-Lipinsky, Landschafts-Director von Oels-Militsch, Ritter 2c. Zweite verbesserte Auflage. Gr. 8. 2 Bände. Mit 1 lithogr. Tafel. 85 Bogen. Eleg. brosch. Preis 4⅓ Thlr.

Die Censur des Landwirths durch das richtige Soll und Haben der doppelten Buchhaltung, nebst Betriebsrechnung einer Herrschaft von 2200 Morgen für den Zeitraum vom 1. Juli 1859 bis 1. Juli 1860. Bearbeitet von einem schlesischen Rittergutsbesitzer. Gr. 8. 10 Bogen. Eleg. brosch. Preis 1 Thlr.

Der landwirthschaftliche Gartenbau, enthaltend den Gemüsebau, die Obstbaumzucht, den Weinbau am Spalier und den Hopfen- und Tabaksbau als Leitfaden für Sonntagsschulen und für Ackerbauschulen, bearbeitet von Ferdinand Hannemann, königl. Institutsgärtner 2c. zu Proskau. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. 8. 12½ Bogen. Eleg. brosch. Preis 15 Sgr.

Jahresbericht über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Zuckerfabrication von Dr. C. Scheibler und Dr. K. Stammer. Jahrgang I. u. II. 1861 u. 1862. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Gr. 8. 28¼ Bogen. Eleg. brosch. Preis 3⅓ Thlr.
— — — Jahrg. III. 1863. Mit 46 in den Text gedruckten Holzschnitten u. 1 lith. Tafel. Gr. 8. 27 Bog. Eleg. brosch. Preis 3⅓ Thlr.
— — — Jahrg. IV. 1864. Mit 59 in den Text gedruckten Holzschnitten u. 1 lith. Tafel. Gr. 8. 23¾ Bog. Eleg. brosch. Preis 3⅓ Thlr.
— — — Jahrg. V. 1865. Mit 34 in den Text gedruckten Holzschnitten. Gr. 8. 19¾ Bogen. Eleg. brosch. Preis 3 Thlr.

Jahrbuch der deutschen Viehzucht nebst **Stammzuchtbuch deutscher Zuchtheerden** herausgegeben von W. Janke, A. Körte, C. v. Schmidt. Mit Abbildungen berühmter Zuchtthiere. Jahrg. 1864, 1865 und 1866. Gr. 8. Elegant broschirt. Preis pro Jahrgang 4 Thlr.

Leitfaden zur Führung und Selbsterlernung der landw. doppelten Buchhaltung. Bevorwortet von dem königl. Landes-Oeconomie-Rath A. P. Thaer, bearb. von Theodor Saschi. Gr. 8. 8⅓ Bog. Brosch. Preis 22½ Sgr.

Die Wiederkehr sicherer Flachsernten als Anleitung zur Erzielung zeitgemäßer Bodenerträge und die Ergänzung der mineralischen Pflanzennährstoffe, insbesondere des Kali und der Phosphorsäure, in ihrer Wichtigkeit für Flachs, Klee, Hack- und Hülsen- und Halmfrucht von Alfred Rüfin. 8. 4½ Bogen. Elegant broschirt. Preis 7½ Sgr.

Schlesische landwirthschaftliche Zeitung, mit dem Beiblatt „**Landwirthschaftlicher Anzeiger**". Redigirt von Wilhelm Janke. Folio. Wöchentlich eine Nummer. Vierteljährlicher Abonnements-Preis 1 Thlr., durch die Post bezogen incl. Stempel und Porto 1 Thlr. 1 Sgr. Insertionsgebühren für den Raum einer fünftheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.

Termin Ostern,

Nikolai-Stadtgraben 6c eine Wohnung in der 3. Etage, 2 zweifenstrige Vorderzimmer, 1 großes Cabinet, 1 dreifenstriges Hinterzimmer. — **Prächtige Aussicht.** Preis: Thlr. 220 p. anno. [3260]

Schweidnitzerstr. 29

ist die 2. Etage, bestehend in 2 Stuben, Mittel-Cabinet, Entree und Küche vom 2. October c. ab zu vermiethen. Näheres daselbst. [3882]

In Warmbrunn!

In dem neu erbauten, mit Schiefer gedeckten, massiven Hause Nr. 160 zu (Ober-) Warmbrunn ist eine Wohnung (im ersten Stock) von 6 resp. 8 Stuben, nebst Zubehör und Gartenbenutzung sofort zu vermiethen. Der Eigenthümer ist auch geneigt, das ganze, mit einem Garten umgebene Haus, enthaltend 12 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, Keller, Stallung und guten Brunnen an Zahlungsfähige zu verkaufen. [3411]

Graupenstraße 9, neben der neuen Börse, sind per Johanni ein Comptoir nebst daranstoßender kleiner Wohnung und große Kellerräume zu vermiethen. Näh. **Ohlauerstraße 73**, 2. Etage. [3857]

Tauenzienplatz Nr. 9,

Ecke Neue Schweidnitzerstraße,
sind größere und kleinere Geschäftslocale zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres beim Wirth daselbst. [3934]

In Nr. 28 Große Feldgasse sind: [3419]
a) eine Feuerwerksstätte im Souterrain,
b) ein zur Möbel- oder sonstigen Fabrikation sich eignender Arbeitssaal, par terre,
c) ein dergleichen im ersten Stock — zu b) außerdem eine Wohnung [3419]
und in Nr. 19d Vorwerksstraße (Fischerhaus) ist ein Arbeitssaal und Ladenraum
gegen zu vereinbarenden Zins sofort zu vermiethen.
Näheres Klosterstraße 83 im Administrations-Bureau
John, gerichtl. Administrator.

Termin Johanni

Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 61 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kochstube, Entree nebst allem Beigelaß und Gartenbesuch zu beziehen. Näheres par terre. [3861]

Herrschaftl. Wohnungen

im ersten und zweiten Stock sind sofort zu beziehen **Sonnenstraße Nr. 14.** [3859]

Kleinburger Chaussee 17

ist die größere Hälfte der zweiten Etage zu vermiethen. Gartenbenutzung. [3771]
Näheres Hochparterre.

Gartenstraße Nr. 9
sind 3 Treppen rechts und links zwei

herrschaftliche Wohnungen,

erstere zu Johanni, letztere zu Michaeli d. J. zu vermiethen. [3836]

Blücherplatz Nr. 8

ist wegen Aufgabe des Geschäfts das große Verkaufslocal nebst Zubehör von Johanni d. J. ab zu vermiethen. Näh. hierüber im Comptoir daselbst. [3754]

Zu vermiethen **Breitestraße 15** ein großer trockener **Keller.** [3785]

Preuß. Original-Lotterie-Loose,
halbe und viertel, sind zu haben **Wallstraße 19**, eine Treppe. [3937]

König's Hôtel, 2398

33. Albrechts-Strasse 33,
empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst.

29. u. 30. März.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	329'''15	329'''34	328'''73
Luftwärme	+ 6,4	+ 3,4	+ 11,5
Thaupunkt	+ 4,7	+ 3,0	+ 5,7
Dunstsättigung	86pCt.	96pCt.	62pCt.
Wind	S 1	SO 1	S 1
Wetter	trübe	Nebel	Sonnenbl.

Breslauer Börse vom 30. März 1867. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss.Anl.59	5	104¼ B.
do.Staatsanl.	4½	100½ B.
do.Anleihe..	4½	100½ B.
do. do.	4	91¾ B.
St.-Schldsch..	3½	83½ G.
Präm.-A. v.55	3½	121½ B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
do. do.	4½	96¼ B.
Pos. Pf. (alte)	4	—
do. do.	3½	—
do. (neue)	4	89 1/12 B. 88 7/12 G.
Schles. Pfdbr.	3½	86 5/12 B.
do. Lit. A..	4	94½ G.
do. Rustical-	4	94¾ B.
do.Pfb.Lit.B.	4	95½ B.
do. do.	3½	—
do. Lit. C.	4	94¾ B.
do. Rentenb.	4	92 7/12 B. 92 1/12 G.
Posener do..	4	90½ B. 89⅞ G.
S.Prov.-Hilfsk.	4	90⅞ G.
Freibrg.Prior.	4	88¼ B.
do. do.	4½	95¼ B.
Obrschl.Prior.	3½	80¼ G.
do. do.	4	88½ B. 87⅞ G.
do. do.	4½	95¼ B.
do. do.	4½	95⅞ B.

Wilh.-Bahn. .	4	—
do.	4½	—
do. Stamm.	5	
do. do.	4½	—
Ducaten		96⅝ B.
Louisd'or....		110⅝ G.
Russ. Bk.-Bil.		81½ B. 81 G.
Oest. Währ..		79⅝ B. 78⅞ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Freiburger ..	4	137½ B
Fr.-W.-Nrdb.	4	—
Neisse-Brieg.	4	100 B.
Ndrschl.Märk.	4	—
Obrschl.A.u.C	3½	189 G.
do. Lit. B.	3½	161 B.
Oppeln-Tarn.	5	74 B. [b. G.
Wilh.-Bahn .	4	61-61½-60½-61
Galiz. Ludwb.	5	—
Warsch. Wien pr. St. 60RS.	5	63 bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner .	6	78½ bz. G.
Ital. Anleihe.	5	53½ bz. B.
Galiz. Ludwb. Silber-Prior.	5	—
Poln.Pfandbr.	4	58 B.
Poln.Liqu.-Sch.	4	46½ bz.

Krakau OS. O.	4	—
Krak.OS.Pr.-A.	4	—
Oest.-Nat.-A.	5	55 B.
do.60erLoose	5	68 B.
do.64er do.	—	42½ B.
do.64. Silb.-A.	5	—
Baier. Anl...	4	98¾ bz.
Reichb.-Pard.	5	—

Diverse Actien.

Bresl.Gas-Act.	5	—
Minerva......	5	36 G.
Schl. Feuervrs.	4	—
Schl.Zkh.-Act.	fr.	—
do. St.-Prior.	4½	—
Schles. Bank.	4	114¾ B.
Oest. Credit.	5	72¼ bz. G.

Wechsel-Course.

Amsterd.250fl	kS	—
do. 250fl	2M	—
Hambrg.300M	kS	—
do. 300M	2M	—
Lond. 1L.Strl.	kS	—
do. 1L.Strl.	3M	—
Paris 300Frcs.	2M	—
Wien 150 fl..	kS	—
do. do.	2M	—
Frankf. 100 fl.	2M	—

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.
Feststellungen der poliz. Commission.
(Pro Scheffel in Silbergr.)

Waare	feine	mittle	ord.
Weizen weiss	94—96	90	82—85
do. gelber	92—95	88	82—85
Roggen	71	70	69
Gerste	58—60	55	51—52
Hafer	35—36	34	33
Erbsen	63—65	59	54—57

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von

Raps und Rübsen.

Pro 150 Pfd. Brutto in Silbergr.
Raps 200.190.170. Winter-Rübsen 180.170.160. Sommer-Rübsen 160.150.140. Dotter 156.146.136.

Kündigungspreise f. d. 31. März.
Roggen 54¾ Thlr., Hafer 46, Weizen 74, Gerste 50½, Raps 93, Rüböl 10½, Spiritus 16 7/12.

Börsen-Notiz von Kartoffelspiritus pro 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco: 16¾ B. 16½ G.

Die Börse war sehr animirt, alle Speculations-Papiere sind abermals im Course gestiegen, Cosel-Oderb. anfangs steigend, schliessen wieder niedriger, Fonds unverändert.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.